Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlenerstraße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzerstraße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3393.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 221. **Freitag** den 2. Mai 1902. **96. Jahrgang.**

Der Krieg in Südafrika.

Friedensverhandlungen.

* **London,** 1. Mai. Unterhaus. Der Erste Lord des Schatzes, Arthur J. Balfour, erklärt, bezüglich der Friedensverhandlungen besitze die Regierung gegenwärtig keine Information, die er dem Hause mittheilen könne.

* **London,** 2. Mai. (Telegramm.) Dem „Daily Telegraph" wird aus Pretoria unter dem 29. April gemeldet: Die Boerenführer stellen die Friedensfrage bei den Burghers offen und ohne Vorbehalt zur Berathung. Nach neueren Meldungen soll De Wet freimüthig seine Meinung dahin ausgesprochen haben, daß der Kampf jetzt hoffnungslos (?) sei und daß die von der britischen Regierung angebotenen Bedingungen billig und großmüthig (?) seien. Delarey soll beabsichtigen, sich dem Beschluß der Mehrheit anzuschließen. Auch die Oranje-Regierung erklärte, sich diesem Beschluß zu fügen. Die Boerenfrauen in Klerksdorp und Westtransvaal erklären, wenn ihre Männer sich nicht für den Frieden aussprechen, wollten sie es selbst thun und sich für die Rückkehr nach den Farmen entscheiden. (?) — Die Berathungen im Felde werden wie folgt geschildert: Der Einflußreichste unter den Anwesenden, der nicht nothwendig der Befehlshaber des Commandos zu sein braucht, führt den Vorsitz; die übrigen Burghers sitzen auf offenem Feld im Kreise um ihn herum. Zuerst legt der Vorsitzende seine Ansicht dar, dann erhebt sich, wer von den Mitkämpfern sprechen will, und giebt, nach alter Art auf seine Flinte gelehnt, seine Meinung für oder wider den Frieden kund.

* **London,** 2. Mai. (Telegramm.) Der „Standard" erfährt, daß die Versammlungen der Boeren bis jetzt eine dem Frieden günstige Mehrheit aufwiesen, (?) es sei jedoch nicht unwahrscheinlich, daß die Unversöhnlichen standhaft bleiben werden, was auch immer für großmüthige Bedingungen gestellt werden.

* **London,** 2. Mai. (Telegramm.) Im Kriegsamt wird mitgetheilt, daß Vorkehrungen getroffen seien, um über zehntausend Mann, darunter Yeomanry, und 2000 Remonten in 14 Fahrzeugen von jetzt ab bis Ende dieses Monats einzuschiffen.

Englische Soldaten in Boerenuniform.

Gefangene Boeren in Khaki werden bekanntlich, einem Befehle Lord Kitchener's zufolge, ohne jede kriegsgerichtliche Verhandlung sofort erschossen, obwohl sie, wie alle ihre Landsgenossen überzeugend versichern können, daß sie englische Uniformen nicht zu Spionagezwecken, sondern nur nothgedrungen, um ihres Leibes Blöße zu decken, tragen. Es wurden erwiesenermaßen sogar schon Leute erschossen, die Uniformen aus den Beständen der freistaatlichen Feldartillerie trugen, die, zumal wenn sie abgetragen sind, in der Farbe dem Khaki ähneln. Daß aber die Beschuldigung des widerrechtlichen Khaki-Tragens in der Hauptsache nur ein Vorwand ist, um die Stärke des gefürchteten Gegners zu verringern und ihn der Verletzung des Kriegsgebrauches verdächtigen zu können, beweist die Thatsache, daß England beispielsweise seine Husaren vom Fuß bis zum Kopf in die Boerenuniform steckt. Eine englische Zeitschrift, der „Graphic", selbst ist es, der die beiden Typen mit den charakteristischen Unterscheidungswerkmalen in wahrheitsgetreuen Bildern vorführt. Das eine zeigt den englischen Husaren in seiner regulären Uniform und Ausrüstung in England, das andere das Gegenstück zum Boeren in Khaki, den englischen Husaren in Südafrika im Boerenhut, Boerenrock mit Boerenpatronengürtel, nach Boerenart aufgekrempelten Hosen, ohne die in England so beliebten Wickelreitgamaschen; vom Boeren unterscheidet sich der englische Husar eigentlich nur durch den nicht sofort in die Augen fallenden Umstand, daß er das Gewehr anders trägt. Bekanntlich tragen auch ganze englische Corps, namentlich die Colonialtruppen, den charakteristischen praktischen Boerenhut, oft sogar verziert mit den Boeren abgenommenen Wappenschildchen und Emblemen. Dieser, an der rechten Seite aufgekrempelte, meist mit einer republikanischen Cocarde geschmückte Hut bildet die einzige „Uniform" der Boeren im Felde. Welch' neuer unerhörter Schandthat würden wohl die Boeren bezichtigt werden, wenn sie zur gerechten Vergeltung jeden gefangenen Engländer in Boerenuniform erschössen!

Die „Correspondenz Nederland, 's Gravenhage", Holland, ist bereit, jedem Interessenten aus unserem Leserkreise die Photographie der beiden Typen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig,** 2. Mai.

Der **Reichstag** scheint gestern vergebliche Arbeit geleistet zu haben. Er nahm zunächst, wie in früheren Sessionen, den von den Freisinnigen und dem Centrum eingebrachten Initiativantrag wegen des Schutzes des Wahlgeheimnisses — es sollen in der Hauptsache amtliche Wahlcouverts eingeführt und in den Wahllocalen Zellen eingerichtet werden, in denen die Wähler die Wahlzettel in die Couverts thun können — auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Rechten an. Hat dieser Beschluß dasselbe Schicksal wie frühere gleiche Beschlüsse, so bleibt er eben Beschluß ohne Gesetzeskraft. Dieses Schicksal wünschen und hoffen wir für den zweiten Beschluß, den das hohe Haus in Bezug auf den § 1 des sogenannten klerikalen „Toleranz"-Antrags faßte. Dieser Paragraph bestimmt bekanntlich nach der Commissionsfassung, daß jedem Reichsangehörigen innerhalb des Reichsgebietes volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Religionsübung und der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften zusteht und daß den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechten durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen darf. Der Paragraph klingt also ganz harmlos. Der klerikale Abgeordnete Bachem hat aber früher selbst zugeben müssen, es gebe zwar zunächst ein Gebiet, auf dem die Wirkung des § 1 ganz klar sein, darüber hinaus jedoch ein weiteres Gebiet, auf dem die Wirkung des § 1 erst durch Ausführungsgesetz geregelt werden müsse. Deshalb hatten die Nationalliberalen durch die Abgg. Dr. Hieber und Dr. Sattler den Zusatzantrag zu § 1 einbringen lassen: „Der Erlaß von Gesetzen zur Ausführung des vorstehenden Grundsatzes ist bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes über Vereins- und Versammlungsrecht Sache der Einzelstaaten." Gestern begründeten nun die genannten Abgeordneten diesen Zusatzantrag besonders damit, daß ohne ihn durch den § 1 Sachsen zu einer Revision seiner Gesetzgebung verpflichtet und Bayern zu einer Abänderung seiner Gesetzgebung betreffs der Altkatholiken genöthigt werden würde. Gerade das wollte ja eben das Centrum erreichen. Da aber die deutsche Reichspartei im „Toleranz"-Antrage überhaupt einen unzulässigen Eingriff in die den Bundesstaaten verbliebenen Souveränitätsrechte erblickte und der größere Theil der Deutschconservativen wenigstens Bedenken gegen den § 1 ohne den Zusatz Hieber-Sattler hegte, so mußte sich das Centrum bequemen, wenigstens etwas von diesem Zusatze in den Kauf zu nehmen. Dafür, daß die regierende Partei nicht den ganzen Zusatz zu schlucken brauchte, sorgte der Abgeordnete Dr. Oertel-Sachsen (l.), der es fertig brachte, den Zusatz für ganz überflüssig zu erklären, an seiner Stelle aber in Compagnie des Centrumsabgeordneten Gröber einen anderen zu beantragen, der dem Centrum weniger unbequem war. Er lautet: „Unberührt bleiben die allgemeinen polizeilichen Vorschriften der Landesgesetze über das Vereins- und Versammlungsrecht." Der Abg. Dr. Sattler kennzeichnete den Unterschied zwischen diesem und seinem eigenen Zusatzantrage treffend dahin, daß der erstere die besonderen örtlichen Bestimmungen aufheben wolle, durch die z. B. Processionen verboten werden. Aber das machte auf die Mehrheit keinen Eindruck. § 1 wurde mit dem Antrage Gröber-Oertel gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Reichspartei, der Socialdemokraten, einzelner Conservativer und des Abg. Prinzen Hohenlohe angenommen, der Antrag Sattler gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Reichspartei und des Abg. Prinz Hohenlohe abgelehnt. Eine praktische Bedeutung wird dieses Votum ja hoffentlich und voraussichtlich nicht gewinnen, da der Bundesrath bisher keine Neigung gezeigt hat, dem „Toleranz"-Antrage mit seinem Eingriff in die Rechte der Einzelstaaten in irgend einer Form zuzustimmen. Aber Herr Dr. Oertel wird wenigstens bei der Berathung des Branntweinsteuergesetzes Gelegenheit haben, die Herren vom Centrum an seinen guten Willen zu kleinen Gefälligkeiten zu erinnern.

Wie in Großbritannien die Gewerkvereine, so bestreben sich bei uns die socialdemokratischen Organisationen die **Arbeitsleistung der Arbeiter** herabzudrücken. Angesichts der socialdemokratischen Maifeier, die ja auch dem erstrebten achtstündigen Arbeitstage gilt, ist es vom Interesse, darauf hinzuweisen, daß, wie der vormalige kaiserliche Gesandte v. Brandt in einem Aufsatze „Die Krisis in der englischen Industrie" in der vom Professor Jul. Wolff herausgegebenen Zeitschrift für Socialwissenschaft näher darlegt, in England von urtheilsfähigen Kreisen überwiegend dem Vorgehen der Gewerkvereine der Niedergang der britischen Industrie zur Last gelegt wird. Nach diesen Darlegungen ist das Bestreben der Gewerkvereine, für die Arbeiter eine Höchstleistung festzustellen, mehr und mehr zu einer planmäßigen und übermäßigen Herabdrückung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter ausgeartet. Als besonders charakteristisches, aber keineswegs eine Ausnahme bildendes, sondern beinahe typisches Beispiel der Wirkungen dieses Bestrebens wird angeführt, daß in dem Baugewerbe vor 30 Jahren noch 1200 Steine am Tage gelegt wurden, vor 20 Jahren 1000, jetzt aber die Durchschnittsleistung auf 400 Steine am Tage gesunken ist, ja in London in manchen Verträgen des Grafschaftsraths sogar nur eine Leistung von 330 Steinen auf den Tag ausbedungen wird. Aehnlich liegt es in anderen Zweigen des Baugewerbes. Es liegt auf der Hand, daß bei einer solchen übermäßigen Verminderung der Arbeitsleistung die Concurrenzfähigkeit der englischen Industrie gegenüber ihren ausländischen Mitbewerbern, vor allen Dingen der amerikanischen und der deutschen Industrie, bedenklich geschwächt werden muß. Thatsächlich sind denn auch bereits mehrere Industriezweige in England eingegangen, andere führen nur noch eine kümmerliche Existenz und in manchen Fällen hält man sich nur noch durch Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte über Wasser. Das sind schlechte Vorzeichen für den scharfen Wettkampf, der zweifellos in Folge der amerikanischen Ausdehnungsbestrebungen demnächst auf dem Weltmarkte bevorsteht. Dieser Concurrenzkampf wird Deutschland ebensowenig wie England erspart bleiben, und Deutschlands Aussichten in demselben hängen wesentlich davon ab, daß es den socialdemokratischen Organisationen nicht gelingt, die Arbeitsleistungen der deutschen Arbeiter soweit herabzudrücken, wie die englischen Gewerkvereine dies in England durchgesetzt haben. Die energische Abwehr solcher Bestrebungen liegt bei den Vortheilen, welche die Arbeiter von der Erhaltung und Fortentwickelung der heimischen Production haben, nicht nur im Interesse der Unternehmer, sondern ebenso, ja in noch höherem Maße im Interesse der Arbeiter. Es zeigt sich daher wiederum, daß die Socialdemokraten, die sich selbst als die einzigen und wahren Vertreter der Interessen der Arbeiter hinzustellen belieben, in Wahrheit durch ihre Bestrebungen deren Interessen auf das Schwerste zu schädigen drohen.

Wir glauben nicht, daß die der radicalen Regierung wohlgesinnten Blätter in **Frankreich** und Deutschland Recht daran haben, wenn sie über den unzweifelhaften Erfolg der Staatsstreichmänner in Paris bei den eben bevorstehenden Wahlen mit der Bemerkung hinweggleiten, daß dieser Sieg des reactionären Elements durch die Niederlage der Nationalisten und Klerikalen in der Provinz wettgemacht werde. Es ist zuzugeben, daß Paris heutzutage nicht mehr ganz so Herz und Haupt Frankreichs ist, wie es dies Jahrhunderte hindurch gewesen ist. Beweis dafür ist, daß die Provinz vielfach in politischer wie in künstlerischer Hinsicht (wir erinnern an die „félibres" in Südfrankreich) sich anderer Meinung zu sein gestattet, als die Hauptstadt. Der dem Ergebnisse in Paris entgegengesetzte Ausgang der Wahlen in der Provinz ist ja neuerdings ein Beweis für die erwachende Selbstständigkeit der Provinz. Die Selbstständigkeit trifft aber nur für ruhige und normale Zeitläufte zu. Bei revolutionären Bewegungen ist das Vorbild von Paris immer maßgebend gewesen und wird es auch künftighin sein. Die große Revolution nahm ihren Anfang von dem Bastillesturm in Paris; die Revolutionen von 1830, 1848 und 1870 gingen ausschließlich von Paris aus und das Land hatte sich der von den Parisern decretirten Veränderung der Staatsordnung einfach zu fügen. Die Art, in der Paris bei derartigen Anlässen sich als ganz Frankreich auffaßt, kommt am klassischsten vielleicht in der Proclamation der neuen republikanischen Regierung nach dem Aufstande vom 4. September 1870 zum Ausdruck. Die Revolution war, wie erwähnt, ausschließlich in Paris und von den Parisern gemacht worden, aber die Proclamation sagte: „Franzosen, das Volk hat die Republik verlangt. Die

Feuilleton.

Der Militärcurat.

2] Roman von Arthur Achleitner.

Nachdruck verboten.

Die Häuserin schlug die Hände zusammen und jammerete: „Sangue della Madonna! Sardeme! È impossibile! Niente! Wir haben kein Geld, Sardeme kosten zu viel!"

Ernsthaft erwiderte Corazza: „Welche Mißwirthschaft! Bringe Trippe!" *) Dabei zuckte es lustig in den Mundwinkeln.

„Trippe! Bei solcher Hitze! Hochwürden verlangen Unmögliches!"

„Na, dann koche die ewige Polenta!"

„Ist schon fertig, Hochwürden!"

„Bravo! Sempre polenta! Aber un fiasco vino forte, Teroldigo!"

Wieder jammerte die Domestica über schlimme Zeiten und Geldmangel, sie wagte sogar, den gnädigen Herrn einen Verschwender zu nennen, der inmitten des Monats einen unerschwinglich theuren Wein fordere.

Nun schmunzelte Corazza und verlangte Isera oder Barbera **), der Curat wollte die Domestica offenbar necken.

Doch die Häuserin kannte die Art ihres seelenguten Herrn insoweit, als sie die Steigerung der geforderten Weinsorten nicht ernst nahm und eilig verschwand, um nach einer Weile auf einem Steinguteller die Portion trockener Polenta und eine Flasche gewöhnlichen Rothweins auf den Tisch zu bringen.

„Eccellentissimo!" rief Corazza, widmete, an den Tisch gehend, der Polenta einen Blick, der gutmüthigen Spott verrieth, roch an der Weinflasche und sprach schalkhaft vorwurfsvoll: „Domestica, Du panschest! Dieser Wein ist dünn wie Seewasser!"

„Beim heiligen Kreuz, Hochwürden! Meinerseits ist kein Tropfen Wasser in den Wein gekommen! Starker Wein schadet auch dem gnädigen Herrn bei solcher Hitze!"

„Schon gut! Abtreten!"

*) Kuttelflecke klein zerschnitten in Paradiesäpfelsunke.
**) Köstliche, theure Weinsorten des edelsten südlichen Gewächses.

Nach dem Verschwinden der Häuserin setzte sich der Curat an den Tisch, verrichtete ein kurzes Gebet und verzehrte dann die trockene Polenta so eifrig, als stünde das leckerste Gericht auf dem Tisch. Dazu ein Schluck des dünnen Landweines, und die Mahlzeit des genügsamen Priesters war zu Ende. Eben wollte Corazza mangels einer Zimmerglocke die Domestica durch einen Pfiff herbeirufen, da gellte die Glocke an der Wohnungsthür, und verwundert darüber, wer zu später Stunde noch Einlaß fordern könnte, horchte Hochwürden auf. Offenbar will eine Ordonnanz mit dem Curaten sprechen, es klingen deutsche Laute herein und Frau Benatti sprudelt einen welschen Wortschwall hervor, aus welchem der deutsche Soldat nicht klug wird.

Corazza tritt in den dunklen Flur und ruft: „Hierher, Ordonnanz! Was willst Du, mein Sohn?"

Stramm schreitet der Kaiserjäger heran, salutirt und meldet: „Zu Befehl! Im Lazareth liegt ein Mann schwerkrank und bittet um den Besuch des Herrn Curaten!"

„Schon, wie heißt der Mann?"

„Zu Befehl! Der Schirhakl Muckl meint, er muß sterben!"

„Wird hoffentlich nicht so schlimm sein! Ich komme sofort! Hast Du Durst, mein Sohn?"

Der überraschte Soldat guckte, grinste dann und nickte, ohne seine stramme Haltung zu ändern.

Schnell goß der gutherzige Curat ein Glas mit Wein voll und reichte es dem Soldaten.

„Zu Befehl! Mit Verlaub! Bergelt's Gott, Hochwürden!" Auf einen Schluck leerte der Soldat das Glas und stellte es vorsichtig auf den Tisch.

„Gesegne 's Gott! Ordonnanz, abtreten!"

Wieder erwies der Mann stramm die Honneurs und verließ dann die Wohnung des Geistlichen.

Wie Corazza nun die Bluse mit dem schwarzen Gehrock vertauschte und die Dienstmütze forderte, begann die allzeit um ihren Herrn besorgte Wirthschafterin mit großem Eifer auf italienisch auf den Geistlichen einzureden und ihn zu ermahnen, den Hausschlüssel, das Taschentuch und das Wachserzchen nicht zu vergessen. Auch wollte die Domestica wissen, ob der Sagrestano wegen der Spendung des Sterbesacraments verständigt werden müsse, und außerdem bat sie, es möge Hochwürden nicht zu spät nach Hause kommen.

Corazza brummte, der langen Ermahnungen überdrüssig, ein „Taci", steckte den Hausschlüssel ein und verließ die Wohnung. Die engen Gassen des Städtchens mußte der billige Mond zur Nachtzeit erleuchten, die Stadtverwaltung sparte das Oel, und da die Sichel Selenens erst um Mitternacht hoch genug stand, blieb es dämmrig, ja finster in manchen Gassen, sofern nicht Lichtschimmer aus Osterien und Cafés herausströmte und das bucklige Pflaster beleuchtete.

Corazza will den armen Soldaten, der nach dem Priester verlangt, nicht unnöthig warten lassen, und schreitet daher eilig den gutbekannten Weg zum Lazareth dahin; wo es möglich ist und die Hausthüren noch offen sind, benützt der Curat noch Durchgangshäuser und kürzt dadurch die Entfernung. Die Dienstmütze veranlaßte manchen in der lauen Luft herumlungernden „Patrioten" dem Wanderer das übliche „Patate" nachzurufen, doch Corazza reagirte hierauf in keiner Weise, er lächelt nur darüber, daß die „freundlichen" Leute auch einen Landsmann verunglimpfen, weil der Wanderer die Militärmütze trägt.

Im Lazareth angekommen, erhielt der Curat sofort vom anwesenden Regimentsarzt nähere Mittheilungen über den erkrankten Soldaten, der die Nacht nicht mehr durchleben wird. Corazza gab daher Ordre, daß der Sagrestan verständigt und der Curat selbst kommen werde, das Ciborium aus der Kirche zu holen, dann aber begab sich der Curat in das Krankenzimmer, um den Soldaten zu besuchen und vorzubereiten.

Angst und doch wieder Freude kündete der Blick des armen Soldaten, als der Kranke den Priester eintreten und zum Bett schreiten sah. Corazza nickte dem Mann liebreich zu und wollte eben zu sprechen beginnen, da richtete der Soldat sich trotz aller Schwäche auf und ächzte: „Hochwürden, hoam möcht' i!"

Tiefes Mitleid erfaßte den Geistlichen, so oft der Curat schon Sterbenden den letzten Trost der Religion gesendet. Der Todescandidat hier hegt weniger Sorge vor dem Sensenmann, sein Herz, das in wenigen Stunden zu schlagen aufhören wird für immer, ist von Heimweh erfüllt, von der Angst, in fremder Erde begraben zu werden. Die Rührung niederkämpfend, sprach Corazza: „Lieber Freund, vertrauen Sie auf Gott! Will es der Allmächtige, wird auch dieser Wunsch in Erfüllung gehen!"

Leise antwortete der Soldat, dem das müde Haupt in die Kissen sank: „Ist recht, Hochwürden! Ich hab' allweil gut und recht 'betet zum Herrgott! Aber dasmal läßt er mich im Stich! Hoam möcht' i, in mein Bergheimat!" Sterben muß i, das g'spür' i, dahoam möcht' i eing'raben werden!"

„Gedulde Dich, mein Freund, im Vertrauen auf Gott! Verhalte Dich ruhig! Kann ich, Dein Seelenhirte, für Dich etwas thun? Willst Du Deinen Angehörigen eine Botschaft übermitteln, ich werde die Briefe in Deinem Namen schreiben und gern Alles nach Deinen Wünschen besorgen!"

Der Kranke flüsterte: „Meine Leut' sind schon alle g'storben!"

„Du Armer! Lebt Niemand mehr, dem Du eine Nachricht zukommen lassen willst?"

„Herr Curat!"

„Sprich, mein Freund und Bruder! Du kannst mir Alles anvertrauen, was Dein Herz bedrückt!"

„Hochwürden sein ein guter Herr und allweil Freund g'wesen zu uns Soldaten!"

„Gewiß! Ich bin ja auch Soldatenpfarrer, und gehör' zu Euch mit Leib und Seele! Sprich offen, lieber Freund; sei versichert, es wird kein Wort über meine Lippen kommen, von dem, was Deine Zunge mir anvertraut."

„I glaub's. Die Zenzi —"

„Dein Schatz wohl, nicht?"

Der Soldat nickte und wimmerte dann: „Schimpfen S' mi nit, Herr Pfarrer!"

„Aber nein, lieber Freund! Sei ohne Sorge!"

„I hätt's ja gern g'heirathet, 'bald ich von der Militär frei werd'! Und in der Uniform spart es sich schlecht, die Löhnung ist so viel klein, hoam schicken hab' i schier nix können. Das Mädel derbarmt mir schrecklich, wird schlecht denken von mir. Grad' hoam möcht' i, um Verzeihung möcht' i 's bitten und oftn (hernach) stirb' i gern, wenn's der Herrgott so haben will. Können S' nit an' Herrn Kaiser telegraphiren, daß er mich auf vierzehn Täg' fortläßt?"

Ein Blutsturz hinderte den Armen am Weitersprechen.

Corazza holte einen Assistenten herbei, der dem Todescandidaten Linderung zu verschaffen suchte.

Als der Anfall vorüber war und der Hilfsarzt sich entfernt hatte, begann der Curat zu sprechen: „Gräm' Dich nicht, mein lieber Freund! Reg' Dich nicht weiter auf! Nenn' mir nur die Adresse Deiner Zenzi, ich werde ihr Alles schreiben, Dich entschuldigen und rechtfertigen, und ein Sümmchen wird sich finden, das wir dem Mädel schicken."

„Bist ein guter Herr, Hochwürden!" flüsterte der Soldat und nannte die Adresse, welche sich der Curat sogleich notirte.

SLUB
Wir führen Wissen.

Republik ist proclamirt, die Revolution ist im Namen des Rechtes, der öffentlichen Wohlfahrt erschienen." Die Pariser sind also hier identificirt mit dem ganzen französischen Volke. Daß aber Paris in unruhigen Zeitläuften auch heute den Ton angiebt, zeigte sich in der Zeit des Höhepunctes der Dreyfus-Aufregung im Winter 1898. Damals gab Paris das Signal zu antisemitischen Excessen, die fast den Charakter einer Revolution trugen, und die großen Städte der Provinz folgten willig seinem Beispiel. Thatsächlich ist ja auch die Situation so, daß, wenn in Paris ein Staatsstreich vollzogen würde, das Land gar nichts dagegen thun könnte. Paris ist der Centralpunct der Regierung in einem ganz anderen Umfange als etwa Berlin der Centralpunct der deutschen Regierung ist. Wenn also in Paris das gegenwärtige Regierungssystem zerstört wird, hört die ganze Maschinerie auf zu functioniren. Die gewaltige Fortification der Hauptstadt und die ungeheure Armee von Paris würden es einer Gegenrevolution des Landes auch vollkommen unmöglich machen, die Hauptstadt zur Raison zu bringen. Die nationalistisch-klerikal-reactionäre communale und politische Vertretung von Paris rückt unzweifelhaft die Möglichkeit eines Staatsstreichs näher. Deshalb wird der Erfolg der reactionären Coalition in der Landeshauptstadt wohl insofern durch den Erfolg der ministeriellen Partei in der Provinz paralysirt, als die Regierungsmajorität in der Deputirtenkammer bestehen bleibt, aber, wie erwähnt, Wahlen in Paris haben eine Bedeutung, die über die parlamentarischen Majoritätsfragen weit hinausgeht.

Deutsches Reich.

‡ **Berlin**, 1. Mai. (Mehrleistungen nach § 45 des Invalidenversicherungsgesetzes.) Wie aus dem Protokolle der letzten Bundesrathsplenarsitzung hervorgeht, wurde u. A. dem Antrage der Landesversicherungsanstalt Westfalen auf Genehmigung von Mehrleistungen nach § 45 des Invalidenversicherungsgesetzes die Zustimmung ertheilt. Solche Mehrleistungen sind erst durch das neue Invalidenversicherungsgesetz möglich geworden. Die Versicherungsanstalten haben schon verschiedentlich von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, auch hat der Bundesrath, von dessen Genehmigung ein derartiges Vorgehen der Anstalten im Gesetze abhängig gemacht ist, schon mehrfach Gelegenheit zur Erörterung solcher Anträge gehabt. Ueberwiegend bezogen sie sich auf eine Erhöhung der im § 18 Abs. 4 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vorgesehenen Angehörigen-Unterstützung oder auf Zahlung derselben auch für Sonn- und Festtage. Diese Anträge haben ausnahmslos die Genehmigung des Bundesraths gefunden. Dagegen wurden zwei Anträge, von denen der eine eine Verwendung von Anstaltsgeldern zur Abhaltung von Vorträgen in den Kreisen der Versicherten über Gesundheitspflege u. s. w., der andere die Gewährung einer Angehörigen-Unterstützung an solche Pfleglinge bezweckte, denen ein Anspruch auf Familienunterstützung, Krankengeld oder Rente nicht zusteht, die Genehmigung versagt. Im Uebrigen nehmen die Versicherungsanstalten, bevor sie die betreffenden Anträge an den Bundesrath stellen, auf diesem Gebiete die Hilfe des Reichs-Versicherungsamtes vielfach insofern in Anspruch, als sie durch die Rechnungsstelle desselben die Aufstellung einer Bilanz ihres Sondervermögens vornehmen lassen. Nach dem Gesetze dürfen nämlich nur die Ueberschüsse des Sondervermögens einer Anstalt über den zur Deckung ihrer Verpflichtungen dauernd erforderlichen Bedarf zu anderem als den im Gesetze vorgesehenen Leistungen im wirthschaftlichen Interesse der der Versicherungsanstalt angehörenden Rentenempfänger, Versicherten, sowie ihrer Angehörigen verwendet werden.

* **Berlin**, 1. Mai. Der Tod des früheren Oberpräsidenten v. Hagemeister veranlaßt die „Freisinnige Zeitung" an die Umstände zu erinnern, unter denen sich im Mai 1889 so überraschend schnell sein Rücktritt von der Leitung der Provinz Westfalen vollzog:

„Von der einen Seite wurde verbreitet, daß Hagemeister gegangen sei, weil sein Vorschlag auf Verhängung des kleinen Belagerungszustandes im Gebiet der Arbeiterunruhen in der Kronrathssitzung keine Zustimmung fand. Andererseits hieß es, daß der Grund der Entlassung zu suchen sei in der zweifelhaften Stellung, die er zu Beginn des Kohlenarbeiterausstandes eingenommen, und insbesondere in der geringen Fühlung mit den Verhältnissen, die er in der Befürwortung der Audienz von Führern der streikenden Bergarbeiter beim Kaiser bekundet habe. Es waren damals während des Ausstandes Gegensätze zwischen den Spitzen der Militär- und der Civilbehörden in der Provinz hervor, die u. A. zum Ausdruckkamen in einem Telegramm, das in der „Nordd. Allg. Ztg." als hochofficiös kenntlich gemacht und hernach vom commandirenden General in Münster als tendenziöse Erfindung bezeichnet wurde. Es verlautete, daß dieses Telegramm über bedrohliche Ansammlungen von Arbeitermassen einem Immediatberichte des Oberpräsidenten an den Kaiser entnommen sei."

Daß Hagemeister über den Ausstand den Kopf verloren und die Bewegung überschätzt habe, ist vielfach behauptet worden. Wie weit das zutrifft, wird sich mit Sicherheit wohl kaum noch nachrechnen lassen. Jedenfalls hat sich der Verstorbene in allen seinen Aemtern stets als Mann von umfassender Bildung und umsichtiger, jeder Schablone abholder Beamter erwiesen.

— Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing am Mittwoch Abend die Herren v. Graß-Klanin, den Vorsitzenden des Vereins für Spiritus-Industrie, den Freiherrn zu Putlitz und den Amtsrath Säuberlich-Görbitz in längerer Audienz.

— Der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr hielt heute Sitzung.

— Die „Krzztg." schreibt: Die Presse beschäftigt sich jetzt lebhaft mit der der Münchener „Allgemeinen Zeitung" von hier zugegangenen Meldung, daß die Staatsregierung demnächst eine neue Polenvorlage dem Landtage unterbreiten werde und daß das Staatsministerium bereits einen hierauf bezüglichen Beschluß gefaßt habe. Ueber den Inhalt der Vorlage verlautet, daß eine Erhöhung des Ansiedelungsfonds und die Bereitstellung einer größeren Summe zur Vergrößerung des staatlichen Domänenbesitzes in den Ostmarken in Aussicht genommen sei. Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Meldung im Wesentlichen richtig ist, glauben auch, sie dahin ergänzen zu können, daß anderweitige Vorschriften von Belang, insbesondere solche, die sich auf das Gebiet der Sprache beziehen, in der zu erwartenden Vorlage nicht enthalten sein dürften.

— Wie der „Berl. Ztg." mitgetheilt wird, würden die beiden freisinnigen Fraktionen bei der zweiten Berathung der kleinen Diätenvorlage im Reichstag die Erklärung abgeben, daß die freisinnigen Mitglieder der Zolltarif-Commission das auf sie entfallende Diäten-Pauschquantum nicht annehmen.

— Dr. Hammacher ist zu seinem 79. Geburtstage, den er am 1. Mai im Kreise seiner Familie und zahlreicher politischer Freunde in Berlin feierte, folgendes Glückwunschtelegramm aus Dresden zugegangen:

Ihnen, dem verdienstvollen Nestor der nationalliberalen Partei, senden wir herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tage. Möchten Sie sich dauernd voller Gesundheit zu erfreuen haben und in der bewundernswerthen gleichen Geistesfrische wie bisher noch lange unserer Partei erhalten bleiben.

Die nationalliberale Fraction der Zweiten Sächsischen Kammer.
K. A. Kellner.

Aus Stuttgart ist an Dr. Hammacher durch Comm.-Rath Schiedmayer, den Vorsitzenden des Landesausschusses der Deutschen Partei, folgendes Begrüßungstelegramm abgeschickt:

„Die innigsten Glückwünsche der Deutschen Partei in Württemberg begleiten Sie in ihr neues Lebensjahr. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange an der Spitze der nationalliberalen Partei zum Segen des Vaterlandes zu wirken!"

— Zu Ehren des Präsidenten des Reichstags, Graf von Ballestrem, hatten gestern die Fractionsvorstände des Reichstags im Hohenzollernsaale des Hotel Kaiserhof ein Diner veranstaltet, an dem u. A. die Abgeordneten Fürst zu Jan- und Katzpadusen, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Levetzow, Graf v. Kanitz-Podangen, Dr. Freiherr v. Hertling, der zweite Vizepräsident, Geh. Finanzrath Büsing, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Kniebes, Oberstleutnant v. Normann, Dr. Hermes, Commerzienrath Münch-Ferber, Graf v. Galen, Professor Dr. Hasse, Dr. Pachnicke, Amtsgerichtsrath Kredel, Geh. Regierungsrath Dr. Paasche, Legislatik, sowie der Director beim Reichstage, Geh. Regierungsrath Kaack, Theil nahmen.

— Zu der letzten Encyklika des Papstes hat die Sächsische Provinzial-Hauptversammlung des „Evangelischen Bundes", die am 23. April in Delitzsch abgehalten wurde, folgende Resolution angenommen:

„Der Papst hat in seiner jüngsten Encyklika Jedermann zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof aufgefordert, wovon allein die Welt Heil und Frieden erhoffen könne. Die heutige Hauptversammlung erklärt, daß die evangelische Kirche, da sie bereits in der Reformation den Rückweg zu Christo gefunden hat, in der Rückkehr zum römischen Bischof nur einen Irrweg erblicken kann."

— In parlamentarischen Kreisen des preußischen Abgeordnetenhauses verlautet, daß in nächster Woche der Eingang des Entwurfes über die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst und eine Vorlage über die Main-Neckar-Bahn in Aussicht stehe.

— Zum Gumbinner Proceß schreibt man dem „Berl. Tagebl.":

Im „Berliner Tageblatte" wird mitgetheilt, daß das Urtheil durch den Militärvorsitzenden Oberstleutnant Herbath v. Rohden verkündet worden ist. Wenn es sich hierbei nicht um einen Fehler in der Berichterstattung handelt, was wir zunächst annehmen, so würde ein ganz eclatanter Verstoß gegen das Gesetz vorliegen. Denn die Militärstrafproceßordnung hat den Grundsatz, daß, wo immer ein Verhandlungsführer mitwirkt, dieser das Urtheil zu verkünden hat. Das ist ausdrücklich vorgeschrieben für das Verfahren vor den Kriegsgerichten (§ 327), es ist ausdrücklich vorgeschrieben für das Verfahren vor dem Reichsmilitärgericht (§ 413) und es ist nicht anders für die dazwischen stehenden Oberkriegsgerichte; denn § 394 Absatz 2 schreibt vor, daß die Vorschriften über die Verkündung des Urtheils in erster Instanz, § 327, auf das Verfahren vor dem Berufungsgericht (Oberkriegsgericht) Anwendung finden. Nur in der untersten Instanz, bei den Standgerichten, wo überhaupt kein Kriegsgerichtsrath mitwirkt, erfolgt die Urtheilsverkündung durch den Vorsitzenden. Es wäre zu bedauern, wenn das Verfahren, das soeben einen so erfreulichen Abschluß gefunden hat, infolge eines formalen Fehlers nun noch solle wieder weiter gesponnen werden.

Daß hier ein Fehler in der Berichterstattung vorliegt, ist kaum anzunehmen, da übereinstimmend in den verschiedensten Zeitungen angegeben wird, daß der Vorsitzende das Urtheil verkündet habe. Trotzdem halten wir es für ausgeschlossen, daß noch einmal Revision eingelegt wird.

— In einer Zuschrift an den Reichstag hat der Verband der Milchhändlervereine behauptet, die Centralmolkerei Karstädt v. Podbielski habe gewässerte Milch nach Berlin geliefert. Den „Berl. N. Nachr." wird jetzt „authentisch", also wohl von Herrn v. Podbielski selber, mitgetheilt:

1) Der Landwirthschaftsminister v. Podbielski ist allerdings Mitinhaber der in Frage stehenden Firma, von seinem Gute wird aber an die betreffende Molkerei überhaupt keine Milch geliefert. 2) Richtig ist, daß einmal von einem der an die betreffende Molkerei liefernden Güter ein Quantum stark gewässerter Milch zur Versendung gelangt ist. Das Vorkommniß erklärt sich dadurch, daß eine der mit Wasser gefüllten Röhren des Kühlapparats, durch den alle frische Milch vor der Absendung geleitet wird, leck war und daß sich so große Mengen Wassers in die Milch ergossen. Eine genaue Prüfung des Milchgehalts in jeder einzelnen Kanne kann in der Molkerei vor der Weitersendung wegen der nöthigen Eile unmöglich erfolgen. Die Verwässerung der Milch war so stark und augenfällig (die betreffenden Kannen enthielten weit mehr Wasser wie Milch), daß schon dadurch die Absicht einer Täuschung vollständig ausgeschlossen ist. Selbstverständlich ist die Milch sofort zurückgenommen und vernichtet worden.

— Auf kaiserlichen Befehl nimmt das demnächst von Danzig nach Düsseldorf abgehende Kanonenboot „Panther" während der Rheinfahrt ein Commando höherer Seeofficiere an Bord.

— König Oscar von Schweden, der zur Zeit in Biarritz sich aufhält und im Frühjahr in Ems Aufenthalt nehmen wird, wird auch Berlin berühren und dem Kaiser einen Besuch abstatten.

— Herzog Georg von Oldenburg ist zu einem längeren Aufenthalte hier eingetroffen. — Der Chef-Ingenieur der russischen Marine Mustaffin ist aus Petersburg hier eingetroffen.

— Die „Nationalzeitung" meldet, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika v. Bennigsen, der aus Gesundheitsrücksichten demnächst werde in die Verwaltung einer der großen deutsch-afrikanischen Colonialgesellschaften eintreten.

— Oberbürgermeister Kirschner ist leicht erkrankt und muß einige Tage das Zimmer hüten. Er wird durch Stadtrath Hauck vertreten.

— Auch dem Forschungsreisenden Eugen Wolf, welcher die Erlebnisse seiner im Innern Chinas ausgeführten Reise in Buchform veröffentlichte, wurde die China-Medaille verliehen.

* **Kiel**, 1. Mai. Infolge von Ausschreitungen und Zusammenrottungen, die sich die Ausständigen im Baugewerbe bei Ankunft der Arbeitswilligen zu Schulden kommen ließen, richtet der Polizeipräsident ein scharfes Verbot an die Bevölkerung, sich an den Ansammlungen zu betheiligen.

* **Lübeck**, 1. Mai. Der Verein der freisinnigen Volkspartei zog in Erwägung, zur Verdrängung der Socialdemokraten bei der nächsten Reichstagswahl den Ordnungsparteien die Candidatur des Prinzen Heinrich von Preußen zu empfehlen.

⊙ Aus **Hamburg** berichtet die „Voss. Ztg.": Der Kaiser läßt am Freitag bei der Beerdigung des Commodore Alberts einen Kranz am Sarge durch den preußischen Gesandten niederlegen. Auch Prinz Heinrich hat einen Trauerkranz gesandt.

* **Emden**, 1. Mai. Der Kaiserbesuch in Emden, der s. Z. wegen des Todes der Kaiserin Friedrich aufgeschoben wurde, ist nach neueren Bestimmungen nunmehr in der dritten Juniwoche zu erwarten, doch hat der Kaiser nach einer Mittheilung des Oberhofmarschallamtes den Wunsch geäußert, daß diesmal nicht so kostspielige Festvorbereitungen getroffen werden möchten, wie im vorigen Jahre.

* **Gotha**, 1. Mai. Der Deutschen Industrieausstellung in Düsseldorf gedenkt auch der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha nach seiner Rückkehr von den englischen Krönungsfeierlichkeiten einen Besuch abzustatten. Sodann fährt er auf einige Tage an den württembergischen Königshof und von dort nach Schloß Langenburg, wo die Familie des Regierungspräsidenten weilt. Mitte Juli geht der Herzog dann auf einige Wochen nach Coburg. Für das nächste Jahr ist der Besuch einer Universität beabsichtigt. — Zur Domänenabtheilung hat die Regierung dem Landtage mitgetheilt, die herzoglichen Agnaten hätten noch nicht ihre Zustimmung gegeben; sie wollen die Gestaltung des Theilungsplans abwarten.

+ **Altenburg**, 2. Mai. Herzog Ernst hat seine Badecur beendet und kehrte heute von Wiesbaden hierher zurück.

z. **Coburg**, 1. Mai. Die hiesigen Schuhmachergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie fordern eine Erhöhung der Accordlöhne, die Festsetzung eines Wochenlohnes von 14—16 ℳ, sowie die Einführung einer Werkstattordnung. Ein Theil der Gehilfen ist bereits in den Ausstand getreten.

* **Offenbach**, 1. Mai. In Offenbach wurde der zweite Bürgermeister Wolf, der mit dem ersten Bürgermeister und dem Stadtrath seit Langem in Unfrieden lebte, vom großherzoglichen Ministerium seines Amtes enthoben, auch wurde gegen ihn das Disciplinarverfahren eingeleitet.

⊙ **Karlsruhe**, 1. Mai. Anläßlich der Verleihung des Ehrennamens „Friedericiana" an die hiesige Technische Hochschule fand heute Mittag in der Aula ein Festact statt, dem der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin, die Prinzen Max und Karl von Baden, die Kronprinzessin von Schweden-Norwegen und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der beiden Kammern beiwohnten. Nach einem einleitenden Gesange und einer Begrüßungsansprache des Rectors, Geh. Hofrathes Haid, hielt Oberbaudirector Hensen die Festrede. Der Großherzog dankte mit kurzen Worten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. (Wiederholt.)

Oesterreich-Ungarn.

Hebung des Gewerbes; Sprachenfrage.

* **Wien**, 1. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Handelsbudgets bei dem Titel „Förderung des Gewerbes" fort. Die meisten Redner erklärten die hierfür in das Budget eingestellten Mittel für unzureichend und traten für eine Hebung des Handwerker- und Gewerbestandes, für dessen Schutz gegen die Concurrenz der Strafhausarbeit und für eine gründliche Reform der Gewerbeordnung ein. (Wiederholt.)

* **Wien**, 1. Mai. Der Verband der deutschen Volkspartei beschloß, dem Sprachenantrag der Alldeutschen Vereinigung der parlamentarischen Commission des Verbandes, welche sich seit längerer Zeit mit der Frage eines Sprachengesetzentwurfs beschäftigt, zur Berathung zuzuweisen. — Die deutsche Fortschrittspartei beschäftigte sich heute gleichfalls mit dem Sprachenantrag der Alldeutschen Vereinigung. Es wurde hervorgehoben, daß die Angelegenheit nur im Einvernehmen aller deutschen Parteien verhandelt werden könne. Der Vorstand wurde demgemäß beauftragt, zunächst mit der deutschen Volkspartei in dieser Frage Fühlung zu nehmen.

Großbritannien.

Prinz Heinrich von Preußen.

* **London**, 2. Mai. (Telegramm.) Prinz Heinrich von Preußen kam gestern bei Buncrande an Land und begab sich, von einem Officier des Stabes begleitet, auf dem Rade nach Londonderry, wo er unter Führung von Mitgliedern der städtischen Behörden eine Rundfahrt um die Mauern der Stadt machte und sodann die alte Kathedrale besichtigte.

Dänemark.

Die westindischen Inseln.

* **Kopenhagen**, 1. Mai. Das Landsthing hielt heute eine geheime Sitzung zur Berathung über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln. Im Verlaufe der Sitzung wurden Zweifel über die Auslegung eines Punctes des Vertrages erhoben. Es soll hierüber eine telegraphische Correspondenz mit Amerika stattfinden und dann, wahrscheinlich am Dienstag, eine neue geheime Sitzung abgehalten werden. In der am Schlusse der heutigen Sitzung vorgenommenen Abstimmung hielt die Majorität an ihrem bisherigen Standpunct fest, die definitive Entscheidung über die Abtretung der Inseln bis nach der Abstimmung der zu den Colonialräthen Wahlberechtigten zu vertagen.

Rußland.

* **Charkow**, 1. Mai. Der Minister des Innern v. Plehwe ist heute aus Poltawa hierher zurückgekehrt und nach mehrstündigem Aufenthalte in nördlicher Richtung weitergereist.

Afrika.

Lage in Tripolis.

* Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Tripolis, daß gestern daselbst aus Konstantinopel 2000 Mann Truppen eingetroffen seien.

Militär und Marine.

⊙ **Berlin**, 1. Mai. S. M. S. „Thetis" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler an Bord, am 30. April in Shiahoen (Kiautschou) eingetroffen. S. M. S. „Bussard" ist

---

„I bitt'!"

„Was willst Du, Kamerad?"

„Mein' Uhr und zwei Gulden, das ist Alles! Gelt, Herr Pfarrer, das schickst ihr?!"

„Gewiß! Meine Hand darauf!"

„I dank! Und schreib' ihr, unser Bubele soll gut christlich werden, und der Pfarrer dahoam soll 'm Madele nix nachtragen, weil 's Bubele z' fruah in d' Welt kommen ist!"

„Ich werde auch dem Pfarrer schreiben nach Deinen Wünschen!"

„Vergelt's Gott tausendmal!"

„Der Herr wird mit Dir und ein gnädiger Richter sein! Willst Du nun beichten und die heilige Oelung empfangen?"

„Beichten schon, Hochwürden, aber „versehen" nit!"

„Warum nicht?"

„Astn müßt' i noch heut' Nacht sterben!*) I möcht aber hoam!"

Liebreich ermahnte der Curat den Soldaten zur Gewissenserforschung, nahm dessen Beichte entgegen und spendete die Absolution. Da der Kranke nun aber immer aufgeregter wurde, nahm der Priester Abstand davon, sich behufs Beschaffung des Sterbekleides zu entfernen, und betete halblaut am Bette, indem Corazza allmählich zu den Sterbegebeten überging, und dem Soldaten ein kleines Crucifix in die Hände gab, das dieser inbrünstig küßte.

Unter dem Segen des Geistlichen hauchte der Soldat sein junges Leben aus. Ergriffen betete Corazza für dessen Seele und verließ dann in später Stunde das Lazareth, um noch in dieser Nacht die Briefe zu schreiben. Und von seiner eigenen geringen Habe legte der Curat die letzte Geldnote dem Schreiben an jenes Mädchen bei, dazu bemerkend, daß der Nachlaß des in Gott Entschlafenen so bald als möglich werde eingesendet werden.

Zweites Capitel.

„Wohin, Hochwürden?" rief am kleinen Hafen von San Giorgio der schmucke Leutnant Fritz v. Sternburg dem Curaten zu, als dieser eine der Barken besteigen wollte.

Corazza drehte sich um, grüßte den jungen, allzeit lustigen Officier, und antwortete lächelnd: Servus! Will mit dem vento passano nach Rasso!"

„Topp! Wenn Du erlaubst, fahre ich mit auf Halbtheil der Kosten! Habe drei Tage Urlaub!"

„Freut mich, Herr Leutnant! Bitte einzusteigen, aber schnell, ich habe Eile!"

Flink stiegen die Herren ein, einer der Schiffer schob das Fahrzeug in tieferes Wasser, hüpfte gewandt an Bord, und mit eifrigen Ruderschlägen brachten die Schiffer die Barke bald in See. Der frische Nordost füllte das geflickte lateinische Segel, die Fahrt begann kraftvoll. Ein entzückend blauer Himmel lachte über der Landschaft und das bewegte Gewässer.

„Brillantes Wetter! Fast zu lang' schon immer gut!" meinte der Curat, und hielt sich an der Bootsbank fest, denn der Wind trieb das Schiff heftig vorwärts und die eine Bordseite neigte sich sehr den Wellenkämmen zu.

„Richtig gesagt, Hochwürden! Lacht die Sonne zu lang', wird auch der ewig blaue Himmel langweilig! Ich gestehe, ich sehne mich ordentlich nach einem deutschen, erfrischenden Regen, meinethalben auch mit Sturmgebraus, und sollte ich bis auf die Knochen dabei naß werden!" lachte Leutnant v. Sternburg.

„Das deutet Meister Goethe auch ähnlich an irgend wo in seinen unsterblichen Werken!" erwiderte der Curat mit kräftiger Stimme, um sich im scharfen Winde verständlich zu machen.

„Alle Achtung, Herr Pfarrer! Ich weiß, daß Du ein grundgelehrtes Haus bist, aber die intensive Bekanntschaft mit dem deutschen Goethe —"

„. . . überrascht dennoch, willst Du sagen, Herr Leutnant! Warum soll ich aber von dem Weimarauer Dichterheros nichts wissen?"

„Pardon, Hochwürden! Ich meinte nur, daß Südländer sich mehr um Dante u. s. w. kümmern —"

„Oho, lieber Freund! Zollgrenzen in der Literatur giebt es nicht, Gott sei Dank, noch nicht, und es bleibt hoffentlich unverwehrt, sich mit der schönen deutschen Literatur zu beschäftigen, auch wenn man von Geburt kein Deutscher ist!

„Das ist ja eben so schön und erfreulich, daß Du, Herr Pfarrer, Dich auch für unsere deutschen Dichter interessirst!"

„Ohne Monopol! Ich lese auch die Anderen!"

„Ja, unser Herr Pfarrer ist ein Unicum, ein grundgelehrtes Haus!" sprach der junge Leutnant in ehrlicher Bewunderung. „Ein Zehntel von solchem Fleiß und dieser Gelehrtheit wäre für unser Einen schon ein kolossales geistiges Vermögen!"

„O no', Carissimo! Ist nicht von Bedeutung, und dann hängt Lesen und Studiren ja mit meiner Stellung zusammen. Der Curat kann nicht auf Abenteuer ausgehen, wie mancher junge Sausewind, ergo sitzt der Militärpfarrer hübsch zu Hause bei seinen Schmökern und lernt diverse Sprachen und erweitert die Kenntnisse bis zur fundamentalen Weisheit, daß der gescheiteste Mensch so viel wie nichts weiß! Doch lassen wir das, Carissimo! Willst Du in Rasso Kameraden besuchen, Fliegen fangen und fragolo con vino rosso*) genießen?"

„Besseres in Gesellschaft hübscher, junger Damen, ai, Signor!"

„Welch' ein Sausewind, der Herr Leutnant!"

„Mi perdoni, Reverendissimo, ich bin leider noch sehr jung und der gnädigen Nachsicht bedürftig!" rief v. Sternburg und lachte fröhlich dazu.

„Hast ja ganz Recht, Herr Baron! Jugend hat nun 'mal keine Tugend, und im Liede heißt es:

„Wer Aepfel schüttelt und sie nicht ißt,
Bei Mädchen steht und sie nicht küßt,
Bei gutem Wein und gießt nicht ein,
Der muß ein fauler Geselle sein!"

„Poztausend, Hochwürden! Das weißt Du auch? Also darf ich im Voraus auf Deine Nachsicht und Absolution rechnen?!"

„Das hängt davon ab, welche tollen Streiche mein junger Freund macht!"

„Tolle Streiche? Hierzulande, wo wir wie Trappisten leben müssen?"

„Welche Uebertreibung! Etwas Zurückhaltung auf Grund der eigenartigen Verhältnisse, — weiter nichts! Haben wir nicht erträgliche Kost, guten Wein, herrliche Gegend und genug Arbeit im Dienst?!"

„Gewiß, verehrter Freund! Aber Goethe, den Du so gut kennst, wispert doch auch etwas vom „ewig Weiblichen", und ich meine, der alte Excellenzherr hat vom Leben etwas verstanden!"

„Nun ja, und Alles mit Maß und Ziel für junge Leute in einem Berufe, der nicht a priori derlei negirt und verbieten muß."

Das Gespräch ward unterbrochen durch den Ruf eines Schiffers, dem der Segelstrick aus der schwieligen Hand entglitten war. Der Schiffer haschte nun nach dem flatternden Strick, wobei die Barchetta bedenklich ins Schwanken gerieth.

„Achtung, Leute! Wir wollen heil nach Rasso kommen!" rief der Curat.

„Ohne Sorge, Hochwürden! Beppo wird den Strick gleich wieder haben und dann drehen wir bei. Eoco, La Rocca!" rief der Steuermann.

Die Barke glitt an einem Schlosse vorüber, das auf einer schmalen Landzunge von drei Seiten von Wasser umgeben aufragte, ein altersgraues Castell mit kleinem Park, welches nun das Interesse des jungen Leutnants in vollstem Maße erregte und Sternburg veranlaßte, nach den Besitzern zu fragen.

Beppo hatte den Segelstrick glücklich erwischt und gab Auskunft, daß das Schloß einem Grafen gehöre, und seit einiger Zeit von einer sehr schönen Donna mit blondem Haar bewohnt sei.

Sternburg entfuhr es in großer Ueberraschung heraus: „Eine sehr schöne Dame und blond? Eine Italienerin und blond?"

„Si, Signor tenente! Una bellisima blondina, so schön und blond, wie la Regina Margherita d' Italia!" erwiderte Beppo.

„Nehmt Direction auf La Rocca! Ich steige dort aus!" rief schnell entschlossen der Leutnant.

Das Schiff fiel sofort vom Curs und nahm die Richtung auf das Schloß im See.

Corazza lächelte, drohte schalkhaft mit dem Finger und sprach zum feurigen Freunde: „Pian' — pian'! Verbrenn' Dir die Flügel nicht, Ikaros! So ein Sausewind! Aber viel Vergnügen. Soll ich auf Rückfahrt Dich abholen?"

„Danke herzlich, lieber Freund. Ist nicht nöthig, ich habe ja drei Tage Urlaub! Die will ich von amore genießen!"

Knirschend fuhr die Barchetta über den Kies des seichten Ufers und hielt an einem Landungsbrett, neben welchem winzige Lustfahrtschiffchen angepflockt schaukelten.

Nach kurzem Gruß und Dank sprang Sternburg herunter und schritt in den Park. Beppo stieg in's Wasser, schob die Barchetta in das Fahrwasser zurück, worauf der Curs auf Rasso, das einige Kilometer südlich am gleichen Ufer liegt, genommen wurde. Der Curat zog nun sein Breviier hervor und las andächtig in demselben.

(Fortsetzung folgt.)

---

*) Ein im Bergvolk vielverbreiteter Glauben ist, daß der Empfang des Sterbesacramentes das Ende beschleunige, daher sich die Leute vielfach weigern, die letzte Oelung zu erhalten und mitunter so lange warten, bis es zu spät ist.

*) Erdbeeren mit Rothwein.

SLUB
Wir führen Wissen.

am 30. April in Wusung eingetroffen und am 1. Mai von dort nach Nanking in See gegangen. S. M. S. „Seeadler" ist am 1. Mai von Wusung in See gegangen. S. M. Torpb. „S 90" ist am 1. Mai von Nagasaki nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Falke" ist am 30. April in Para eingetroffen und geht am 2. Mai von dort nach Port of Spain in See. S. M. SS. „Olga" und „Carola" sind am 30. April von Kiel kommend in Wilhelmshaven eingetroffen. Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" hat am 30. April mit der Ablösung für die Schiffe der ostamerikanischen Station an Bord von Wilhelmshaven aus die Ausreise angetreten. S. M. S. „Bremse" hat am 29. April bei Helgoland geankert und ist am 30. April wieder in See gegangen. S. M. S. „Panther" geht am 5. Mai von Danzig nach Kiel in See. S. M. S. „Nymphe" ist am 30. April zur Vornahme von Torpedo- und Geschützschießübungen für 2—3 Tage von Kiel in See gegangen.

⊙ **Berlin**, 2. Mai. (Telegramm.) Gestrigen Abend fand im „Kaiserhof" ein Festmahl zu Ehren des Generals v. d. Planitz statt, an dem nach Generalfeldmarschall Graf Waldersee, sowie die Generale v. Hahnke, Fürst Anton Radziwill und v. Kessel Theil nahmen. Graf Waldersee rühmte die Verdienste des Jubilars um die Fußartillerie.

* **Dem Generalleutnant v. Broelsike, Commandanten von Karlsruhe**, ist — nach einer Dienstzeit von 45 Jahren — vom Kaiser unterm 28. April der erbetene Abschied, unter Verleihung des Sterns der Comthure des Hausordens von Hohenzollern, genehmigt worden.

⊙ **London**, 1. Mai. (Telegramm.) Heute Vormittag traf das erste deutsche Geschwader, das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich auf seiner dritten Uebungsreise nach der Nordsee begriffen ist, im Lough Swilly, an der Nordküste von Irland, ein. Das Geschwader war direct von Kiel über Nordschottland dorthin gefahren. (Wiederholt.)

Sächsischer Landtag.

Das sächsische Fürsorge-Erziehungs-Gesetz.

Z. Der den Ständen von der Regierung vorgelegte „Gesetzentwurf über die Zwangserziehung Minderjähriger" hat bei der allgemeinen Vorberathung in der Zweiten Kammer am 5. Februar d. J. die Billigung aller Redner gefunden. Auch in der Gesetzgebungs-Deputation der Zweiten Kammer, die jetzt über diesen Gegenstand Bericht erstattet, wurde der Entwurf nach Tendenz und Richtung allgemein gebilligt, sodaß ein glattes Zustandekommen des Gesetzes gesichert erscheint. Mit dem Namen des Gesetzes hat die Deputation freilich eine Umtaufe vorgenommen, mit der man sich nur einverstanden erklären kann. Statt des knappen Wortes „Zwangserziehung" wurde das zwar umständlichere, aber weniger ominös klingende „Fürsorgeerziehung" gesetzt. Soll doch das Gesetz seiner ganzen Tendenz nach vorbeugend und bessernd wirken, wobei der Zwang nur Mittel zum Zweck ist.

Nach den bisher in Sachsen bestehenden Gesetzen kann, von Einzelfällen abgesehen, die Zwangs- bezw. Fürsorgeerziehung nur bei solchen Minderjährigen in Anwendung gebracht werden, die noch im schulpflichtigen Alter stehen. Die vorliegende Novelle aber dehnt die Zulässigkeit der Fürsorgeerziehung bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres aus, analog den in Preußen, Baden und Hessen bestehenden Bestimmungen. Sie kann sogar unter Umständen bis zum Eintritt der Volljährigkeit erstreckt werden. Der Gesetzentwurf ist, abgesehen von den Fällen, in denen ein Vergehen gegen das Strafgesetz vorliegt, nur dazu bestimmt, die Erziehung von solchen Minderjährigen zu regeln, die gegen den Willen und im Widerspruche des an sich Erziehungspflichtigen erfolgen soll, und bei deren Durchführung öffentliche Mittel in Anspruch genommen werden sollen. Es scheiden also aus alle die Fälle, in denen das Vormundschaftsgericht auf Grund von § 1838 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Erziehung des Minderjährigen anordnet und für deren Durchführung allein Sorge trägt. Als Mittel zur Durchführung der Fürsorgeerziehung ist in erster Linie die Unterbringung in einer geeigneten Familie ins Auge gefaßt.

Der Entwurf befaßt sich nur mit der Erziehung derjenigen Minderjährigen, die der Gefahr der körperlichen oder sittlichen Verwahrlosung ausgesetzt sind, oder die eine strafbare Handlung begangen haben, wegen deren sie infolge ihres jugendlichen Alters, sei es, daß sie noch strafunmündig sind oder daß ihnen zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihres Handelns die erforderliche Verstandesreife fehlt, nicht zur Bestrafung gezogen werden können, für welche eine besondere Fürsorge im Hinblick auf die Beschaffenheit der Handlung, die Persönlichkeit der Eltern oder sonstigen Erzieher, sowie auf die übrigen Lebensverhältnisse, in denen sie sich befinden, zur Verhütung weiterer sittlicher Verwahrlosung nöthig ist, und endlich solcher Minderjähriger, für welche die erziehliche Einwirkung der Eltern zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens des Minderjährigen nicht ausreicht. Der Zweck der Erziehung ist, so führt der Deputationsbericht aus, darauf gerichtet, die gewöhnlichen Folgen der körperlichen oder sittlichen Verwahrlosung Minderjähriger zu verhüten und diese vor Straffälligkeit zu bewahren. Die Gefahr der Verwahrlosung tritt aber nicht nur im schulpflichtigen Alter und vor Erreichung desselben, sondern in fast noch höherem Grad in den Jahren nach Entlassung aus der Schule ein. Ein großer Theil unserer jungen Leute ist nach beendigter Schulzeit gezwungen, allein und losgelöst vom Elternhause, ohne feste Stütze und Berather seinen Unterhalt selbstständig zu suchen. Gerade während dieser Zeit ist die Jugend beiderlei Geschlechts den verschiedensten Gefahren ausgesetzt, denen leider ein nicht unbeträchtlicher Theil zum Opfer fällt. Dies geht daraus hervor, daß in Sachsen die Verurtheilungen Jugendlicher wegen Verbrechen und Vergehen in den Jahren von 1887 bis 1898 um 47,1 Procent gestiegen sind.

Die Abänderungen, welche die Deputation an dem Gesetzentwurfe vorgenommen hat, betreffen, soweit sie nicht rein redactioneller Natur sind, die Befugnisse der Städte mit revidirter Städteordnung, den Staatszuschuß und die schon bestehenden Erziehungs- oder Besserungsanstalten. Die Fürsorgeerziehung soll bekanntlich, abgesehen von den drei größten Städten, Dresden, Leipzig und Chemnitz, im ganzen Lande staatlich geregelt werden. Dagegen haben nun eine größere Anzahl mittlerer Städte Front gemacht. Sie behaupten in einer an den Landtag gelangten Petition, daß sie durch die Zuweisung der Durchführung der Fürsorgeerziehung an den Bezirksausschuß rechtlich und finanziell geschädigt würden, und beantragen deshalb die Aufnahme folgender Bestimmungen in das Gesetz: „Unter Communalverbänden sind die Bezirksverbände, in Städten mit revidirter Städteordnung die Stadtgemeinden zu verstehen. Die Vereinigung mehrerer Communalverbände zwecks Durchführung der Zwangserziehung ist mit Genehmigung der Regierung zulässig." Aus praktischen Erwägungen, und da ja in verschiedenen Angelegenheiten, z. B. Wegebau- und Nothstandssachen die Städte mit revidirter Städteordnung ohnehin mit den Bezirksverbänden vereinigt sind, kam die Deputation zu dem Beschlusse, die Wünsche der Petenten nicht zu befürworten. Um aber den Städten mit revidirter Städteordnung, denen man anderen Ortschaften gegenüber eine höhere Bedeutung im Allgemeinen nicht absprechen könne, einen etwas größeren Einfluß bei der Durchführung der Fürsorgeerziehung einzuräumen, beantragt die Deputation, daß die Ausführung der vorläufigen Unterbringung eines Minderjährigen, falls dieser in einer Stadt mit revidirter Städteordnung sich aufhalte, dem betreffenden Stadtrath allein zu übertragen sei, daß überhaupt bei Ausführung der Fürsorgeerziehung der Bezirksausschuß sich der dem Bezirksverbande angehörigen Gemeinden zu bedienen habe und daß endlich, falls der Minderjährige in einer solchen Stadt seinen gewöhnlichen Aufenthalt habe, der Stadtrath vor der Entscheidung des Bezirksausschusses über die Art der Unterbringung oder über deren Aenderung, sowie über das nach Beendigung der Fürsorgeerziehung zu beschaffende Unterkommen zu hören sei.

Hinsichtlich der Bemessung des Staatszuschusses stellt die Deputation folgenden Antrag: „Der Staat gewährt dem nach § 7 verpflichteten Communalverband einen Zuschuß in Höhe von drei Fünftheilen des nachgewiesenen Aufwandes für die Fürsorgeerziehung. Ist der Zögling nicht reichsangehörig, so erstattet der Staat diesen Aufwand im vollen Umfange. Der Betrag der vom Staate zu leistenden Zahlungen wird alljährlich auf Grund belegmäßiger Zusammenstellung des im Vorjahre entstandenen Aufwandes von den Kreishauptmannschaften festgesetzt und ausgezahlt." (Im Regierungsentwurfe ist der Zuschuß auf zwei Fünftheile bemessen.) Der Zuschuß soll bei Capitel 57 des ordentlichen Staatshaushalts verschrieben werden, und zwar auch dann, wenn dadurch die Titelsumme überschritten werden sollte.

Betreffs der schon bestehenden communalen Besserungsanstalten werden von der Deputation folgende Bestimmungen vorgeschlagen: „Die Communalverbände sind verpflichtet, wenn sie eigene Erziehungs- oder Besserungsanstalten oder gesonderte Abtheilungen im Sinne von § 10 Absatz 2 haben, Regulative zu erlassen. Die Regulative müssen Bestimmungen über die Höhe des Verpflegsatzes, die Aufnahme, die Erziehung und die Entlassung der Zöglinge enthalten und bedürfen insoweit der Genehmigung der vorgesetzten Kreishauptmannschaft. Die Kosten der Errichtung und Unterhaltung, sowie die Kosten der allgemeinen Verwaltung dieser Anstalten bleiben bei Feststellung der Höhe des Verpflegsatzes außer Ansatz; das Gleiche gilt hinsichtlich der gesonderten Abtheilungen."

Die Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung.

⊙ **Düsseldorf**, 1. Mai.

Die Ansprache des Reichskanzlers bei dem heutigen Festmahle lautete: „Eure Kaiserl. und Kgl. Hoheit! Meine Herren! Es ist mir eine angenehme Pflicht, der großen Schaar wackerer Männer, die zum Gelingen der Rheinisch-Westfälischen Industrie- und Gewerbeausstellung beigetragen haben, die Versicherung zu geben, daß die nicht geringen Erwartungen, mit denen wir und die auswärtigen Gäste nach Düsseldorf gekommen sind, durch die Eindrücke des hier Geleisteten in vielen Puncten noch übertroffen worden sind. Ich sage Niemandem in dieser Versammlung etwas Neues, wenn ich vor Allem dankbar auf das Interesse hinweise, das Seine Majestät der Kaiser für die Ausstellung vom ersten Augenblicke des Planes bis zur Verwirklichung bekundet hat. Ein Zeichen seines Wohlwollens ist es, daß wir die Freude haben (zum Kronprinzen gewendet) Eure Kaiserliche und Königliche Hoheit als Protector dieser Ausstellung bei der heutigen Feier in unserer Mitte zu begrüßen. Eure Kaiserliche und Königliche Hoheit haben sich davon überzeugen können, wie viel Großartiges in industrieller und künstlerischer Hinsicht die Düsseldorfer Ausstellung enthält. In der Industriehalle, in den verschiedenen Einzelpavillons und noch mehr in der großen Maschinenhalle sind unseren Blicken Schaustücke der Technik und des Gewerbefleißes vorgeführt, wie sie meines Erachtens so ernst und wuchtig selbst auf europäischen Universalausstellungen kaum jemals anzutreffen waren. (Beifall.) Unser großer Königsberger Weiser, Kant, fuhr der Reichskanzler fort, setzte auf seine erste Schrift die Bezeichnung „Von der wahren Schätzung der treibenden Kraft" voran. Ich glaube, daß wir nach unserem heutigen Rundgang in dieser Schätzung reicher geworden sind. Unsere Ausstellung, und daran hat heute Vormittag in seiner Eröffnungsrede der hochverdiente Vorsitzende, Geheimrath Lueg, erinnert, das haben auch viele Mitarbeiter an dem großen Werke in sorgenvollen Stunden erfahren, — ist in einer Zeit durchgesetzt worden, da die Industrie und gerade die Eisenindustrie unter der ungünstigen Gestaltung des Weltmarktes zu leiden hatte. Aus eigener Kraft ist solchen Schwierigkeiten zum Trotze das Unternehmen emporgewachsen, in dessen Vollendung die rheinisch-westfälische Industrie heute wie in einem Spiegel ihre eigene Tüchtigkeit erblicken kann. Ich habe an dieser Stelle weit weniger den Ausdruck der Erkenntlichkeit entgegenzunehmen für die Mithilfe der Behörden, als umgekehrt im Namen der königlichen Staatsregierung zu danken für das in Düsseldorf gegebene Beispiel von Selbstvertrauen und Thatkraft unter erschwerenden Umständen (Bravo) und Ihnen zu danken, meine Herren, den Unternehmern, wie den Arbeitern, die so dem Lande und der Welt beweisen, daß sich der Deutsche, und nun gar der eisenrodende Westfale, nicht so leicht umschmeißen läßt. (Lauter, anhaltender Beifall.) Was die Reichsverwaltung zur stetigen Entwickelung und zu einem neuen wirthschaftlichen Aufschwunge beitragen kann, das zu leisten sind wir nach besten Kräften bestrebt. Wir wissen, daß es das Ziel der Reichspolitik ist, auf der einen Seite der Landwirthschaft aus ihrer schwierigen Lage nachhaltig aufzuhelfen und damit zugleich den inländischen Waarenabsatz zu steigern (erneutes Bravo), und auf der anderen Seite der deutschen Industrie vertragsmäßige Bürgschaften für die ungestörte Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu wahren. (Lebhafter Beifall.) Deshalb sind die verbündeten Regierungen in der Tarifvorlage in betreff erheblicher Zollerhöhungen für die Agrarproducte bis an die Grenze des mit dem Abschlusse langfristiger Handelsverträge noch zu Vereinbarenden gegangen, aber auch nicht weiter. (Stürmischer Beifall und Bravo.) In dem langwährenden Meinungskampfe, der dabei zu überwinden ist, soll uns stets das Vorbild unseres Kaisers voranleuchten, der seinen schönsten Ruhm darin findet, unermüdlich unser Gesammtvorbild zu sein. (Beifall.) Ihr verehrter Herr Oberbürgermeister hat vor einigen Wochen bei der Einweihung Ihrer großartigen Rheinwerftbauten mit Recht hervorgehoben, welchen Dank diese Stadt unserem Kaiser dafür schuldet, daß ihre Bürger aus Vertrauen auf die Sicherheit unserer Stellung in der Welt reiche Mittel einsetzen konnten, um Düsseldorf zu einer Stadt des Weltverkehrs zu machen. Ihnen, meine Herren, als Männern des praktischen Lebens, ist es wohl bewußt, wie viel mehr die materielle Wohlfahrt des Landes und die Entwickelung der wirthschaftlichen Kräfte von der Stellung des Reiches und der Erhaltung des Friedens unter Wahrung unserer Interessen und unserer Würde nach außen abhängt, als von der Durchführung dieses oder jenes Parteiwunsches im Innern. (Bravo.) Diese Basis für die gedeihliche Entwickelung der Arbeit in Stadt und Land zu sichern und zu gestalten, das betrachte ich als Reichskanzler in voller Uebereinstimmung mit Seiner Majestät dem Kaiser als meine vornehmste Aufgabe. (Stürmischer, anhaltender Beifall.) Ihm aber, dem Wahrer der Nation und Schirmherrn des Friedens, erneuern wir auch in dieser Stunde das Gelübde unwandelbarer Liebe und Treue, indem wir rufen: Seine Majestät der Kaiser lebe hoch, nochmals hoch und immerdar hoch!" — Das Orchester intonirte die Nationalhymne. Nach dem Erklingen des ersten Verses ertönte stürmischer, andauernder Beifall. — Darauf brachte der Vorsitzende des Arbeits-Ausschusses, Geheimer Commerzienrath Lueg, ein Hoch auf den Protector, den Kronprinzen, aus. Der Kronprinz erwiderte: „Mein lieber Herr Geheimrath Lueg! Daß Sie in dem Augenblicke, wo die deutsche Industrie, das deutsche Gewerbe und die deutsche Kunst sich anschicken, Proben ihres Könnens und ihrer Kraft vor aller Welt zu zeigen, derer nicht vergessen, die in unserem Vaterlande, eingedenk ihres hohen Fürstenberufes, jederzeit Handel und Wandel gefördert und die Kunst geschützt haben, hat mich besonders wohlthuend berührt. Für meine Vorfahren, zunächst im Namen meines Herrn Vater, danke ich Ihnen dafür. Nicht minder danke ich Ihnen allen, meine Herren, für den Ausdruck der freundlichen Gesinnung, die Sie mir als dem Schirmherrn der Ausstellung entgegenbringen. Hier an dieser Stelle will ich es noch einmal aussprechen: „Die Uebernahme des Protectorates über Ihr großes Unternehmen war mir vom ersten Augenblick an eine große Freude: Jetzt aber, da das Werk vollendet vor uns steht, gereicht mir das Protectorat zur stolzen Genugthuung! Seit Jahresfrist hatte ich Gelegenheit, den Werdegang der gigantischen Schöpfung zu beobachten und die geniale geistige Arbeit, die in ihr steckt, zu bewundern, sowie mich an der Thatkraft zu freuen, deren deutsche Köpfe und deutsche Arme fähig sind. Wenn irgend wo, hier könnte man es lernen, daß ein opferfreudiger Wille Großes zu vollbringen vermag. Niemand kann daher dem Werke inniger und aus aufrichtigerem Herzen Gedeihen und Erfolg wünschen, als ich es thue. Industrie und Handel treten heute mit der Kunst einträchtig verbunden auf den Plan. Das, meine ich, giebt einen ganz besonders guten Klang, daß man in Düsseldorf, wo die Fabrikschornsteine rauchen, und die Eisenhämmer pochen, der Kunst einen Tempel errichtet hat, wie er heute die Ausstellung schmückt. Das mag der Welt beweisen, daß die Deutschen in dem materiellen Wettbewerbe ihre ideale Aufgabe nicht vergessen. Nun noch ein Wort, derer zu gedenken, die um das Gelingen der Ausstellung, deren Eröffnung wir feiern, sich ein großes, bleibendes Verdienst erwarben. Sie alle, vom obersten Leiter bis zum letzten Arbeiter, wollen wir von Herzen beglückwünschen. Sie alle mögen stolz auf ihre That sein! So dürfen wir hoffen, daß der Lohn für so viel Mühe nicht ausbleiben und daß der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein wird. Diesem berechtigten Wunsche lassen Sie uns Ausdruck geben, in dem Rufe: Die Rheinisch-Westfälische Industrie, das Gewerbe und die gesammte deutsche Kunst hoch! hoch! hoch!" (Wiederholt.)

Nach Beendigung des Festmahls wurde der Kaffee im Weinrestaurant eingenommen, worauf der Rundgang durch die Ausstellung fortgesetzt wurde. Um 5 Uhr trat der Kronprinz die Rückreise nach Bonn an.

Vermischtes.

— **Berlin**, 2. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung gab der Kämmerer Maaß Auskunft über die Unterschlagungen bei der städtischen Sparcasse. Werkmeister hat danach 25 400 und Ulbrich 24 000 Mark unterschlagen. Der Kämmerer schilderte die Art der Buchführung, wie sie bei der Sparcasse gehandhabt wird, als die denkbar beste, die von vielen Communen nachgeahmt werde. Trotzdem habe das Curatorium der Sparcasse sofort eingehend weitere Sicherheitsmaßnahmen berathen. Er bitte, sich vorerst mit diesen Mittheilungen zu begnügen, da der Magistrat später nochmals, wenn es sich um die Deckung der Summen handle, an die Stadtverordneten herantreten müsse.

⊹ **Altenburg**, 1. Mai. Herr Stadtrath Dolch, welcher sechs Jahre lang dieses Amt bekleidet, ist nunmehr auf Lebenszeit gewählt worden.

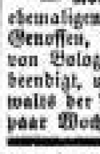
-s- **Halle**, 1. Mai. Der Landrath Franz Kahle aus Wüsteneutzsch büßte auf eigenartige Weise sein Leben ein. Vor mehreren Wochen verschluckte der Genannte beim Essen einen größeren Knochensplitter, der ihm indessen bisher keine Schmerzen bereitete. Durch einen jüngst erhaltenen, durch den Anprall des Wagens, auf dem er saß, an einen Stein verursachten Stoß, verspürte er im Leibe heftige Schmerzen, die ihn nöthigten, sich nach dem hiesigen „Bergmannsstift" zu begeben. Er mußte sich einer Operation unterziehen, bei der festgestellt wurde, daß der Splitter einen Darm durchstochen hatte. Der Mann starb bald darauf.

-s- **Delitzsch**, 1. Mai. In der Nähe des Beerendorfer Forsthauses bei Spröda wurde ein Erhängter vorgefunden. Man machte dem Amtsvorsteher davon telephonisch Mittheilung und dieser ordnete das Abschneiden des Lebensmüden an. Vier Knechte eines Gutes wurden abcommandirt, dem Gebote nachzukommen, doch wie erschraken sie, als sie den Todtgeglaubten nicht mehr an seiner früheren Stelle, sondern etwa 20 Schritte davon an einen Baum angelehnt vorfanden. Da der Betreffende auch so unheimlich mit den Augen rollte, so bekamen sie Furcht und liefen eilends davon. Endlich erschien die Polizei auf dem Plane, um die Sache in die Hand zu nehmen, doch siehe da, ein Mann fand sich nicht mehr vor, alles Suchen nach demselben war vergeblich. Der „Erhängte" war nicht zu ermitteln.

— **Der Werth der Schönheit.** Das Wiener Oberlandesgericht hatte Mittwoch vorigen Blättern zufolge darüber zu entscheiden, inwieweit die Schönheit eines Mädchengesichtes einen materiellen Werth repräsentire. Fräulein Anna K. war an einem stürmischen Tage durch die Mariahilfstraße gegangen, und da passirte ihr das Malheur, daß ein Auslagefenster, welches der Sturm aus den Angeln riß, ihr ins Gesicht fiel. Sie erlitt Verletzungen solcher Art, daß ihre Oberlippe durch eine Narbe dauernd entstellt bleibt. Von der Firma, deren Auslagefenster das Unglück verursachte, verlangte nun Fräulein Anna K. Schadenersatz, und nun wurde er ihr auch in der Höhe von 400 Kronen gerichtsordnungsmäßig zugesprochen. Im Urtheil wird die beklagte Firma verpflichtet, für die „erschwerte Versorgung" des Mädchens den Betrag zu erlegen. 400 Kronen sind nicht viel. Aber interessant ist es immerhin, daß der Gerichtshof einem Abstraktum, wie es Schönheit oder Anmuth eines Antlitzes ist, einen realen Besitzwerth zuerkennt. Aesthetiker werden zwar behaupten, daß ein ziffernmäßiger Ersatz für verlorene Schönheit überhaupt nicht geboten werden kann, Praktiker des Lebens aber müssen zugeben, daß der Besitz von 400 Kronen die „Versorgung" der Besitzerin oft mehr erleichtert, als der Besitz einer noch so unentstellten Oberlippe.

— **Rom**, 27. April. In dem Mordproceß gegen den ehemaligen Abgeordneten Palizzolo von Palermo und Genossen, der seit Mitte September 1901 das Schwurgericht von Bologna beschäftigt, sind nun endlich die Zeugenverhöre beendigt, und am 23. d. M. haben mit einer Rede des Anwalts der Nebenkläger die Vorträge begonnen, die noch ein paar Wochen in Anspruch nehmen werden.

The International Law & Commercial Company
(Director: Sumner H. Doulton, Dr. jur.)
66 Broadway, New York.
Besorgt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten: Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldforderungen, Ermittelungen in kaufmänn. und Patent-Angelegenheiten.


Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle, Fernspr. 1996.
Auer-Gasglühlicht.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordsüdexpreß nur I. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.], ab Reichenbach auch Schnellz. 1.—3. n. Eger u. böhm. Bäder. — †5,05 (n. Hof u. Eger.) — *7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,36 (n. Hof). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — *10,25 (1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) n. Eger u. böhm. Bäder. — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — *12,35. — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gaschwitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-Z. Reichenbach-Eger). — 8,15 (an Sonn- und Festtagen bis Pegau). — †9,00 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,08. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — †5,58. — †9,16. — 10,55.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46. — †9,52. **Nachm.:** †12,39. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — 9,58 nur an Sonn- u. Festtagen (bis Groitzsch). — †11,10 (bis Groitzsch, an Sonn- und Festtagen bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,05. — †7,36. — †9,30. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,05. — *7,10. — †7,36. — †9,30. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,50 (D-Z. 1. u. 2.). — †5,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,03 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,30 ⅔. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1. bis 3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — †5,7. — *5,9 (D-Z. 1. u. 2.). — †7,00 (ab Bitterfeld Schnellz. 1.—3. Cl.). — *9,00. — †10,01 (bis Bitterfeld). — †11,04.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †5,55. — †8,03 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,07 (bis Dessau). — †7,00. — *9,00. — †10,01 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,05. — †5,30. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,57. — †9,08. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †4,00. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,20. — 8,15 (nur Sonn- und Festtags). — †8,25. — †9,16. — †9,50. — 9,58 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Connewitz. **Vorm.:** †5,05. — †5,30. — †7,36. — †7,46. — †8,57. — †9,52. — †11,30. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,50. — 9,58 (nur Sonn- und Festtags). — †11,25. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,30 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †12,35 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Kurswagen bis Myslowitz). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,15. — †10,35 (bis Wurzen). — †11,50 (bis Schandau). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 2,25 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †3,25. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40 — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). — †7,53. — 9,40 (bis Großbothen). — 10,5. — †11,38 (bis Großbothen). — **Nachm.:** †12,35. — †2,45. — †5,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9 (bis Nossen, Sonntags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,10 (bis Belgershain). — †6,47. — †8,05 (bis Belgershain). — *8,34. — †10,58. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,50 (bis Lausigk). — *6,32. — †6,35 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,35. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,53. — †8,40. — †9,40 (nur Sonn- und Festtags). — 10,5. — 10,15. — †10,35 — †11,38. — †11,50. — **Nachm.:** †12,35. — †1,40. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,43 — †7,15. — †7,40. — †7,55 — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,13. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †5,13 (nur Werktags). — †6,9. — †6,17. — †6,22 (nur Werktags). — †7,21. — †7,34. — †7,46. — †8,31. — †8,54. — †9,26. — †10,21. — †10,39. — †11,20. — 11,49. — **Nachm.:** †12,30. — †1,3 — †1,30. — †2,11. — †2,28. — †3,56. — †4,5. — †5,10. — †5,26. — †6,7. — †6,28. — †7,22. — †8,5 (nur Sonn- und Festtags). — †8,14. — †9,15. — 9,39 (nur Sonn- und Festtags). — †9,55. — 10,10 (nur Sonn- und Festtags). — †10,20. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags).

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †5,21 (nur Werktags). — †6,17 (nur Werktags). — †6,25. — †6,29. — †7,28. — †8,39. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,12. — †1,37. — †2,31. — †4,13. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — 8,13 (nur Sonn- und Festtags). — †8,21. — †9,23. — 10,18 (nur Sonn- und Festtags). †10,26. — †11,31 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †5,5 (nur Werktags). — *6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — 11,3 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,19. — **Nachm.:** †1,25. — †2. — †2,19. — †3,25. — †3,50. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — 8,32 (nur Sonn- und Festtags). — †8,38. — 8,48 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,36 nur Sonn- und Festtags). — †10,22. — 10,38.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2 Cl.). — *8,50 ⅔. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1.—3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — † 4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *5,28 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. (ab Bitterfeld Schnellzug, 1—3 Cl.). — *9,17. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.). — †8,40. — †7,52. — *9,54 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,13. — †11,44. — **Nachm.:** †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,22. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,36 (bis Halle). — *6 ⅔ (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — *7,50 (bis Schkeuditz). — †9,05. — 10,07 (bis Halle). — *10,25 ⅔. — *11,30 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8 ⅔ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †6,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40 ⅔. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — † 9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10 ⅔. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen, Sonn- und Festtags auch bis Nordhausen). — †6,55. — *10,25 ⅔ (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8 ⅔ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1 u. 2 nach Frankfurt und Schnellzug (1—3) nach Cassel. — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10 ⅔ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — *6 ⅔. — †6,55. — *10,25 ⅔ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8 ⅔ (ab Hildesheim, D-Zug 1. b. 3., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle) Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. (Abf. 9,59). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg, Abf. 10,48). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart, Abf. 10,38).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.** †4,50. — †5,35 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,13 ⅔ (nach Frankfurt und Köln). — 6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Großkorbetha u. Saalb.). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,50 ⅔. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,35 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †5,35 (bis Markranstädt). — †6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,50 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, (Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,22 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Zeitz). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,00 ⅔. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Zeitz). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,35 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,30 (bis Weida). — *8,06. — †8,45 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,50. — †5,10. — †5,35 (nur Werktags). — 6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — †9,50. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,45. — †3,18. — *3,35. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †5,35. — †6,35. — †6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,45. — †9,50. — †11,22. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †6,40 (bis Taucha). — †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug-Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:**

†12.15. — †1.45 (nur Sonn- und Festtags bis Ellenburg). — *3.20⅋. — †5.30 (bis Ellenburg). — †6.55 (ab Guben Schnellzug). — †8.10 (bis Tauche). — †11.45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4.55. — †5.31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6.51 (nur Sonn- und Festtags bis Großheringen und Saalbahn). — 7.22. — †7.45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9.55. — †11.45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12.26. — †1.51. — †5.23. — †6.41 (bis Markranstädt). — †6.51 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7.11. — †7.27 (bis Markranstädt). — †9.55 (bis Erfurt). — †11.27 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12.06 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4.30. — †5.15 (bis Eythra). — †7.00. — †8.21 (bis Pegau). — †9.55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12.15. — †1.21 (bis Eythra). — †3.24 (bis Pegau). — †4.23. — †5.36 (bis Pegau). — †6.30 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7.35 (bis Weida). — †8.51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12.51. — †1.01. — †5.46. — †6.31 (nur Werktags). — †6.38. — †7.37. — †8.39 (nur Werktags). — 9.35. — †10.33. — **Nachm.:** †12.44. — †1.27. — †2.36. — †2.45. — †3.06. — †4.59. — †5.23. — †6.16. — 6.39 (nur Werktags). — †7.35. — †7.46. — †8.20. — †8.52 (nur Sonn- und Festtags). — †9.09. — †9.25. — †10.50. — 11.08 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5.00. — †5.36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6.56 (nur Sonn- und Festtags bis Großheringen und Saalbahn). — 7.27. — †7.50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10.00. — †11.50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12.31. — †1.56. — †5.28. — †6.46 (bis Markranstädt). — †6.57 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7.16. — †7.32 (bis Markranstädt). — †10.00 (bis Erfurt). — †11.31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12.11 (bis Gera). — †4.34. — †5.19 (bis Eythra). — †7.05. — †8.26 (bis Pegau). — †10.00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12.19. — †1.26 (bis Eythra). — †3.29 (bis Pegau). — †4.27. — †5.41 (bis Pegau). — 6.34 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7.40 (bis Zeitz). — †8.56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12.46. — †12.56. — †5.41. — †6.25 (nur Werktags). — †6.34. — †7.32. — †8.34 (nur Werktags). — 9.30. — †10.28. — **Nachm.:** †12.39. — †1.22. — †2.31. — †2.40. — †3.01. — †4.54. — †5.18. — †6.11. — †6.34 (nur Werktags). — †7.30. — †7.41. — †8.15. — †8.46 (nur Sonn- und Festtags). — † 9.4. — †9.20. — †10.45. — 11.3 (nur Sonn- und Festtags).

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12.40. — †12.50. — †5.27. — †5.35. — †6.19 (nur Werktags). — †6.28. — †7.10. — †7.28. — †8.29 (nur Werktags). — 9.24. — †10.17. — †10.22. — **Nachm.:** 12.33. — †1.16. — †2.26. — †2.35. — *2.50. — †2.55. — †4.48. — †5.15. — †6.05. — †6.29 (nur Werktags). — †7.25. — †7.34. — †8.10. — †8.39 (nur Sonn- und Festtags). — †8.58. — †9.14. — †10.39. — †10.57 (nur Sonn- und Festtags).

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12.26 (bis Gera). — †4.47. — †5.32 (bis Eythra). — †7.19. — †8.39 (bis Pegau). — †10.30 (bis Zeitz). — *11.20⅋. — **Nachm.:** †12.15 — †12.53. — †1.42 (bis Eythra). — †3.43 (bis Pegau). — †4.44. — †5.54 (bis Pegau). — †6.50 bis Gera (Sonn- und Festtags bis Weida). — †7.54 (bis Weida). — *8.21 — †9.12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12.38. — *3.18⅋. — †5.27. — †6.21. — †7.18. — †9.56 (nur bis Leutzsch). — †10.11. — **Nachm.:** †12.25. — †2.28. — †2.48. — †4.39. — †5.56. — †7.18. — *7.45⅋. — †9.07. — †10.32.

C. Nach Lützen-Naumburg-Pforta. **Vorm.:** †6.22. — †10.16. — **Nachm.:** †1.55. — †6.20. — †7.25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7.20. — **Nachm.:** †3.26. — †6.20. — †10.35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12.02 (von Hof u. Eger). — *3.25 (D-Zug, Küchen- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5.50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6.35 (von Altenburg). — *6.40 nur Werktags von Gaschwitz. — †7.47 von Plauen — *8.18. — †9.13 (von Zwickau). — 10.02 (von Eger). — †10.39 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12.08 (von Gaschwitz). — †12.32. — †1.49 (von Gaschwitz). — 3.35. — †4.10 (von Altenburg). — †5.30 (von Gaschwitz). — *5.58 (D-Zug von Hof und Eger, 1. und 2., Speisew.). — †6.40. — †7.42 (von Gaschwitz). — *8.00. — 8.26 (nur Sonn- u. Fest. von Gaschwitz). *8.55 (Speisewagen München-Leipzig). — 9.52 (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — †9.57. — †10.38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12.15. — †7.58. — 9.37. — †11.32. — **Nachm.:** †2.23. — †5.37. — †10.07 (von Geithain).

C. Linie Wurzen-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** 1.2 (von Grositzsch). — †5.35 (nur Werktags von Zwenkau). — †6.30 (von Zwenkau). — †7.42. — †8.52. — †11.00. — **Nachm.:** †1.25. — †2.44 (von Zwenkau). — †4.27. — †6.28. — †8.34 (von Grositzsch). — †9.37. — 10.30 (nur Sonn- und Festtags von Zwenkau) — †11.45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** †12.02. — *3.25 (bis Altenburg Perl.-Zug, D-Zug, 1. u. 2.) — †7.47. — *8.18 (von Zwickau). — 10.02. — **Nachm.:** † 12.32. — 3.35. — *5.58 (1. u. 2.) — †6.40. — *8.00 (von Zwickau). — †9.57 (von Wiermsel. — †10.38.

E. Linie Gera-Reichenbach-Geithain-Leipzig. **Vorm.:** *3.25 (bis Altenburg Perl.-Z., D-Zug 1. u. 2.). — †7.47. — 12.02. — **Nachm.:** †12.32. — 3.35. — *5.58 (1. u. 2.) — † 6.40. — *8. — †9.57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12.30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1.08 (D-Zug). — †4.01. — †8.10 (von Wittenberg). — *10.37 (D-Zug). — †10.51. — **Nachm.:** †12.05 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2.53. — †5.44. — *7.10⅋. — †9.40. — †11.55.

G. Von Magdeburg (über Zerbst-Dessau). **Vorm.:** †8.10 (von Zerbst). — †10.31. — **Nachm.:** †12.05 (von Zerbst). — †2.53. — †5.44. — *7.10⅋. — †9.40 (von Zerbst). — †11.55.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz (Anfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12.33 — 3.17. — †5.25 (nur Werktags von Borsdorf, Mont. auch von Wurzen). — *5.53 (Schlafwagen von Wien über Berlin (Schreiberhau) IV). — †6.41 (von Riesa). — †7.44 (von Wurzen). — †8.17 (von Wien). — *9.52 (nur Bahnsteig IV). — †10.22 (von Wurzen). — †11.10. — **Nachm.:** *12.29 (auch von Görlitz und weiter). — †1.45 (von Wurzen). — †2.32. — †3.55 (von Wurzen). — 5.31. — *6.00 (von Görlitz und weiter Küchenw. von Mysłowitz, Perl.-Z. Tetschen-Dresden). — †7.25 (von Wurzen). — 8.46 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8.52. — *9.30. — †10.42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6.28 (von Grimma). — †7.35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9.28. — 11.22 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †11.37 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2.18 (von Großbothen [Bahnsteig IV]). — †4.09 (Bahnsteig IV). — †6.37 (Bahnsteig IV). — 9.05 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †9.12 (Bahnsteig IV). — 9.57 (nur Sonn- u. Festtags v. Grimma [Bahnsteig IV]). — 10.52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12.13 (nur Donnerst., Sonnt., Mont. und an auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6.33 (von Belgershain). — †7.39 (von Geithain). — †9.39 (von Belgershain). — *10.10 (Bahnsteig IV). — †11.49. — **Nachm.:** †1.38 (von Liebertwolkwitz). — †2.40 (Bahnsteig V). — †5.55. — †8.35 (von Belgershain). — *9.25. — †10.12 (von Lausigk, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Abfahrtseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Hauptbahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6.45. — 10.13. — **Nachm.:** 1.30. — 4.31. — 6.20. — 7.45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12.51 (D-Z.) — †3.35. — †5.15. — †7.46 (von Wittenberg). — *9.50 (D-Z.) — †10.10. — †11.38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2.00. — †5.21. — *6.48⅋. — †9.17. — †11.25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7.46 (von Zerbst). — †10.10. — †11.38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2.00. — †5.21. — *6.48⅋ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9.17 (von Zerbst). — †11.25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12.48 (von Halle). — †3.47. — †5.24 (von Halle). — †6.34 (von Halle). — †7.32 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8.08 (von Leipzig). — *8.15⅋. — †8.50 (von Schkeuditz). — *9.00⅋. — †10.06 (von Halle). — †11.07. — *11.18⅋. — **Nachm.:** †1.2 (von Halle). — †1.40 (von Schkeuditz). — †2.38. — †4.11. — *5.37⅋. — *6.05⅋ (von Halle). — †6.40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7.21 (von Halle). — †8.07. — †9.33 (von Halle). — 10.09. — †10.55 (von Schkeuditz). — *11.00⅋. — *11.20⅋ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †12.48 (nur Sonn- und Festtags von Nordhausen). — †8.03 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11.07. — **Nachm.:** †2.38. — †4.11 (D-Zug 1. u. 2. bis Halle, ab Frankfurt, Schnellz. 1.—3. ab Cassel, Aufenthalt in Halle von 2.42 bis 2.55—3.19. — *5.37⅋ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6.05⅋ (bis Halle Personenzug). — †9.33 (bis Halle Schnellzug, auch Perl.-Z. von Eisleben). — *11⅋ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12.48. — †6.54 (nur Werktags von Könnern). — †8.03 (Nachm.-Halberstadt Schnellzug). — †11.07. — **Nachm.:** †2.38. — *5.37⅋ (bis Halle Personenzug). — *6.05⅋ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10.09. — *11.20⅋.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12.56. — *4.50⅋ (D-Zug). — †5.38 (von Corbetha). — †6.55 (von Markranstädt nur Werktags). — †7.18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg, Mitteldeutschen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8.43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9.40 von Eisenach (Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10.38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1.32. — †2.20 (von Eisenach). — †2.40 (von Markranstädt). — *3.00. — *4.51 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5.28. — *5.36⅋. — †6.43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7.51 (von Markranstädt). — †8.25 (von Markranstädt). — †8.58 (nur Sonn- und Feiertags von Corbetha). — †9.14 (bis Corbetha Schnellzug von Stuttgart über Mitteldeutschen, sonst von Eisenach). — *9.40⅋ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2.50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1.38). — 11.14 (nur Sonn- und Feiertags von Apolda). — *11.50⅋ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1.06. — *3.35⅋. — †5.51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6.45 (von Eythra). — †7.42 (von Weida). — †10.25. — **Nachm.:** †12.49 (von Zeitz). — †2.50 (von Eythra). — †3.11. — †5.04 (von Saalfeld). — †6.21 (von Pegau). — †7.40 (von Pegau). — *8.00⅋. — †9.30. — †10.55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Soran-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg. **Vorm.:** †5.30 (von Eilenburg nur Werktags) — †6.30 (von Torgau). — †7.40 (von Tauche). — †9.55. — **Nachm.:** *12.45⅋. — †1.40 (von Tauche). — †3.34 (von Cottbus). — †7.20. — †9.00 (von Tauche). — †10.00 (nur Sonn- und Festtags). — †10.19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

b) Plagwitz.

A. Von Rippach-Pegau-Lützen. **Vorm.:** †6.42. — †10.07. — **Nachm.:** †12.28. — †4.35. — †9.56

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5.47. — †9.42. — **Nachm.:** — †7.14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse, alle übrigen Züge haben erste bis, zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einfache Freikoffer nur bei den mit ⋇ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 3. Mai:

Neues Theater: **Rigoletto.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Zum ersten Male: **Wiener Blut.** Operette in 3 Acten von B. Léon und Leo Stein. Musik von Joh. Strauß. Anfang ½8 Uhr.

Accumulatorenfabrik Aktiengesellschaft Berlin-Hagen.

Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. December 1901.

Bilanz.

Activa.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Grundstücks-Conto	491 449.06	Actien-Capital-Conto	6 250 000.—
Bahnanschluß-Conto	38 694.82	Reserve-Conto	1 250 000.—
Gebäude-Conto	874 497.40	Dividenden-Conto, nicht erhobene Dividende	28 500.—
Maschinen-Conto	291 588.73	Ausstellungs- und Versuchs-Conto	100 000.—
Wasserkraft-Conto	287 642.06	Unterstützungs- und ext. Pensionskasse für Beamte	203 937.50
Utensilien-Conto	3.—	Prämien-Reserve-Conto für Batterie-Unterhaltung	1 508 090.46
Formations-Einrichtungs-Conto	3.—	Gratificationsfonds-Conto	42 452.71
Mobilien-Conto	2.—	Dispositionsfonds-Conto	12 908.68
Wohlfahrts-Einrichtungs-Conto	2.—	Hypotheken-Conto II	360 147.08
Modell-Conto	1.—	Reikaufgeld des Anwesens Oberspree p. 9./VII. 1904	930 500.—
Stall-Conto	1.—	Durchlaufende Buchungen	869 416.97
Patent-Conto	1.—	Contocorrent-Conto	1 111 727.30
Waaren-Conto	975 773.98	Gewinn- und Verlust-Conto:	
Cassa-Conto	59 115.36	Vortrag vom 1./VII. 01 ℳ 31 811.76	
Wechsel-Conto	120 978.08	Ueberschuß ℳ 448 585.95	480 397.71
Effecten- u. Beteiligungs-Conto	2 512 482.82	Hiervon:	
Cautions-Conto	185 731.76	4 % Dividende an die Actionäre pro rata temporis	125 000.—
Hypotheken-Conto I	125 811.69	Tantième an den Vorstand	43 333.33
Durchlaufende Buchungen	869 416.97	Tantième an den Aufsichtsrat	18 750.—
Contocorrent-Conto:		6 % Superdividende pro rata temporis	187 500.—
Banquiers ℳ 2 027 056.26		Gratificationen	50 000.—
Diverse Debitoren 4 307 816.32	6 334 872.58	Ergänzung des Dispositionsfonds	2 091.32
		Pensionskasse für Beamte	25 000.—
		Vortrag	28 728.06
	13 158 018.31		13 158 018.31

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

Soll.	ℳ ₰	Haben.	ℳ ₰
Bahnanschluß-Conto	3 557.26	Vortrag vom 1. Juli 1901	31 811.76
Gebäude-Conto	17 588.91	Waaren-Conto Bruttogewinn	1 367 548.40
Maschinen-Conto	44 494.37	Zinsen-Conto Zinsgewinn	37 776.24
Wasserkraft-Conto	3 835.22		
Formations-Einrichtungs-Conto	228.57		
Modell-Conto	288.61		
Handlungs-Unkosten-Conto	499 785.69		
Betriebs-Unkosten-Conto	385 690.45		
Processkosten-Conto	1 269.61		
Gewinn: Vortrag vom 1. Juli 1901 ℳ 31 811.76; Ueberschuß des Betriebsjahres 1901 ℳ 448 585.95	480 397.71		
	1 437 136.40		1 437 136.40

In der heute stattgehabten Generalversammlung ist die **Dividende** für das nur die Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1901 umfassende Geschäftsjahr auf 10 %, pro rata temporis — **50 Mark** für jede Aktie festgesetzt. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung bei folgenden Bankhäusern:

in **Berlin:** bei der **Deutschen Bank,** bei der **Berliner Handelsgesellschaft,** bei der **Nationalbank für Deutschland,** bei den Herren **Delbrück, Leo & Co.,**
in **Frankfurt a. M.:** bei den Herren **Gebr. Sulzbach,**
in **Hagen i. W.:** bei Herrn **Ernst Osthaus,**

und zwar gegen Einreichung des gesammten Dividendenscheinbogens, enthaltend die Dividendenscheine Nr. 12—20 nebst Talon, wogegen neue Dividendenscheinbogen, deren erster Dividendenschein auf das Geschäftsjahr 1902 gestellt ist, nebst Talons ausgegeben werden. Die umzutauschenden Dividendenscheinbogen sind dabei mit einem doppelten, arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis einzureichen, von denen der eine quittirt zurückgegeben wird und gegen den die neuen Dividendenscheinbogen in einigen Tagen ausgehändigt werden.

Die ausscheidenden Herren Mitglieder des Aufsichtsrats C. Fürstenberg und P. Mauklewicz sind wieder gewählt, Herr Wilhelm von Siemens ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Vorstand.

Adolph Müller. L. Gebhard. Fr. Correns. L. Schröder. C. Roderbourg.

Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Kalksteinverwerthung in Kösen.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit in der am

Sonnabend, den 24. Mai 1902, Nachmittags 1 Uhr

in Kösen, im Restaurant „Zur Katze", stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz für das vierte Geschäftsjahr 1901/1902.
2) Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath.
3) Wiederbesetzung der erledigten Stelle des 7. Aufsichtsraths-Mitgliedes, eventuell Vornahme der Wahl für diese Stelle.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem Nummernverzeichnis bis spätestens zwei Werktage vor dem Tage der Versammlung und zwar bis 6 Uhr Abends bei einer der folgenden Stellen:

in Leipzig bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
in Berlin bei **A. Busse & Co., Aktiengesellschaft,**
in Erfurt bei der **Erfurter Bank, Pinckert, Blanchart & Co.,**
in Kösen bei der **Gesellschaftskasse**

oder bei einem Notar zu hinterlegen.

Kösen, den 28. April 1902.

Der Aufsichtsrath der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Kalksteinverwerthung.
Dr. Harrwitz, Vorsitzender.

Loose 141. Kgl. Sächs. Lotterie, erste Hauptgewinne 1 Million Mark ohne Abzug, 1/1 à 250 ℳ 1/2 1/4 1/10 1/20 nach Verhältniß empfiehlt die Collection

George Meyer in Leipzig, Neumarkt 40.

Photographische Vergrösserungen nach jeder Photographie. Einzige Specialität. Künstlerische Ausführung in Schwarz, Sepiaton, Bromöl, Oel. **SCHÄFER & KOCH** Inh. Rob. Roessdorf. Universitätsstr. 16 (Kaufhaus)

Hutblumen, Blätterranken in feinen, haltbaren Farbenschattirungen riesige Auswahl, sehr bill. **Oscar Jope,** Detail-Verkauf: Markt, Rathhaus.

Braut-Ausstattungen fertigt gut und billig **E. Heidorn,** Dorotheenstraße 2.

Hut-Blumen aparte Neuheiten enorm billig **Paul Gerth,** Hainstrasse No. 6.

Richard Nitzsche in Fa. **Herm. Wilh. Müller** sonst Max Schumann Nachf. **Leipzig** Grimmaische Strasse 30, Fürstenhaus empfiehlt **rohe und geröstete Kaffees** ca. 100—220 pr. Pfd., **Specialität: Karlsbader Mischung,** sowie **auch andere Colonialwaaren** nur bester Qualitäten. Freie Lieferung ins Haus. Fernsprecher 7297.

A. Friese, Grimmaisch. Steinweg 11. Verkauf nur in der Kellerei im Hof.

Bitte ausschneiden!

Grimmaischer Steinweg 11.

Samos-Ausbruch	Fl. 75 ₰	bis 1.25 ℳ
Medicinal-Smyrna	„ 150 „	„ 2.— „
Medicinal-Tokayer	„ 110 „	„ 4.— „
Bischofwein (für Blutarme)	Fl. 1.— ℳ	
Wermuth	„ 100 ₰	bis 1.50 ℳ
Tarragona	„ 100 „	„ 1.20 „
Portweine	„ 100 „	„ 3.— „
Madeira	„ 110 „	„ 3.— „
Sherry	„ 110 „	„ 3.— „
Marsala	„ 110 „	„ 2.— „
Malaga	„ 110 „	„ 3.— „
Muscat	„ 75 „	„ 1.50 „
Weißweine	„ 45 „	„ 2.— „
Rothweine	„ 45 „	„ 3.— „
Sect	„ 125 „	„ 5.— „
Cognac	„ 125 „	„ 7.— „
Arac	„ 150 „	„ 5.— „
Rum	„ 100 „	„ 5.— „
Punsch-Essenzen	„ 150 „	„ 3.— „

Echt g. alt Kornbranntwein Fl. 1 ℳ

Div. Weine vom Fass billigst.

A. Friese, Grimmaisch. Steinweg 11 Kellerei im Hof. Kein Laden.

Hochaparte Neuheiten in **Wiener Sommer-Damenblousen** sind soeben eingetroffen und empfiehlt solche in reichster und schönster Auswahl zu billigsten Preisen **Hermann Hanke,** früher Fa. Wilhelm Hertzog, Grimmaische Strasse 32.

Bowlenwein Enkircher, à Fl. 60 ₰. **Max Heinichen,** Tel. 6876 Petersteinweg 21.

Stangenspargel, zart u. aromatisch, 2-Pfund-Dose 1 ℳ 20 ₰. **Lachs** in Scheiben à Dose 0.90 ₰. R. Kunze, Kull. Wilh.-Str. 33. Fernruf 3332.

Speise- u. Gemusche-Wein-Essig Fl. 35 u. 45 ₰. Döhler, Konst. Stwg. 33

Landhaus (Villa) Möckern, Johann Georg-Straße Nr. 3. Garten, 9 Zimmer, Bad u. all. Zubeh., 3 Minut. v. Straßenbahnen, billig verkäuflich. Näheres nebenan Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Richard Ohrich in Frauenstein (Erzgeb.) mit Frl. Hedwig Straßberger daselbst. Herr Max Backofen in Döbeln mit Frl. Martha Brauer daselbst.

Vermählt: Herr Carl Gerhard Krongis in Meißen mit Frl. Gertrud Fischer daselbst. Herr Paul Frey in Zittau mit Frl. Charlotte Locker daselbst.

Geboren: Herrn Assessor von Cotta in Plauen i. V. eine Tochter. Herrn Pfarrer Scheer in Hinterhermsdorf ein Sohn. Herrn Lehrer Albert Kieß in Bernsdorf-Chemnitz eine Tochter. Herrn Dr. med. Paul Klemm in Dresden ein Sohn. Herrn Carl Steglich in Landegast-Marienhof ein Sohn. Herrn August Schmidt in Chemnitz eine Tochter. Herrn Friedrich Schubart in Dresden eine Tochter.

Gestorben: Herr Felix Lattermann, Praktikant in Morgenröthe. Herr Eduard Thiem's in Plauen i. V. Tochter Klara. Frau Rosalie verw. Ludwig geb. Pönisch in Frankenberg. Fräulein Martha Danisch in Kieritzsch. Herr Ernst Gustav Neumann in Zittau. Herrn Albin Herrmann's in Pirna Sohn Rudolf. Herr Friedrich Karl Riedel, Schaffner in Probstheida. Herr Karl Rudolf Mittenzwei in Schönbach. Fräulein Frida Fichtner in Leutzschthal. Frau Bertha verw. Ludwig geb. Walther in Crimmitschau. Herr Ludwig Plang, Schneidermeister in Gera. Herr Friedrich August Brenner, Eisendreher in Werdau. Herr Heinrich Ferdinand Rast, Agent in Meerane. Herrn Max Pantel's in Plauen i. V. Tochter Irma. Fräulein Alwa Ella Pestel in Werdau. Frau Lina Weigt geb. Parzsch in Lößnitz. Herr Johann Georg Feldmann, Gutsverwalter in Wüstenbrand. Frau Henriette Christiane Heber geb. Matthes in Freiberg. Frl. Fanny Nestler in Freiberg. Herr Max Georg Thümmel, Wild- und Geflügelhändler in Dresden. Herr Albert Medicke, Bäckermeister in Eilenburg. Frau Amalie Eldonie verw. Rößner geb. Rudorf in Trachau-Dresden. Frau Martha Teepmann geb. Göpfert in Dresden. Frau verw. Wilhelmine Schmidt in Döbeln. Herr Bernhard Künzel, Restaurateur in Döbeln. Frau Therese verw. Häusel geb. Irmischer in Chemnitz. Herr Carl Wolff, Kaufmann in Chemnitz. Frau Christiane verw. Schnabel geb. Hermann in Altenburg. Herr Ernst Funke in Neu-Detzschnitz. Herr Friedrich Albert Barth, Werkführer in Plauen i. V. Herr Bernhard Johannes Ficker, Geh. Reg.-Rath a. D. in Zwickau. Herr Ernst Koch, Rittergutspächter in Brandis. Herr Gustav Weinert, Tischlermeister in Naumburg. Herr Paul Schubert in Frohnau. Frau Henriette Sieler geb. Kochendörfer in Naumburg. Herr Cantor Hermann Stöckel in Markersbach. Herr Friedrich August Lippoldt, Bäckermeister in Frankenberg. Frau Juliane Wobeck geb. Uebach in Frankenberg. Frau Anna verw. Schott in Werdau. Herr Friedrich August Dehner, Schriftmaler in Zittau. Fräulein Valeska Mänsel in Freiberg. Frau Amalie Marie Mergner geb. Hering in Meißen. Herr Friedrich Hermann Zieger, Dachdeckermeister in Meißen. Frau Auguste verw. Thomm verw. gew. Ahnert geb. Voigt in Albersdorf.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 221, Freitag, 2. Mai 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* **Leipzig,** 2. Mai. Zu den Aufnahmen des topographischen Bureaus im sächsischen Generalstabe hat das sächsische Ministerium des Innern in Gemeinschaft mit dem Finanzministerium eine Verordnung erlassen, in der den Gemeinden, den selbstständigen Gutsbezirken, den Grundbesitzern, Einwohnern, sowie Staats- und Gemeindebeamten im Königreiche Sachsen Verhaltungsmaßregeln bei den Arbeiten des topographischen Bureaus gegeben werden. Die dem Director des topographischen Bureaus, Major v. Carlowitz, sowie den ihm unterstellten Officieren, Topographen und Hilfstopographen zu gewährenden Hilfeleistungen bestehen darnach insbesondere in Folgendem: 1) Bei Besichtigung der Gegenden sind auf Verlangen Führer, welche die Gegend genau kennen und sonst wohlunterrichtet sind, gegen ortsübliche Bezahlung zu stellen. 2) Bei Quartierwechseln oder sonstigen dienstlichen Veranlassungen haben die Gemeinden dem Director, sowie den ihm unterstellten Officieren, Topographen und Hilfstopographen auf Verlangen Miethsfuhrwerke gegen eine billige, die ortsüblichen Preise nicht übersteigende Vergütung, die sofort baar bezahlt wird, zu beschaffen, und überhaupt für ein schnelles und sicheres Fortkommen zu sorgen. 3) Die Gemeinden und Beamten, welche sich im Besitze von Karten und Aufnahmen solcher Gegenden befinden, die das zu vermessende oder zu prüfende Gelände in sich fassen, haben dieselben dem Director, wie den ihm unterstellten Officieren u. s. w. auf Ersuchen zur Einsicht und erforderlichen Falles zur nöthigen Nachbildung mitzutheilen, auch den commandirten Topographen die erforderlichen Aufzeichnungen zur Anfertigung genauer statistischer Bemerkungen so ausführlich, wie möglich, zu geben. 4) Gegen Vorzeigung dieses Befehles sind sowohl der Director, als auch dessen Officiere, Topographen u. s. w., wo sie es verlangen, für sich und ihre Diener und Burschen, die rationsberechtigten Officiere auch noch für ihre Pferde, mit geeignetem Quartier und entsprechender Verpflegung zu versehen. Für diese Leistungen hat an die Betreffenden eine angemessene Bezahlung zu erfolgen. In Streitfällen soll eine Bezahlung nach ortsüblichen Sätzen von der Gemeindebehörde festgestellt werden. Die Fourage für die Pferde der rationsberechtigten Officiere ist nach den Sätzen des Naturalleistungsgesetzes herzugeben und wird sofort nach ortsüblichen Preisen bezahlt. Ueberhaupt wird in der Verordnung die Erwartung ausgesprochen, daß dem Director den Officieren, Topographen u. s. w. alle anderen Hilfeleistungen, deren sie zur Beförderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen, gewährt, und daß insbesondere die Grundbesitzer, Einwohner und Beamten bereitwillig zur Erleichterung des nützlichen Zweckes dieser Unternehmung beitragen werden.

-r- **Leipzig,** 2. Mai. Herrn Reichsgerichtsrath Wüstenfeld wurde vom Großherzoge von Baden das Commandeurkreuz 2. Classe des Ordens Berthold's des Ersten verliehen.

° **Leipzig,** 1. Mai. Am Jahresfest der Evangelisch-Lutherischen Mission zu Leipzig, das am Mittwoch nach Pfingsten (21. Mai) in der Thomaskirche gefeiert werden soll, wird der Vorsitzende der Leipziger Mission, Herr Geheimer Oberkirchenrath D. Bard aus Schwerin im Auftrage des Missionscollegiums die Abordnung von nicht weniger denn sieben jungen Missionaren nach Indien und Ostafrika feierlich vollziehen. Es sind dies drei Missionscandidaten aus Ostfriesland (Dannhols, Folken, Schomerus), zwei aus Sachsen (Gutmann, Kannegießer), einer aus Pommern (Fehlberg) und einer aus Schleswig (Augustiny).

— Die in Leipzig bestehenden Vereine für Amateur-Photographie, der „Verein für Amateur-Photographie" und der Verein von Freunden der Photographie, „Gut Licht", hielten am 21. April im Restaurant Nicolai-Tunnel eine gemeinschaftliche Generalversammlung ab. Zweck derselben war, eine Verschmelzung beider Vereine herbeizuführen. Da die Vereine gleiche Ziele verfolgen, so gelangten die Anträge nach kurzer Debatte zur einstimmigen Annahme. Der Verein führt nunmehr den Namen „Verein für Amateur-Photographie Gut Licht"; ihm gehören circa 40 Mitglieder an. Er hat sich nicht nur die Aufgabe gestellt, seine Mitglieder durch Vorträge mit praktischen Vorführungen, Preisausschreiben, Anschaffung guter Fachzeitschriften, Lehrbücher 2c. in allen Fächern der modernen Photographie weiterzubilden, sondern auch den Kunstsinn in weiteren Kreisen zu fördern. Die Versammlungen finden jeden Montag im Restaurant „Nicolai-Tunnel" statt, wozu Freunde und Gönner der Photographie stets willkommen sind.

⊙ **Leipzig,** 2. Mai. Der achte Delegirtentag des Verbandes deutscher Köche, der, wie wir mittheilten, am Montag begann, erreichte gestern sein Ende. Wir kommen auf die Verhandlungen, die Manches von allgemeinerem Interesse boten, noch zurück und erwähnen hier nur, daß u. A. eine Eingabe an das königl. preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe beschlossen wurde, daß die Köche als Gewerbetreibende und nicht ausschließlich als Gewerbegehilfen zu gelten haben. Als Ort, wo der Verbandstag im nächsten Jahre stattfinden soll, wurde Hannover gewählt.

* **Leipzig,** 2. Mai. Drei Mitglieder der Leipziger Bäcker-Innung, die Herren Emil Asche, Leipzig, August Oehme, L.-Kleinzschocher, und Friedrich Poppe, Großzschocher, begingen heute ihr 25jähriges Meisterjubiläum. Eine Deputation des Innungsvorstandes überbrachte den Jubilaren unter Ueberreichung eines Ehrendiploms die Glückwünsche der Innung.

— Die von Pfarrer D. Buchwald am Palmsonntag in der Nordkirche gehaltene Confirmationsrede, deren Drucklegung vielfach gewünscht worden ist, ist jetzt in Bernhard Richter's Buchhandlung, Nürnberger Straße 11, erschienen.

\# **Leipzig,** 2. Mai. Vermißt wird seit dem 28. vorigen Monats der Schlosser Albert Georg Hupf, geboren am 1. October 1875 in Suhl, aus seiner in Anger-Crottendorf, Breite Straße Nr. 24, gelegenen Wohnung. Derselbe ist etwa 1,70 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat blondes Haar und kleinen, blonden Schnurrbart. Bekleidet war Hupf bei seinem Weggange unter Anderem mit schwarzem Jacket, grauer Hose und schwarzem, weichem Filzhute. Es wird vermuthet, daß dem Vermißten ein Unfall zugestoßen ist. — Ferner wird vermißt sei dem 29. April der 32 Jahre alte Kaufmann Anton Arthur Wirth, aus Chemnitz gebürtig, der hier, Gerberstraße Nr. 14, wohnhaft war. Er ist mittelgroß, schmächtig, hat blondes Haar, röthlich-blonden Schnurr- und Spitzbart, nach vorn gebeugte Haltung und schleppenden Gang.

†† Beim Ausbessern von Telegraphenleitungen in Thekla-Plaußig stürzte gestern ein 23jähriger Telegraphenarbeiter aus der Schützenhausstraße in L.-Sellerhausen circa 6 bis 8 Meter hoch von einer Leiter herab und trug anscheinend nicht unerhebliche Quetschungen am Rücken davon. Der Verletzte fand Aufnahme im Stadtkrankenhause.

☽ **Leipzig,** 2. Mai. Heute Vormittag verunglückte auf dem Bayerischen Bahnhofe ein 27 Jahre alter Wagenrücker dadurch, daß er von einem Wagen abrutschte und überfahren wurde. Er erlitt eine schwere Verletzung am rechten Fuße und wurde dem Krankenhause zugeführt. — Gestern Abend kam in der Rohstraße in Lindenau eine 67jährige Wittwe in Folge Zusammenstoßes mit einem Manne zu Falle und brach den linken Oberschenkel. Sie wurde im Krankenwagen ins Krankenhaus geschafft.

—* Aufmerksam gemacht wird auf einen 21 Jahre alten Commis aus Prießlich, der von hiesigen Fahrradhändlern am 28. April einen Rover, Marke „Saxonia", und am 29. April einen solchen, Marke „Continental", entlieh, die Räder aber nicht wieder zurückgab, sondern jedenfalls zu Gelde machte. — In Haft kam ein 18 Jahre alter Expedient aus Eutritzsch, der auf dem Bureau einer hiesigen Versicherungsgesellschaft thätig war und sich daselbst Unterschlagungen von Geldern in Höhe von 600 ℳ zu Schulden kommen ließ. — Ein 26 Jahre alter Arbeiter aus Meudnitz entwendete mittels schweren Diebstahls aus einer Wohnung am Naunhöder Steinweg baares Geld und Werthsachen, weshalb seine Inhaftnahme erfolgte. — Von einem Fahrradhändler in der Ostvorstadt entlieh sich am 29. April ein Unbekannter, der sich für einen Studenten ausgab, ein doppelsitziges Zweirad, Marke „Saxonia", und lieferte es nicht wieder ab. Die Angaben über seine Person erwiesen sich nachmals als falsch. Der Betrüger ist etwa 25 Jahre alt, circa 1,70 Meter groß, hat röthliches Haar und dergleichen Schnurrbart. — Im Magdeburger Bahnhofe ward einem hier zugereisten Fremden gestern ein Holzkoffer gestohlen, enthaltend Kleidungsstücke, Wäsche und Maurerhandwerkszeug. — Von einem Geschirr ist gestohlen worden ein Packet, enthaltend 100 Stück vernickelte Kleiderhaken zum Anschrauben. — In einem Logirhause in der Seeburgstraße miethete sich ein angebliches Ehepaar ein und entwendete ein Gebett Betten. — Freiwillig stellte sich der Polizei in Berlin ein 20 Jahre alter Buchhandlungsgehilfe aus Stettin, unter der Anschuldigung, zum Nachtheil seines Principales, eines hiesigen Buchhändlers, 700 ℳ veruntreut zu haben.

* **Liebertwolkwitz,** 2. Mai. Geldschrankknacker haben sich in der Nacht zum 1. Mai in dem Contor einer hiesigen Cementwaarenfabrik bemerkbar gemacht. Sie warfen den 10 Centner schweren Geldschrank von seinem Podest herunter und zertrümmerten dann eine Wand desselben. Die Spitzbuben erlangten einen Geldbetrag von 1321,31 ℳ, worunter sich 4 bis 5 Einhundert-Markscheine befanden.

— **Taucha,** 1. Mai. Am 29. April wurden vom hiesigen Gärtner Wolf zwei Männer mit Pferd und Wagen nach Leipzig geschickt, um dorthin Waaren zu befördern. „Doch Roß und Reiter sah Niemand wieder!" Das Pferd und der Wagen waren ebenso spurlos verschwunden, wie die Fuhrleute. Am 30. April wurde das Geschirr, nach verschiedenen Fahrten, in Paunsdorf entdeckt, wohin es für 60 ℳ verkauft war. Die beiden Burschen sucht jetzt die Criminalpolizei.

m. **Oschatz,** 1. Mai. Dem Bau eines für unsere Stadt sehr nöthigen Schlachthofs haben die Stadtverordneten am 5. März im Princip zugestimmt, die Kostenfrage jedoch, weil die im Voranschlag vorgesehene Summe von 444 000 ℳ zu hoch erschien, einer aus Rathsmitgliedern, Stadtverordneten und Bürgern, namentlich sachverständigen Interessenten, zusammengesetzten Commission zur Erwägung überwiesen. Dieser Commission ist es nun gelungen, die Kosten um 163 000 ℳ auf 281 000 ℳ herabzusetzen, indem sie wiederholt Abstriche vornahm. Da nunmehr eine weitere Verminderung dieser Summe nicht mehr angängig erscheint, erwartet man eine baldige Verwirklichung des Projects mit Bestimmtheit. Schon die nächste Sitzung der Stadtverordneten am 7. d. Mts. dürfte die nun bereits seit mehreren Jahren in der Schwebe befindliche Schlachthofbaufrage endgiltig zur Erledigung bringen.

mm. **Lommatzsch,** 1. Mai. Auf Anregung des Gewerbevereins haben die städtischen Collegien beschlossen, Wochenmärkte, zunächst versuchsweise, hier wieder einzuführen und dieselben alljährlich abendlich stattfinden zu lassen. Der erste Wochenmarkt soll am 3. d. M. abgehalten werden.

* **Colditz,** 1. Mai. Im Begriff, aus der Scheune des Gutshöfes Heu zu holen, verunglückte gestern im nahe gelegenen Seupahn die 24 Jahre alte Ehefrau des Gutsbesitzers Thalmann insofern, als dieselbe hierbei vom Scheunenboden nach der Tenne stürzte und sich schwere innerliche Schäden zufügte. Bei der Verunglückten trat alsdann die vorzeitige Geburt eines todten Knaben ein. Leider wiederholen sich die Verunglückungen in Folge der ungeschützten Balkenlöcher verhältnißmäßig häufig.

—* **Leisnig,** 1. Mai. Bezüglich des Programmes für das hier stattfindende Heimathsfest wurde beschlossen, zwei Commerse, und zwar sowohl im Belvedere, als auch im Johannisthale abzuhalten. Am Sonntag, dem Hauptfesttage, soll außer der hiesigen Stadtcapelle noch eine Militärcapelle herangezogen werden. Die angeregte Illumination der Stadt wurde abgelehnt, dagegen beschlossen, die Besitzer des östlichen Höhenrückens zu ersuchen, ihre Grundstücke bei Ankunft und Abfahrt der Züge erleuchten zu wollen. Die nachgesuchte Herabsetzung des Festbeitrages für Familienangehörige auswärtiger Theilnehmer mußte abgelehnt werden, da selbst jeder Leisniger verpflichtet ist, ein Festzeichen zum vollen Beitrage zu lösen, um den guten Zweck der Sache nach Möglichkeit zu fördern.

m. **Waldheim,** 1. Mai. Wegen des zwischen der hiesigen Sparcasse und dem Rabattsparverein getroffenen Abkommens hatten sich diejenigen Geschäftsleute, die dem Rabattsparverein nicht angehören, beschwerdeführend an den Stadtrath gewandt. Letzterer steht jedoch auf dem Standpuncte, daß er ein Geschäft, welches die Sparcasse in Folge ihres Verhältnisses mit dem Rabattsparverein macht, nicht zurückweisen könne, und habe aus diesem Grunde die vorgebrachte Beschwerde nicht als stichhaltig anerkennen können. Die hiesige Sparcasse hat bereits 18 000 ℳ Rabattgelder angesammelt, von denen 6000 Mark an Inhaber von Rabattbüchern zur Auszahlung gebracht worden sind, während 12 000 ℳ noch zu ihrer Verfügung liegen. Auf die erfolgte Anrufung der Königl. Kreishauptmannschaft ist der Bescheid eingegangen, daß die Geschäftsverbindung zulässig sei, nur müsse ein entsprechender Nachtrag in die Sparcassenordnung aufgenommen werden, der der Genehmigung des Ministeriums des Innern bedarf. Der Rath hat nunmehr den Nachtrag ausgearbeitet und beschlossen, denselben zur Genehmigung einzureichen. In der letzten Stadtverordnetensitzung am 29. v. Mts. wurde dieser Nachtrag den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt und gegen 2 Stimmen angenommen.

—* **Frankenberg,** 1. Mai. Der hiesigen Schuhmacher-Innung wurde anläßlich der Feier ihres 400jährigen Bestehens seitens einer Anzahl hiesiger Innungen und Corporationen als Ehrengabe eine größere Summe überreicht, welche den Grundfonds einer Stiftung bilden soll, deren Zinsen alljährlich am 23. April an bedürftige Meister oder Meisterswittwen zur Auszahlung gelangen sollen.

—* **Hohenstein-Ernstthal,** 1. Mai. Der Bedarf der hiesigen Stadthauptcasse beziffert sich für das Jahr 1902 auf 114 108,73 ℳ. Der einfache Anlagensatz beziffert sich für die Altstadt auf 2348,30 ℳ, für die Neustadt auf 882,90 ℳ, zusammen 3226,20 ℳ. Die städtischen Collegien haben nun beschlossen, den 4fachen Satz zu erheben, so daß die nominelle Einnahme 138 726,60 ℳ betragen würde. Da man jedoch erfahrungsgemäß mit einem Ausfalle von 12 000 ℳ rechnen muß, so werden in Wirklichkeit nur 126 726 ℳ vereinnahmt werden.

t. **Crimmitschau,** 1. Mai. Die Maifeier verlief hier sehr ruhig. Am Abend fanden zwei Versammlungen statt, in denen Reichstagsabgeordneter Stolle-Gesau und Herr Expedient Jäfel hier Ansprachen hielten.

* **Meerane,** 1. Mai. Der hiesige Verein selbstständiger Handwerker hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Schritte zu unternehmen, um alljährlich eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten.

— **Werdau,** 1. Mai. Heute Vormittag ist die Gasanstalt in städtisches Eigenthum übergegangen. Aus diesem Grunde war in den letzten Tagen ein genaues Materialbestands-Verzeichniß von Beamten der Gasanstalt angefertigt worden, nach dem heute Vormittag von ½9 bis ½12 Uhr in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Sachse und des Herrn Stadtrathes Mitsche (als Aufsichtsraths-Vorsitzender des Vereins für Gasbeleuchtung der Stadt Werdau) die Uebergabe erfolgte. Dieser wohnten noch bei die Herren Stadtrath Hartenstein, Stadtverordneten-Vicevorsteher Oschatz und Hugo Buchold, Letzterer als Aufsichtsrathsmitglied. Ueber den von der Stadtgemeinde zu zahlenden Preis verlautet noch nichts Bestimmtes, doch dürfte schon die nächste Zeit Gewißheit darüber bringen. Die bisherige Verwaltung bleibt vorläufig bestehen. Die Weiterführung der Geschäfte besorgt Herr Director Franz Teichmann sen., auch übernimmt dieser die Durchführung der Liquidation. (W. T.)

\# **Aus dem östlichen Vogtlande,** 1. Mai. Der Mai hat sich mit Regen, Kälte und Sturm eingestellt. Aus mehreren Orten werden am frühen Morgen wahrgenommene Erdstöße gemeldet. Am Nachmittage hat es zeitweise geschneit.

—tz. **Oelsnitz i. V.,** 2. Mai. Bei den alljährlich um diese Zeit zur Veröffentlichung gelangenden Ziffern über den Kreuzotternfang hat bisher der Bezirk der Amtshauptmannschaft Oelsnitz jeden „Record" geschlagen, wennschon in den letzten Jahren die Zahl der bei der Behörde eingelieferten getödteten Kreuzottern etwas zurückgegangen ist. Drei Mal, nämlich in den Jahren 1890, 1894 und 1896, wurden mehr als 3000 Kreuzottern in einem Jahre getödtet und für 3378, 3064 bez. 3294 dieser gefährlichen Reptilien Fangprämien bezahlt; in den letzten drei Jahren hingegen sind nur 1895, 1505 und 1718 Kreuzottern zur Ablieferung gelangt. Freilich ist auch die Fangluft etwas gedämpft worden durch die Herabsetzung der Prämie, die anfänglich pro Thier 50 Pfg., später 30 Pfg., dann 20 Pfg. betrug und seit 1897 sogar auf 15 Pfg. ermäßigt wurde. In einigen amtshauptmannschaftlichen Bezirken hat man neuerdings wieder 10 bez. 15 Pfg. für jede unschädlich gemachte Kreuzotter zugelegt. Es sind in den letzten 10 Jahren mehr als 6000 ℳ Fangprämien bezahlt worden; 1889 betrug die Summe 1070 ℳ, in den letzten Jahren aber nur noch 900 ℳ jährlich. Seit 1889 sind 31 691 Kreuzottern gegen Erhebung der Fangprämie eingeliefert worden, ungerechnet diejenigen, welche gelegentlich getödtet wurden und wofür keine Bezahlung beansprucht worden ist.

— **Carlsfeld,** 1. Mai. Nachdem es in den letztvergangenen Tagen im Erzgebirge bitterkalt gewesen ist, hat es in voriger Nacht tüchtig geschneit, und es schneit heute, am 1. Mai (!), lustig weiter.

— **Löbau,** 1. Mai. Ein „Bierkrieg" droht hier. Der Gastwirthsverein wollte in aller Stille statt der bisher üblichen Dreizehntel-Litergläser Einviertel-Litergläser einführen. Es hat sich alsbald ein „Ring" unter den Biertrinkern gebildet, dessen Mitglieder sich gegenseitig verpflichten, alle Bierstuben zu meiden, in denen Einviertel-Litergläser vorgesetzt werden.

— **Ottendorf** bei Radeberg, 1. Mai. Am Dienstag stieg das fünfjährige Söhnchen des Häuslers Hausmann ins Bett seiner kleinen Schwester und langte das über demselben hängende, scharf geladene Terzerol herunter. Durch einen unglücklichen Griff entlud sich die Waffe und das Geschoß fuhr in den Unterleib des Knaben, ihm die Eingeweide zerreißend. Das Kind ist gestern, an seinem 6. Geburtstage, seinen Verletzungen erlegen.

— **Dresden,** 2. Mai. Das gestern ausgegebene 8. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1902 enthält: Verordnung vom 22. April 1902 zur Abänderung der Verordnung vom 9. Januar 1901, die Unterbringung von Angeklagten in einer öffentlichen Irrenanstalt nach § 217 der Militärstrafgerichtsordnung betreffend, sowie Verordnung vom 26. April 1902, die Anwendung des Gesetzes über die Berichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen vom 15. August 1855 auf Thalsperren betreffend. — Kürzlich sind hier an drei verschiedenen Tagen alte Postwerthzeichen, Postkarten, Postanweisungen, im Werthe von 3 Millionen Mark, aus dem Bezirk der Oberpostdirection Dresden, verbrannt worden. In sechs zweispännigen Wagen wurden diese Werthzeichen nach dem Fernheizwerk befördert und hier in Gegenwart einer Commission den Flammen übergeben. — Am gestrigen Tage vollendeten sich 50 Jahre, seit die Hofkunstmühle in Plauen bei Dresden von der Familie Bienert übernommen wurde. Aus diesem festlichen Anlaß überwiesen die derzeitigen Inhaber der Firma, die Herren Commerzienrath Th. Bienert und Erwin Bienert, für den bereits bestehenden Arbeiter- und Beamten-Pensionsfonds 55 000 ℳ und übergaben der Gemeinde Plauen zu Verschönerungszwecken die Summe von 50 000 ℳ. Die Gesammtsumme der von der Firma Bienert der Gemeinde Plauen bereits überwiesenen Stiftungen beträgt über 250 000 ℳ. Außerdem sind verschiedene Vereine und Körperschaften in der Gemeinde mit reichen Gaben bedacht worden. — Wohin die Trunksucht führen kann, zeigte sich in erschreckender Art während der letzten Tage an einem kräftigen, erst im Anfange der dreißiger Jahre stehenden Arbeiter. In einem durch Alkoholmißbrauch hervorgerufenen Tobsuchtsanfalle zerschlug er einen thönernen Krug und brachte sich mit den Scherben an mehreren Körperstellen Verletzungen bei. Deshalb in eine Krankenanstalt aufgenommen, zerschlug er daselbst in einem erneuten Anfalle von Raserei verschiedene Gegenstände unter Entwickelung einer kaum faßbaren Kraft und rannte schließlich mit dem Kopfe durch ein geschlossenes Fenster. Die Verletzungen, die er dabei noch weiter erlitt, führten einen so starken Blutverlust herbei, daß bald darauf der Tod eintrat.

♂ **Dresden,** 1. Mai. Am Himmelfahrtstage, dem 8. Mai, versammeln sich hier die ehemaligen Unterofficiere der königlich sächsischen Trainbataillone Nr. 12 und 19, von Vormittags ½10 Uhr an, im großen Saale des Etablissements „Lincke'sches Bad". Auch diese 16. Jahresversammlung soll der Erinnerung an gemeinsam verlebte ernste und fröhliche Stunden gewidmet sein. Nachmittags findet dann noch ein geselliges Beisammensein der Theilnehmer im „Goethegarten" in Blasewitz statt. Ebenfalls am Himmelfahrtstage vereinigt sich hier in Helbig's Etablissement die Freie Vereinigung ehemaliger Unterofficiere der königlich sächsischen Artillerie zu ihrer ersten Jahres-Hauptversammlung. — Die Frau Prinzessin Friedrich August hat das Protectorat über den am 7., 8. und 9. Juni hier stattfindenden III. Verbandstag der sächsischen Sanitätscolonnen übernommen. Es ist eine zwanglose Vereinigung möglichst vieler Mitglieder sächsischer Sanitätscolonnen in Aussicht genommen, bei der durch Vorträge erfahrener Colonnenführer und Aerzte und gegenseitigen Austausch auf dem Gebiete des Sanitätswesens Anregung zur weiteren Ausbildung der sächsischen Sanitätscolonnen gegeben werden soll. Die Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen hat den Theilnehmern am Sanitätscolonnentage eine Fahrpreisermäßigung zugestanden.

♂ **Dresden,** 1. Mai. Die Feindseligkeiten im Dresdener Stadtverordneten-Collegium drohten, bereits heute wieder, offen auszubrechen, und zwar in Folge einer Controverse zwischen Herrn Stadtverordneten Baumeister Hartwig und Herrn Stadtverordneten Dr. Scheven. Es handelt sich um ein Inserat des Vorstandes des Dresdener Hausbesitzervereins in den „Dresdner Nachrichten", in dem dem Allgemeinen Mieth-bewohnervereine vorgeworfen wurde, daß ihm eine „große" Anzahl Socialdemokraten angehöre. Herr Hartwig hatte in der letzten Sitzung bestritten, daß das Inserat so gelautet habe, sondern es habe geheißen: eine „ganze" Anzahl Socialdemokraten. Heute erklärte nun Herr Dr. Scheven, daß doch der Ausdruck „eine „große" Anzahl Socialdemokraten" in dem Inserate vorkomme. Thatsächlich drohte die Sitzung wieder einen ähnlichen, stürmischen Anfang, wie vor 8 und vor 14 Tagen, anzunehmen, wenn nicht Herr Vorsteher Dr. Stöckel energisch darauf hingewiesen hätte, daß derartige persönliche Zwistigkeiten nicht in den Stadtverordnetensaal gehören, und daß die unerquicklichen Debatten, wie sie in den letzten beiden Sitzungen stattgefunden haben, dem Ansehen des Collegiums nach außen hin durchaus nicht zur Ehre gereiche, und daß er den Auftrag dieser Differenzen im Stadtverordnetencollegium herzlich satt habe. Darauf hin verzichtete Herr Hartwig auf's Wort und das Collegium beschloß ebenfalls einstimmig, auf eine Debatte in dieser Angelegenheit zu verzichten. Herr Hartwig stellte jedoch eine weitere öffentliche Behandlung der Sache — jedenfalls also auf dem Inseratenwege — in Aussicht. Das kann ja gut werden!

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

L. **Leipzig,** 1. Mai. Das Postregal und die Zeitungsbotenfrau. Eine für das Zeitungswesen wichtige Entscheidung fällte heute der 3. Strafsenat des Reichsgerichts. Es handelte sich um ein Urtheil des Landgerichts Lübeck vom 18. Januar, durch welches der Geschäftsreisende Witt. Techow wegen Vergehens gegen das Postgesetz zu 834 ℳ Geldstrafe und die Botenfrau Burmester, sowie zwei weitere Angeklagte zu geringeren Geldstrafen verurtheilt worden sind. Die Angeklagten haben größere Mengen des Lübecker Generalanzeigers regelmäßig nach Eutin, Neustadt i. H. und Malente geschafft, indem sie mit der Eisenbahn täglich dorthin fuhren und die Packete entweder als Passagiergut bei sich führten oder als Reisegepäck aufgaben. Bei den Kieler Neuesten Nachrichten hatte die Post diese Art der „Beförderung durch expressen Boten" ausdrücklich für zulässig erklärt. Erst neuerdings hat sie diesen Standpunct aufgegeben und vertritt die Ansicht, daß der Bote das Beförderungsmittel sein muß, d. h. also, daß die Mitnahme von Zeitungen nach anderen Postorten nur dann zulässig sei, wenn der Bote seine eigene Körperkraft zum Transporte verwendet. Im vorliegenden Falle war dies erwiesenermaßen nicht so gewesen, denn die Packete waren von der Eisenbahn transportirt worden. — Die Revision der Angeklagten wurde durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Wittern vertreten. Er suchte nachzuweisen, daß der Begriff des expressen Boten dadurch nicht ausgeschlossen werde, daß der Bote die Zeitungen nicht immer mit seiner Körperkraft weiter befördert. Man könne immer noch von einem expressen Boten reden, wenn derselbe mit eigenem Pferd und Wagen die Zeitungen weiterschaffe. Ebenso verhalte es sich mit der Eisenbahn. — Der Reichsanwalt erklärte die Revision für begründet, wenn auch nicht ganz in dem Sinne wie der Vertheidiger. Soweit es sich um Zeitungspackete handle, die von den Angeklagten als Reisegepäck aufgegeben waren, sei mit Recht als eine Verletzung des Postregals vom Landgerichte festgestellt worden, aber in der Mitnahme der Zeitungen als Handgepäck eine Gesetzesverletzung zu erblicken, das gehe zu weit. Als erlaubt wolle das Landgericht die Beförderung derjenigen Zeitungsexemplare ansehen, die von dem expressen Boten an oder mit seinem Körper getragen werden. Stecke der Bote die Zeitungen in seinen Ueberrock, so sei das erlaubt, werde es ihm aber zu warm und er hänge den Rock mit den Zeitungen neben sich oder lege ihn in das Netz über seinem Sitze, so solle das strafbar sein. Wohin käme man wohl mit solchen Unterscheidungen? — Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. In der Begründung wurde ausgeführt: Der Senat hat sich in der Hauptsache den Ausführungen des Reichsanwalts angeschlossen. Was den Hauptangeklagten betrifft, so war zu unterscheiden zwischen Reisegepäck einerseits und Handgepäck andererseits. Bezüglich des Reisegepäcks liegt ein Güterbeförderungsvertrag zwischen dem Reisenden und der Eisenbahn vor; Beförderer ist hier die Eisenbahn. Was das Handgepäck betrifft, so ist das Tragen desselben nicht Gegenstand eines selbstständigen Frachtvertrages, sondern nur eines erweiterten Personentransportvertrages; hier ist also der Bote Beförderer. Da es sich um eine fortgesetzte That handelt (die Zeitungen wurden nur für einen Theil der Eisenbahnfahrt als Reisegepäck aufgegeben) und eine Ausscheidung nicht möglich war, so mußte das Urtheil im Ganzen aufgehoben werden. — Wenn auch diese Entscheidung den bisherigen Zeitungsversandt durch expresse Boten nicht unmöglich macht, so wird dieser Versandt doch so kostspielig werden, daß mancher Zeitungsverlag auf ihn verzichten muß. (Wdglt.)

Letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 2. Mai. (Telegramm.) Der „Nationalzeitung" zufolge sind die gestern in Berlin verbreiteten ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Prinzen Georg von Preußen mindestens stark übertrieben. — Die „Kreuzzeitung" sagt, der 70jährige Prinz sei an Herzbeklemmungen erkrankt. Da die Nahrungsaufnahme mangelhaft und der Schlaf Sr. Königl. Hoheit vielfach unterbrochen sei, habe sich ein bedenklicher Schwächezustand eingestellt, doch bestehe momentan keine wirkliche Gefahr. — Nach dem „Berl. Tagebl." soll sich der Zustand des Prinzen gestern Abend so verschlimmert haben, daß sein Ableben zu befürchten ist.

C. H. **Berlin,** 2. Mai. (Privattelegramm.) Durch Cabinetsordre ist die Officierslaufbahn auch den Abiturienten der Oberrealschulen freigegeben.

+ **Altenburg,** 2. Mai. (Privattelegramm.) Die Fabrikanten sperrten die Maifeier-Theilnehmer bis zum Montag aus.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. (Höhe 119 Meter über dem Meere.)

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %.	Windrichtung u. Stärke.	Grade-Ansicht.
30. April Ab. 8 U.	746.5	+ 9.3	62	SSW 2	bewölkt
1. Mai Mg. 8 -	740.1	+ 7.0	91	SW 3	trübe [1])
Nm. 2 -	737.5	+ 8.7	88	W 3	trübe [2])

Maximum der Temperatur = + 12.8°. Minimum = + 6.1°.
Höhe der Niederschläge = 1 mm.
[1]) Regen. [2]) Regen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

„Symphonion", Fabrik Lochmann'scher Musikwerke,

Actien-Gesellschaft zu Leipzig-Gohlis.

* In dem Geschäfts-Bericht für 1901 heißt es:

„Wir waren leider genöthigt, das vergangene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 974 824,53 ℳ abzuschließen, welcher sich mit 262 826,96 ℳ auf unsere Leipziger Fabrik und mit 711 997,57 ℳ auf unsere amerikanische Betheiligung an der „Symphonion Mfg. Co." in Asbury-Park vertheilt.

Was zunächst unser Leipziger Unternehmen betrifft, so resultirt hier der Verlust:

1) Aus der allgemeinen wirthschaftlichen Krisis, welche uns bei einem um 200 000 ℳ geringeren Umsatz als im Vorjahre weniger widerstandsfähig fand als andere Gesellschaften, die in der günstigen Lage, verfügbare Hilfsquellen für rationellere und daher billigere Arbeitsweise nutzbar zu machen, eine Reihe ungünstiger Jahre leicht überwinden konnten, während wir schwer zu kämpfen hatten. Dieser geringere Umsatz war auch wesentlich noch durch die geringe Nachfrage nach den mehr Gewinn lassenden größeren Instrumenten und besonders Noten nachtheilig beeinflußt.

2) Aus dem früheren wirthschaftlichen Niedergang unseres Unternehmens und den daraus entstandenen Schäden unter der früheren Leitung, auf welche der jetzige Vorstand in seinem der General-Versammlung gegebenen Berichte des Vorjahres bereits hingewiesen hat. In günstigen Zeitläuften wäre die angedeutete Periode wirthschaftlichen Niederganges von uns vielleicht ohne Verlust zu überwinden gewesen, während wir in den jetzigen ungünstigen Geschäftsjahren dies leider trotz aller Anstrengungen und sparsamster Verwaltung nicht vermochten.

3) Aus der Einstellung unserer Bestände für das vergangene Jahr, gemäß den von der vorjährigen General-Versammlung genehmigten Vorschlägen der Revisionscommission, welche, obgleich in dankenswerther Berücksichtigung der Interessen unserer Actionäre vorgeschlagen, uns gleichwohl einen größeren Verlust brachten.

Unser Export im Allgemeinen, wie unser Umsatz nach England und dessen Colonien ist in Folge der Kriegswirren auf das Ungünstigste beeinflußt gewesen.

Unsere Betheiligung an der „Symphonion Mfg. Co." in Asbury-Park hat uns im vergangenen Jahre schwere Enttäuschungen gebracht. Wir hofften noch, durch persönliches Eingreifen unseres Procuristen Herrn Thümen, welcher seit November vorigen Jahres drüben weilt, das Schlimmste verhüten zu können, doch sind die letzten Berichte unseres Herrn Thümen derartig aussichtslos, daß wir ohne bedeutende finanzielle Opfer den wahrscheinlichen Zusammenbruch der „Symphonion Mfg. Company" nicht aufhalten können. Derartige Opfer dürfen wir in unserer Lage heute nicht mehr bringen und sehen uns daher veranlaßt, unsere amerikanischen Werthe mit 0 in die Bilanz einzustellen, so daß uns hier ein Verlust von 711 997,57 ℳ erwächst. Unsere eigene Existenz erfordert es, daß wir uns ein für alle Mal von Unternehmungen fern halten, die wir nicht zu leiten und zu übersehen in der Lage sind, daß wir im Gegentheil darauf bedacht sein müssen, unserer Leipziger Fabrik, welche unter der amerikanischen Calamität seit Jahren schwer gelitten hat, Existenzmittel zu erhalten, die sie in den Stand setzen, einmal nicht mehr zu verhindern gewesene Verluste wieder gut zu machen.

Die Qualität unserer Erzeugnisse ist heute eine auch von Seiten unserer Grossisten anerkannt gute, und sind wir nach wie vor bemüht, nur das Beste auf den Markt zu bringen. Trotz der ungünstigen Geschäftslage und der uns in unserer Entwickelung hindernden Vorkommnisse haben wir wenigstens erreicht, daß das Symphonion heute wieder seinen alten angesehenen Platz behauptet.

Daß wir ferner, trotz des um ca. 200 000 ℳ geringeren Umsatzes und trotz aller Schwierigkeiten im verflossenen Geschäftsjahre schon rationeller gearbeitet haben als im Vorjahre, erhellt aus dem Umstande, daß wir pro 1901 einen größeren Bruttogewinn auf dem Waarenconto aufzuweisen haben als im Jahre 1900.

Wir sind überzeugt, daß, sobald wir uns von der amerikanischen Calamität freigemacht haben, wir uns ebenso rasch wieder emporarbeiten werden, wie in der Hauptsache Amerika den rapiden wirthschaftlichen Niedergang unseres Geschäfts verursacht hat.

Zur Deckung des vorjährigen Verlustes schlagen wir den Herren Actionären vor, hierzu in erster Linie den durch Zuzahlungen einiger Herren des Aufsichtsraths neu gebildeten Reservefonds in Höhe von 150 000 ℳ zu verwenden und sodann in eine Zusammenlegung der Actien im Verhältniß von 4 : 1 zu willigen, mit der Maßgabe, daß es einem jeden Actionär gestattet sein soll, sich die Actie zum Nennwerthe zu erhalten, wenn er einen Betrag von 50 Proc. des Nennwerthes der Actie gegen Baar an die Gesellschaft zahlt. Dieser Vorschlag hat zur Voraussetzung, daß die General-Versammlung von einer Auflösung der Gesellschaft nach § 30 des Gesellschaftsvertrages (Nr. 3a der Tagesordnung) absieht, was nach den vorstehenden Darlegungen im eigensten Interesse der Herren Actionäre liegen dürfte. Aus dem durch die Zusammenlegung und event. Zuzahlung über die Unterbilanz hinaus sich ergebenden Betrage schlagen wir vor, einen entsprechenden Theil zu weiteren nothwendigen Abschreibungen, insbesondere auf Maschinenconto, sowie nach weiterem Ermessen von Aufsichtsrath und Vorstand verwenden zu dürfen.

Mit der unter Nr. 5 der Tagesordnung beantragten Abänderung des Gesellschaftsvertrages bezwecken wir, die Worte „auch andere Geschäftszweige der Metallindustrie" in „auch andere geeignete Geschäftszweige" umzuändern."

Vermischtes.

Leipzig, 2. Mai.

*— **Gewerkschaft Victoria Lobstädt.** Von gut unterrichteter Seite erhält die „Kuxen-Ztg." nachstehende Mittheilungen: Die Gewerken werden darauf gefaßt sein müssen, daß zur Deckung der dringendsten Schulden demnächst wieder 100 000 ℳ Zubuße eingefordert werden. Dabei dürfte eine Rentabilität nicht vorhanden sein, weil der Rohkohlen-Verkauf wegen der Feinheit der Kohle keinen Gewinn abwirft, was ja auch Jedem einleuchten muß; denn ein mit einem Aufwande von ca. 2 Mill. Mark erbautes Werk kann sich durch den von 2 Pressen zu erzielenden Gewinn nicht verzinsen. Der stellvertretende Vorsitzende des Grubenvorstandes erwähnte bereits in der letzten Gewerken-Versammlung beiläufig, daß eine Rentabilität nicht vorhanden sei. Man vermuthet, daß für die nächsten 6 Jahre zur Aufbringung der hohen Abgaben an die Grundbesitzer, Amortisation und Verzinsung der Hypothek, Bestreitung der sonstigen Unkosten und der gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen eine jährliche Zubuße von ca. 90—100 000 ℳ erforderlich sein soll. Daß sich diese Vermuthungen durch die Feststellungen der Revisionscommission und die in der nächsten Gewerken-Versammlung über die Lage des Werkes zu erwartende Erklärung des Grubenvorstandes bestätigen, dafür spricht leider die größte Wahrscheinlichkeit.

‡ **Aus dem Vogtlande**, 1. Mai. Durch die erfreuliche Erweiterung, welche die Schiffchenstickerei im Laufe der letzten Monate hier erfahren hat, haben auch die hierzu nothwendigen Kraftmaschinen flotten Absatz gefunden. Diejenigen Orte, welche Elektricitätswerke besitzen, sind gegenüber denjenigen ohne solche Werke besonders im Vortheil; denn durch die in neuerer Zeit zum Antriebe der Stickmaschinen mit verwendeten Special-Elektromotoren zum Einzelantrieb von Stickmaschinen kann man jeden geeigneten Platz zur Aufstellung von solchen Maschinen benutzen. Zudem bieten diese Elektromotoren noch den nennenswerthen Vortheil, daß man nicht die ganze Betriebskraft in Bewegung zu setzen braucht, falls man nur eine bestimmte Zahl von Schiffchenmaschinen in Betrieb haben will. Bei Gasmotoren ist dieser Vortheil nicht zu haben, denn wenn z. B. von 12 Schiffchenmaschinen nur 4 in Gebrauch zu nehmen sind (wie dies namentlich bei flauer Geschäftszeit öfter vorkommt, so muß der starke Motor mit seinen 5 bis 6 Pferdestärken in Betrieb gesetzt werden, gleichviel ob er alle Maschinen zu treiben hat oder nur einzelne. — In vielen Orten, namentlich den ländlichen, trifft man fast bei jeder Stickereianlage die Benzinmotoren an, und während früher die Dörfer um die Industriestädte ein meistens landwirthschaftliches Gepräge zur Schau trugen, so hat sich in neuerer Zeit dieses Bild geändert, denn die einigermaßen begüterten Einwohner der Orte haben sich Stickmaschinen angeschafft, und der lebhafte Geschäftsgang der letzten Zeit läßt immer wieder zur Aufstellung neuer Maschinen ermuthigen, so daß diese ländliche Bewohner an ihr bescheidenes Wohnhaus ganz ansehnliche Stickhäuser in schmucken Rohbau haben anbauen lassen, und entwickeln sich somit unsere ländlichen Ortschaften immer mehr zu gut situirten industriellen Dörfern. Es muß aber auch hervorgehoben werden, daß namentlich jetzt die Regsamkeit und Rührigkeit der vogtländischen Bewohnerschaft sich in vollstem Maße wieder zeigt, eingedenk des Sprichworts: „Man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist."

rd. **Lugau**, 1. Mai. Die hiesige Gewerkschaft „Rhenania" ist auf Beschluß der am 28. April abgehaltenen Gewerken-Versammlung nunmehr nach 30jährigem Bestehen an den Lugauer Steinkohlenbauverein verkauft worden, und gehen mit heute sämmtliche Betriebe in den Besitz des letztgenannten Werkes über. Im Betriebe des Victoriaschachtes wird keine Aenderung eintreten, vielmehr wird derselbe nach wie vor aufrecht erhalten werden. Die Direction desselben wurde Herrn Bergdirector M. Hertel, dem bisherigen Leiter, übertragen. Mit diesem hochwichtigen Ereignisse ist den Beamten und Arbeitern des Victoriaschachtes eine vollständig gesicherte Zukunft bis in fernste Zeiten gegeben.

△ **Berlin**, 1. Mai. Der Fonds, welchen der preußische Staat mit jährlich etwas über 100 000 ℳ zur Hebung der Fischerei zur Verfügung hat, wird, wie aus einer neuerdings von einem Regierungsvertreter abgegebenen Erklärung ersichtlich ist, mit etwa einem Drittel zu Beihilfen für Fischerei-Vereine und Genossenschaften, mit einem Viertel für die künstliche Fischzucht, wie Brutanstalten, Eierankauf, Zuchtteiche, und im Uebrigen für fischereiwissenschaftliche Untersuchungen, zu Beihilfen für die Ausbildung in der Fischzucht und der Fischerei, zur Errichtung von Sturmwarnungsstellen im Interesse der See- und Küstenfischer, zur außerordentlichen zeitweisen Verstärkung der ordentlichen Fischereiaufsicht, sowie zu Fischpaßbauten und Beihilfen für kleinere Fischereihäfen (Anlagestellen) verwendet.

*— **Consulate.** Dem kaiserl. und königl. österreichisch-ungarischen General-Consul Freiherrn Dr. Erwin von Ferstel in Berlin ist Namens des Reichs das Exequatur ertheilt worden.

*— Die Aufnahme der Berliner Getreidebestände ergab am 1. Mai in Tonnen à 1000 kg:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
Zu Boden	4103	2851	4800	8115	1540
In Kähnen	630	—	540	1530	977
Zusammen:	4733	2851	5340	9645	2517
Dagegen am 1. April 1902	5615	4890	6248	8074	2034
1. Mai 1901	5160	2452	3344	5141	3357
1900	16617	6706	5431	6618	1235
1899	2920	5528	3963	6204	5948
1898	1137	5278	1198	3749	3953

*— **Berliner Bank.** Der Bankier Anton Müller in Baden-Baden, als Besitzer einer Actie, hat gegen die Beschlüsse der am 26. März abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung Klage erhoben; Termin zur mündlichen Verhandlung ist auf den 23. Mai 1902 vor der 1. Kammer für Handelssachen des Berliner Landgerichts I anberaumt.

*— **Actien-Gesellschaft Brest & Co. in Liquidation**, Berlin. Die General-Versammlung genehmigte die Schlußrechnung und ein Abkommen mit der Firma Jacquier & Securius, nach welchem diese die noch laufenden Verpflichtungen der Gesellschaft übernimmt. Die Liquidation ist somit beendigt.

*— **Accumulatorenfabrik**, Actien-Gesellschaft, Berlin-Hagen. Die Bilanz vom 1. Juli bis 31. December 1901, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto befinden sich unter den Inseraten auf S. 3202. Die Dividende ist auf 10 Proc. gleich 50 ℳ für jede Actie festgesetzt und gelangt sofort zur Auszahlung.

*— **Hanauer Kleinbahn-Gesellschaft**, Actien-Gesellschaft. Die General-Versammlung beschloß, pro 1901 eine 4½proc. Dividende zu vertheilen (gegen 5 Proc. im Vorjahre).

*— **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron**, Frankfurt am Main. Die General-Versammlung genehmigte den Jahresabschluß für 1901 und setzte die Dividende auf 10 Proc. (im Vorjahre 5 Proc.) fest. Von dem mit 254 935 ℳ (200 556) ausgeworfenen Betrag für Tantiemen und Gratificationen entfallen wiederum wie in den beiden Vorjahren 42 000 ℳ auf die letzteren.

*— Der **Eschweiler Bergwerks-Verein** erzielte im dritten Viertel des Geschäftsjahres 1901/02 nach Abzug aller Verwaltungskosten u. s. w. einen Betriebsgewinn von 1 123 165,66 Mark gegen 1 390 853,57 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Das Gesammtergebniß pro 1901/02 beträgt mithin 3 576 897,22 ℳ — ohne Vortrag von 127 753,40 ℳ — gegenüber 4 418 994,54 ℳ im Vorjahre.

*— **Maschinenfabrik Rheinland**, Actien-Gesellschaft, in Düsseldorf. Die General-Versammlung ist auf vier Wochen vertagt worden. Auf Antrag der Versammlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, ist eine Revisions-Commission eingesetzt worden zur Prüfung der Bilanz für das vergangene Jahr. Dasselbe gestattet, wie die „Rhein.-Westf. Zeitung" berichtet, ebenso wenig wie das Vorjahr die Vertheilung einer Dividende, vielmehr soll der vorhandene Gewinn zu Abschreibungen verwendet werden. Im Vorjahre wurde der Gewinn im Betrage von 18 345 ℳ gleichfalls abgeschrieben.

* **Köln**, 1. Mai. Die Lage des Grobblechmarktes ist der „Köln. Volksztg." zufolge nicht zufriedenstellend. Der Auftragsbestand reiche im Allgemeinen 8 bis 14 Tage; darüber hinaus verfügen die Werke zwar über genügende Aufträge, doch nicht über Specificationen.

*— **Gladbacher Baumwollmanufactur**, Actien-Gesellschaft. Die außerordentliche General-Versammlung beschloß einstimmig gemäß der Tagesordnung die Herabsetzung des Grundcapitals von 3 : 1, sowie die Erhöhung des Grundcapitals durch Ausgabe bis zu 666 000 ℳ 6proc. Vorzugsactien. Der Vorstand theilte mit, daß die Fabrik gut beschäftigt und der volle Betrieb für vier Monate gesichert sei und noch große Ordres hereinbekommen könnte, wenn genügendes Betriebscapital vorhanden wäre. Dieses scheine durch die heutigen Beschlüsse gesichert.

*— **Motorenfabrik Oberursel**, Actien-Gesellschaft. Die Verwaltung schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr, nachdem die Ausgaben für Neuconstructionen und für die Versuche mit Spiritusmotoren vollständig abgeschrieben sind, eine Dividende von 4 Proc. gegen 10 Proc. im Vorjahre vor.

*— **Lippische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft**, Detmold. Das erst im Februar 1900 unter Mitwirkung der „Kummer-Gesellschaft" errichtete Unternehmen beruft eine außerordentliche General-Versammlung auf den 17. Mai, die über Verminderung des Grundcapitals von 600 000 ℳ durch Ankauf von Actien beschließen soll, eventuell die Uebertragung des Unternehmens auf das Lippische Elektricitätswerk. Das erste, am 31. December 1900 beendete Geschäftsjahr hatte 13 856 ℳ Reingewinn gelassen, wovon 10 950 ℳ vorgetragen wurden.

*— **Gewerkschaft der Bleierzgrube Benthausen bei Mettmann.** In der Gewerken-Versammlung wurde nach der „Rhein.-Westf. Ztg." der Antrag des Vorstandes, die Obligationen im Betrage von 750 000 ℳ, die bisher auf die Einzelbergwerke eingetragen waren, auf den gesammten Grubenbesitz zu überschreiben, einstimmig genehmigt und Entlastung ertheilt. Die Einnahme für Erze betrug im Jahre 1901 209 000 ℳ. Nach Mittheilung des Betriebsleiters hat jede Grube noch ziemlich beträchtliche Aufschlüsse in 80proc. Erzen, die einen Werth von 1400 ℳ pro Wagen repräsentiren. Der Grubenvorstand ist sich jedoch noch nicht schlüssig geworden, ob er mit der Erzförderung sofort beginnen oder eine bessere Conjunctur und damit eine Steigerung der Metallpreise abwarten soll.

*— **Dortmunder Union.** Die Gesellschaft hat nicht nur, wie bereits mitgetheilt, den fünften Hochofen ihres Dortmunder Werks angeblasen, sondern auch die Hochöfen auf ihren Werken in Horst bei Steele, sowie in Hattingen derart in Stand gesetzt, daß das Anblasen derselben jeden Augenblick erfolgen kann, sobald dieses erforderlich ist.

*— **Mülheimer Bergwerksverein** in Mülheim a. d. R. Der Aufsichtsrath wird der zum 24. Mai einberufenen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. (gegen 7 Proc. im Vorjahre) vorschlagen.

* **Essen**, 1. Mai. Mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndicat werden noch täglich neue Kohlenabschlüsse vereinbart, und ebenso erfolgen fast täglich Zuläufe für 1902/03. Ueberhaupt bessern sich die Aussichten auf regere Beschäftigung der Syndicatszechen jetzt fortwährend, nachdem die Nichtsyndicatszechen fast sämmtlich bis Jahresschluß ausverkauft haben.

* **Essen**, 1. Mai. Die Ruhrzechen versandten im April dieses Jahres auf den Staatsbahnen rund 387 500 Doppelwagen Kohlen, Coaks und Briketts oder arbeitstäglich 15 500 Doppelwagen gegen nur 14 930 Doppelwagen im Vormonat und 15 957 Doppelwagen im April 1901. Der Mehrversandt gegen März macht also arbeitstäglich 570 Doppelwagen oder 3,80 Proc. aus, während sich gegen den April des Vorjahres noch ein Minderversandt von 457 Doppelwagen oder 2,86 Proc. ergab.

*— Die **Essener Creditanstalt** beruft zum 27. Mai eine außerordentliche General-Versammlung, welche über die Erhöhung des Grundcapitals um 3 Mill. Mark behufs Uebernahme einer anderen Bank beschließen soll.

* **Hannover**, 1. Mai. Zwischen den Lehrter Germaniawerken und einer größeren westfälischen Cementfabrik schweben unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Bank und von S. Bleichröder Fusionsverhandlungen, die nur noch der Genehmigung der beiderseitigen General-Versammlungen bedürfen. Die gemeinsame Production würde 2 300 000 Faß betragen. (Nat.-Ztg.)

*— **Hannoversche Straßenbahn.** Die von den Actionären eingesetzte Revisionscommission veröffentlicht eine längere Darstellung, in welcher es unter Anderem heißt, daß der frühere Vorstand Krüger die Verhandlungen mit der Commission dazu benutzte, die Fährten, auf denen er die Commission erblickte, zu verwischen. So war ein Nebenhauptbuch für die Außenstrecken pro 1898, dessen Endsummen am Schlusse des Jahres in das wirkliche Hauptbuch übertragen sind, nicht mehr aufzufinden, als die Commission geäußert hatte, darauf zurückgreifen zu müssen. Um in den Jahren 1897 bis 1900 Tantiemen und Gewinnantheile zahlen zu können, sei vom Vorstande mit Wissen des Aufsichtsraths der Reingewinn höher angegeben, mit ca. 349 000 Mark für das Betriebsjahr 1897, 737 000 ℳ für 1898, 933 000 Mark für 1899, 1 193 000 ℳ für 1900. Der frühere alleinige Vorstand hat mit Wissen des Aufsichtsraths an Gewinnantheilen gezahlt: 1) für das Betriebsjahr 1900 960 000 ℳ, obwohl thatsächlich ein Gewinn überall nicht erzielt war; 2) für das Betriebsjahr 1899 1 080 000 ℳ, obwohl thatsächlich höchstens ein Gewinn von ca. 154 000 ℳ vorhanden war; 3) für das Betriebsjahr 1898 810 000 ℳ, obwohl thatsächlich nur ein Gewinn von etwa 206 000 ℳ sich ergab; 4) für das Betriebsjahr 1897 450 000 ℳ, obwohl thatsächlich der Gewinn nur etwa 128 000 ℳ betrug. Die Mittel für Zahlung der Tantième und Gewinnantheile in den genannten Betriebsjahren wären, so weit dafür Betriebsüberschüsse thatsächlich nicht zu Gebote standen, vom Vorstande mit Wissen des Aufsichtsraths denjenigen Geldbeträgen entnommen, welche durch Ausgabe neuer Actien oder durch Anleihen mit der Bestimmung beschafft worden, um zur Deckung der Kosten neuer Bauten und Anlagen zu dienen. Um den Betrag der mit Unrecht gezahlten Tantièmen und Dividenden wären demnach vom Vorstande mit Wissen des Aufsichtsraths die Kosten der Bauten und Anlagen und folgeweise die Schulden der Gesellschaft erhöht worden. Durch die schuldhafte Handlungsweise des vormaligen alleinigen Vorstandes und des Aufsichtsrathes sei der Gesellschaft ein Schaden von ca. 2 812 000 ℳ — ohne Berücksichtigung der an den Vorstand und den Aufsichtsrath gezahlten Tantièmen — zugefügt worden. — In der Versammlung der Schutzvereinigung der Actionäre gelangte nach längerer Debatte, in der auch die Kostenfrage für die Vertretung erörtert, und in welcher der Revisionscommission für ihre Thätigkeit im Interesse der Actionäre Dank und Anerkennung gezollt wurde, folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Da in anstehender General-Versammlung am 15. Mai die Anträge der Revisionscommission wegen gerichtlicher Verfolgung von Regreßansprüchen gegen frühere Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes zur Abstimmung kommen werden, und unter diesen regreßpflichtigen Personen auch ein Vorstandsmitglied der hiesigen Filiale der Dresdner Bank sich befindet, so empfiehlt es sich diesmal nicht, genannte Bank oder die indirect von der Dresdner Bank abhängigen Banken oder Bankgeschäfte mit Vertretung der Actionäre zu betrauen, vielmehr mögen diejenigen Actionäre, welche durchaus verhindert sind, der General-Versammlung am 15. Mai persönlich beizuwohnen, sich an solche Bankhäuser wenden, welche sich der Schutzvereinigung gegenüber verpflichtet haben, für die Anträge der Revisionscommission zu stimmen."

*— Eine **Herings- und Hochseefischerei-Actien-Gesellschaft** in Bremerhaven ist, wie die „Provinzial-Ztg." aus zuverlässiger Quelle hört, gegenwärtig in der Bildung begriffen. Dort hat eine Besprechung Bremerhavener und auswärtiger Capitalisten stattgefunden, durch welche das Project seiner Verwirklichung näher geführt worden ist. Die erforderlichen Gelder sollen bereits zur Verfügung gestellt worden sein. Es wird geplant, den Betrieb mit 6 Dampfern zu eröffnen. Als Betriebsterrain ist die Westseite des Alten Hafens, nördlich von der Fischauctionshalle und den Anlagen der Fischerei-Versandgeschäfte in Aussicht genommen.

* **Breslau**, 1. Mai. Die Oppelner Cementwerke nahmen wegen schlechten Geschäftsganges laut „Oppelner Nachrichten" sämmtlich erhebliche Arbeiterentlassungen vor.

*— **Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.** In der in Breslau abgehaltenen General-Versammlung wurde die beantragte Decharge für das Geschäftsjahr 1901 einstimmig ertheilt und die vorgeschlagene Gewinnvertheilung, nach welcher eine Dividende von 168 ℳ auf die Actie über 3000 ℳ und von 84 ℳ auf die Actie über 1500 ℳ zur Auszahlung gelangt, genehmigt. Bezüglich der zur Verhandlung gestellten weiteren Gegenstände wurde ein Zusatz zu § 4 des Gesellschaftsvertrages, betreffend Ausgabe neuer Actien vor Vollzahlung der alten, sowie ferner beschlossen, daß die Höhe der Einforderung auf die neu auszugebenden Actien der Aufsichtsrath bestimmt. — Nach dem Berichte des Vorstandes gestaltete sich das Gesammtergebniß des Jahres 1901 in Folge der zahlreichen Schäden auf allen von der Gesellschaft bearbeiteten Gebieten nur wenig günstiger als das des Vorjahres.

*— Die **Süddeutsche Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft** in München erzielte in 1901 einen Reingewinn von 204 830 Mark (im Vorjahre 10 974), wodurch der Verlustsaldo sich weiter von 274 787 ℳ auf 69 956 ℳ vermindert.

*— **Präcisions-Gußstahl-Kugelwerke München-Aibling**, Actien-Gesellschaft in Liquidation. In der General-Versammlung wurden die vorgelegte Bilanz und das Gewinn- und Verlustconto genehmigt und dem Liquidator, sowie dem Aufsichtsrathe Entlastung ertheilt.

*— **Kalkwerke vorm. Hein & Stenger**, Actien-Gesellschaft, Aschaffenburg. Nach 15 376 ℳ (im Vorjahre 17 445 Mark) Abschreibungen, darunter 3827 ℳ auf Debitoren, bleiben 46 551 ℳ (75 420) Reingewinn, woraus 6 Proc. (9 Proc.) Dividende auf 650 000 ℳ Capital vertheilt werden. Die Reserven enthielten bei Jahresschluß 39 800 ℳ.

*— **Industriewerke Landsberg am Lech.** In der General-Versammlung wurden die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto einstimmig genehmigt, ebenso dem derzeitigen Vorstand und dem Aufsichtsrathe Entlastung ertheilt, dem früheren Vorstande dieselbe jedoch versagt. Der wirthschaftliche Niedergang des Jahres 1901 hat auch dieses Unternehmen vor Schädigung nicht bewahrt und durch nothwendig gewordene außerordentliche Abschreibungen, namentlich auf Waaren und Materialien in Folge gesunkener Preise, sowie höhere Betriebskosten bei der elektrischen Centrale, zur ungünstigen Gestaltung des Ergebnisses beigetragen. Der Verlust von 16 061 ℳ, welcher vom Jahre 1900 vorgetragen worden war, erhöhte sich auf 37 296 ℳ. Durch Heranziehung der Reserve in Höhe von 8979 ℳ vermindert sich der Verlust auf 28 317 ℳ, welcher auf das laufende Jahr vorgetragen wird.

*— **Ludwigshafener Walzmühle.** Die auf Verlegung des Etablissements auf badisches Gebiet bedacht gewesene Direction kann nunmehr auf die Ausführung ihres Vorhabens verzichten. Die Steuerberufungs-Commission in Speier hat die Berufung des königlichen Rentamtes Ludwigshafen gegen den Beschluß der Ludwigshafener Steuercommission, welche die Besteuerung der Walzmühle nach dem Ertrag und nicht nach dem Vermahlungsquantum aussprach, abgewiesen. Die Mühle wird sonach fortan nicht nach dem vermahlenen Quantum, sondern nach dem Erträgniß versteuert; ihr Fortbestehen in Ludwigshafen ist also gesichert. Der Beschluß der Obersteuercommission wird von der Ludwigshafener Bevölkerung mit Freuden begrüßt.

*— **Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.** Die General-Versammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Vertheilung von 5 Proc. Dividende (wie im Vorjahre), und beschloß die Erhöhung des Grundcapitals um 300 000 ℳ auf 2,40 Mill. Mark, sowie die Aufnahme einer 4½proc. Anleihe von 1,60 Mill. Mark behufs Vermehrung des Schiffsparks und Erhöhung der Betriebsmittel.

*— **Buschtiehrader Bahn.** Es wurde bereits mitgetheilt, daß die Buschtiehrader Bahn um eine Erstreckung der Frist wegen Ausbaues des zweiten Gleises nachgesucht hat. Der Gesellschaft ist die Mittheilung zugekommen, daß die Regierung diese Fristerstreckung bewilligt hat.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Unter dem Vorsitze des Herrn S. Warburg fand gestern eine Versammlung von Südbahn-Actionären statt, in welcher über die Stellungnahme zu den im Gange befindlichen Verhandlungen mit dem Prioritäten-Curator berathen wurde. Herr Dr. Eibenschütz verwies in längerer Darlegung darauf, daß die Action der Verwaltung zu Nutz und Frommen der Actionäre durchgeführt werden müsse, wenn das Unternehmen gesunden solle. Es sei auch ein ganz unrichtiger Standpunct, wenn die Verwaltung um die Bestellung eines Curators mit dem Hinweis darauf bitte, daß der Dienst der Prioritäten gefährdet sei, denn die Südbahn könne ihre wirklichen Schulden ganz gut bezahlen, nur das bringe sie nicht mehr auf, was die Verwaltung zu Unrecht an die Prioritäre hinauszahle. Aus dem Texte der 5proc. Prioritäten, sowie aus den oberstgerichtlichen Entscheidungen bezüglich der Franz-Josephbahn-Prioritäten gehe hervor, daß eine Verpflichtung zur Goldzahlung nicht bestehe, zahle doch der Staat selbst seine Tangente in Silber. Was die dreiprocentigen Prioritäten betrifft, so liege ein bekanntes Rechtsgutachten vor, wonach der Gesellschaft durch die bisherige Art der Besorgung dieses Dienstes eine Last aufgebürdet wurde, welche sich nach dem Texte der Obligationen und der österreichischen Rechtsprechung nicht zu tragen habe. Die Actionäre verlangen keinen Rechtsbruch, sondern die Klärung der, wie zugegeben wurde, strittigen Frage durch richterliche Entscheidung. Dem gegenüber führte Herr Sarai aus, daß viel wichtiger als die Rechtsfrage die richtige Wahl unter den vorliegenden Plänen zur Hinausschiebung der Amortisation der dreiprocentigen Prioritäten sei. Es sind der Verwaltung verschiedene Pläne überreicht worden, deren Grundlagen ebenso wie die schließlichen Jahresergebnisse für das Budget der Südbahn wesentlich differiren. Er höre, daß die Ersparnisse aus der Hinausschiebung der Amortisation, sowie aus der Auflassung der bisher dotirten Prioritäten-Reserve den Actionären zu Gute kommen sollen, wogegen die Ersparnisse aus dem börsenmäßigen Rückkaufe für die Bildung eines Sicherstellungsfonds der Prioritäre reservirt werden dürften. Die Rede des Herrn Sarai, sowie die von Herrn Dr. Eibenschütz beantragte Resolution riefen eine längere Debatte hervor, in deren Verlauf Herr Straßer unter dem Beifalle der Versammlung für ein energisches Auftreten der Actionäre eintrat und einer der Redner darauf verwies, daß die Frage der Goldzahlung seit Inkrafttreten der Valutagesetze bereits zu Gunsten der Actionäre gelöst sei. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute versammelten Actionäre der Südbahn sprechen die Ueberzeugung aus, daß nach dem Inhalte der Schuldurkunden und der Rechtsprechung den Besitzern der fünfprocentigen und dreiprocentigen Obligationen ihre Verzinsung und Tilgung nicht in Gold, sondern in Silber gebühret, ersuchen dringendst den Verwaltungsrath der Südbahn, eine rechtliche Entscheidung in der Währungsfrage herbeizuführen, falls die Obligationäre anläßlich der jüngst eingeleiteten Verhandlungen nicht eine dem Werthe der Währungsdifferenz entsprechende Entschädigung für die Auflassung des Rechtsanspruches zur freien Verfügung des Unternehmens gewähren sollten, und sprechen Dank und Anerkennung den Hamburger und Berliner Comités für ihre Bemühungen aus." In das Comité, welches beauftragt wurde, die zur Wahrung der Interessen der Südbahn-Actionäre erforderlichen Schritte einzuleiten, wurden die Herren Dr. Eibenschütz, Warburg, Dr. Herl, Urbach und Sternfeld, sowie als berathendes Mitglied Herr Sarai gewählt.

*— **Fiumaner Creditbank.** Die General-Versammlung beschloß, eine Dividende von 4 Proc. gleich 6 Kr. 40 Heller pro Actie zur Ausschüttung zu bringen.

* **Pest**, 1. Mai. Die Interessenten an dem Zustandekommen eines österreichisch-ungarischen Eisencartells hielten heute Vormittag in den Räumlichkeiten der Rima-Muranyer Eisenwerke eine Sitzung ab, an der auch die gestern Abend hier eingetroffenen österreichischen Cartellinteressenten theilnahmen. Die Conferenz wird morgen fortgesetzt werden.

*— **Ungarische Waggon-Leihgesellschaften.** Die Direction der „Allgemeinen Waggon-Leihgesellschaft" hat beschlossen, der am 17. Mai stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 50 Kr. per Actie vorzuschlagen. Eine gleiche Dividende wird auch die „Internationale Waggon-Leihgesellschaft" bezahlen.

* **Paris**, 1. Mai. Die Minister Saratow und Danew sind nach dem gepflogenen Ideenaustausch über die neue bulgarische Anleihe nach Sofia zur Sobranje-Eröffnung abgereist. Die Betheiligung der „Russischen Staatsbank" an der Anleihe wird wahrscheinlich 12 Millionen Francs betragen.

*— **Belgische Waggonbestellungen.** Die Verwaltung der belgischen Staatsbahnen hat bei verschiedenen belgischen Werken 212 Waggons verschiedener Art bestellt. (B. Z.)

*— **Conversion der portugiesischen äußeren Schuld.** Die Conversionsvorlage, welche von der portugiesischen Deputirtenkammer bereits angenommen wurde, unterliegt gegenwärtig der Genehmigung durch den Staat. Nach dem neuen Gesetz wird die auswärtige Staatsschuld Portugals in dreiprocentige Titres umgewandelt, welche in 99 Jahren amortisirt werden müssen und drei Serien umfassen. Für Deutschland kommt nur die dritte Serie in Betracht, welche der 4½proc. Anleihe entspricht, zum gegenwärtigen Nominalwerth amortisirt werden und unter folgenden Bedingungen zur Ausgabe gelangen soll: 1) in Titres mit 3proc. Verzinsung und in Höhe eines Nominalcapitals, welches ¾ des gegenwärtigen Nominalcapitals entspricht; 2) in Specialtitres von einem Nominalcapital, welches dem übrig bleibenden 4. Theil des gegenwärtigen Nominalcapitals entspricht. Diese Titres tragen keine Zinsen, haben dieselbe Nummernfolge wie die vorstehenden Titres und sind gemeinschaftlich mit diesen amortisirbar. Die Besitzer der 4½proc. Anleihe erhalten also wie diejenigen der übrigen Anleihen nur mehr die Hälfte der früheren Verzinsung. Die Tilgung beider Titres erfolgt ausschließlich durch Auslosung in Gemäßheit der betreffenden Tilgungspläne. Zur Sicherstellung der Anleihe wird die portugiesische Regierung die Zolleinnahmen vom Festlande des Königreichs in Europa mit Ausnahme derjenigen aus Tabak und Getreide für den Dienst der auswärtigen Schuld verwenden. Die Cassen der Zollämter sollen täglich der Junta de Credito Publico eine Summe aushändigen, welche ausreichend ist, in Gold den 300. Theil des Erfordernisses für die jährlichen Lasten (Zinsen und Amortisation) und für die Ausgaben des Dienstes dieser Schuld zu bestreiten. Sollten diese Geldübergaben nicht völlig ausreichen, so wird die Regierung den Fehlbetrag durch andere Einnahmen und Einkünfte des Schatzamtes decken. Die Antheilnahme der auswärtigen Schuld an den Zolleinnahmen und der eventuelle Vortheil, welcher aus der Herabsetzung des Goldagios unter 22 Proc. sich ergiebt, hört vom 1. Juli 1902 ab auf.

*— **Neue serbische Anleihe.** Ueber die neue 5proc. serbische Anleihe erfährt die „Nat.-Ztg.", daß der Abschluß der Anleihe in Höhe von 60 Mill. Francs zur Deckung der schwebenden Schulden und zur Ausführung verschiedener öffentlicher Bauten erfolgte. Die Anleihe wird durch die Ueberschüsse der Monopolverwaltung und durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen garantirt und es ist der Finanzgruppe gleichzeitig zugesichert worden, daß künftighin schwebende Schulden nicht mehr aufgenommen werden.

* **Kairo**, 1. Mai. Die Einnahmen der egyptischen Staatsschuldencasse betrugen im April 1902 für die unificirte Schuld 284 879 £ und für die privilegirte Schuld 40 000 £.

* **London**, 1. Mai. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage über die transatlantische Schifffahrts-Combination führt der Handelsminister Gerald W. Balfour aus: „Die Regierung ist über die Natur der Transaction informirt, aber die Information wurde vertraulich gegeben. Ich bin nicht in der Lage, irgendeine Mittheilung über die genauen Bestimmungen des Abkommens zu machen, ich kann aber sagen, daß es eine Aenderung in der Nationalität der Schiffe nicht nothwendiger Weise involvirt. Mit großer Achtsamkeit wird darauf gesehen werden, daß keine Gesetzesverletzung erfolgt. Ich kann bezüglich der Schritte der Regierung in dieser Angelegenheit keine andere Mittheilung machen, als die bereits erfolgt ist." — Woodhouse (conf.) beantragt Vertagung, um die Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit von so dringender Wichtigkeit für die Allgemeinheit zu lenken, nämlich auf die Bildung der amerikanischen Schiffscombination, welche die Controle des nord-atlantischen Handelsverkehrs bezwecke, und auf ihre Wirkung auf die britischen Schifffahrts- und Handelsinteressen. Er sei nicht von Uebelwollen gegen Amerika beseelt, aber er wünsche die Absichten der Regierung kennen zu lernen, welche, wenn sie zeige, daß sie sich den Ernst der Angelegenheit vergegenwärtige, die Besorgnisse des Publicums abschwächen würde. Er bestreite, daß die Ursache des Erfolges der Amerikaner ein Fehlen an Energie auf Seite der britischen Kaufleute sei, und daß die Ueberlegenheit Englands auf industriellem Gebiete im Schwinden sei. Gibson Bowles (conf.) unterstützt den Antrag und erklärt, daß der britische Handelsverkehr, welcher das Rückgrat von Englands Wohlstand bilde, durch die Combination bedroht werde. Balfour entgegnet, eine Erörterung des Antrages könne keinerlei nutzenbringende Ergebnisse haben. Die Aufmerksamkeit der Regierung sei schon Wochen hindurch scharf auf die Angelegenheit gerichtet gewesen. Die Regierung habe auch weitgehende Informationen darüber; eine Debatte darüber würde aber in diesem Stadium ein großer Fehler sein. Während der drei Jahre, für

welche der von der Admiralität abgeschlossene Subventionsvertrag mit gewissen in die Combination einbezogenen Schiffen noch Geltung habe, habe die Admiralität Zeit, in Erwägung zu ziehen, ob sie mit Bezug auf die Handelskreuzer oder die Ergänzung der Kriegsmarine auf irgend einem anderen Wege neue Vorkehrungen treffen solle. Was die Wirkung der Combination auf die Handelsschifffahrt angehe, so stehe England damit Problemen gegenüber, die nicht nur ihrem Charakter nach neu, sondern auch von der größten Schwierigkeit und Verwickelung seien. Man müsse bedenken, daß es sich hier nicht um ein commercielles, von einer feindlich gesinnten auswärtigen Regierung durchgeführtes Unternehmen handle, sondern um eine Combination des Handelsverkehrs. Diejenigen, welche glauben, daß diese Combination den Handel Großbritanniens so stark bedrohe, daß sich die Regierung ins Mittel legen solle, gäben dadurch zu, daß die Doctrin von dem privaten Unternehmungsgeist versage. Es könne aber Niemand erwarten, daß die Regierung sich über eine Abwendung von der althergebrachten Politik des Landes erklären werde, ohne daß eine langdauernde und eingehende Prüfung der Angelegenheit stattgefunden hätte und ohne daß sie das Problem von jeder Seite aus in Erwägung gezogen hätte. Nach längerer Debatte, in deren Verlauf Lord Beresford sich für Schaffung von Concurrenzlinien nach Canada ausspricht, zieht Woodhouse seinen Antrag zurück.

* London, 1. Mai. Der „Standard“ meldet aus Tientsin, eine hervorragende deutsche Firma habe einleitende Schritte gethan, um unter chinesischem Namen ein Monopol für den Opium-Verkauf in ganz China zu erlangen. Die Firma wolle der chinesischen Regierung eine große Abgabe für das Monopol zahlen. (?)

*— Vom Geldmarkt. Die Bank von England ist in den letzten Tagen des April erheblich in Anspruch genommen worden, da das Portefeuille eine Steigerung um 4,3 Millionen Pfund Sterling aufweist und die Totalreserve um 969 000 £, der Baarvorrath um 429 000 £ abgenommen haben. Die Guthaben der Privaten haben sich gleichzeitig um 4 Millionen Pfund Sterling erhöht. — Auch an die Bank von Frankreich sind starke Anforderungen gestellt worden. Das Portefeuille ist um 103 Millionen Francs und der Notenumlauf um 104 Millionen Francs gewachsen.

*— Die 6proc. Buenos Aires-Stadtanleihe von 1891 wird vom 1. Mai ab ausschließlich Coupon per 1. Juli 1902 an der Berliner Börse gehandelt und notirt. Während der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 30. Juni d. J. hat der Verkäufer dem Käufer 6 Proc. laufende Stückzinsen zu vergüten. Auf schwebende Engagements findet ein Zuschlag von 1,7875 Proc. statt.

General-Versammlung. Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Kalksteinverwerthung in Kösen. Ordentliche General-Versammlung am 24. Mai in Kösen. (Vergl. Inserat auf S. 3202.)

Telegramme.

* London, 2. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet: Der Schatzkanzler soll so gut wie entschlossen sein, der unzweideutigen Meinung des Unterhauses nachzugeben und die Erhöhung der Stempelabgaben auf Checks fallen zu lassen; doch werde schwerlich vor der zweiten Lesung der Finanz-Bill eine amtliche Erklärung erfolgen.

* Washington, 1. Mai. Die Staatsschuld hat im Monat April um 4 616 356 $ abgenommen. Der Baarbestand des Staatsschatzes beträgt 1 248 942 003 $.

* Tanger, 1. Mai. (Reuter's Bureau.) Der Sultan hat den Mächten bekannt gegeben, daß er im Hinblick auf die gute Ernte den Ausfuhrzoll auf Weizen für 1902 um ein Drittel herabsetze.

Landwirthschaftliches.

* New York, 1. Mai. Der Wochenbericht des „Cincinnati Price-Current“ meldet: Von Kansas und Nebraska abgesehen, hat der Stand des Weizens durch die Regenfälle und die mildere Temperatur gewonnen und ist jetzt recht gut, durchschnittlich ebensogut wie vor einem Monat. Die Aussichten für die Maisernte sind günstig, die Anbaufläche ist groß und die Witterung ist günstiger geworden. Der Stand des Hafers ist schön. — Die Getreidezufuhr zu den Märkten geht gut von Statten.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Patriotische Assecuranz-Compagnie in Liquid. und Mit- und Rückversicherungs-Gesellschaft „Kosmos“ in Liquid. In dem Concursverfahren über das Vermögen dieser beiden Gesellschaften wird, wie das Amtsgericht Hamburg bekannt giebt, in dem auf Mittwoch den 7. Mai vor dem Amtsgericht vertagten Prüfungstermin eintretenden Falls auch darüber Beschluß zu fassen sein, ob denjenigen Liquidatoren, welche sich vor der Concurseröffnung für ihre Thätigkeit je 12 000 ℳ für jede Gesellschaft als Depot reservirt haben, diese Summe als Honorar zu belassen ist, oder ob die Zurückzahlung dieser Summe auf Grund § 30 der Concursordnung zur Masse verlangt werden soll.

*— In der Versammlung der Gläubiger der pharmaceutischen Firma Commandit-Gesellschaft Turinsky, Ernst Großmann in Wien, wurde das von dem Advocaten Dr. Victor Rosenfeld bis zum 30. Juni angestrebte Moratorium bewilligt und ein achtgliedriges Comité zur Ueberprüfung des Status bestellt. Die Passiven umfassen 600 000 Kr. Die Activen werden mit ca. 420 000 Kr. beziffert, und bestehen diese aus Baargeld in der Höhe von 9128 Kr., aus dem Mehrwerthe einer belasteten Realität von 12 500 Kr., aus Mobilien und Waaren von 225 651 Kr. und aus Debitoren von 141 802 Kr.

Einnahme-Ausweise.

*— Die Leipziger Elektrische Straßenbahn beförderte im Monat April 1 489 462 Personen und vereinnahmte 145 501,59 Mark gegen 1 633 648 Personen und 148 111,24 ℳ im Monat April 1901. — Seit 1. Januar bis 30. April wurden befördert 5 729 388 Personen und vereinnahmt 583 374,00 ℳ gegen 5 928 246 Personen und 523 955,55 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

*— Hallesche Straßenbahn. April 24 631,70 ℳ (— 1541,90 Mark), seit 1. Januar 91 435,60 ℳ (+ 654,60 ℳ).

*— Hamburger Straßenbahn. April 853 619 ℳ (plus 1835 ℳ), seit 1. Januar + 208 335 ℳ

*— Hamburg-Altonaer Centralbahn. April 108 554 ℳ (+ 1757 ℳ), seit 1. Januar + 27 612 ℳ

*— Breslauer Straßeneisenbahn. April 181 007 ℳ (+ 34 903 ℳ).

*— Breslauer Elektrische Straßenbahn. April 74 313 ℳ (— 15 041 ℳ).

*— Niederländische Staatsbahn. Januar 1 758 351 fl. (— 78 120 fl.).

Verloosungen.

* Wien, 1. Mai. Prämienziehung der österreichischen 1860er Loose: 600 000 Kr. Serie 15843 Nr. 14. 100 000 Kr. S. 1134 Nr. 20. 50 000 Kr. S. 4757 Nr. 10. Je 20 000 Kr. S. 1592 Nr. 7, S. 11013 Nr. 18. Je 10 000 Kr. S. 165 Nr. 17, S. 462 Nr. 18, S. 4645 Nr. 18, S. 6161 Nr. 5, S. 6976 Nr. 5, S. 8251 Nr. 9, S. 8888 Nr. 4, S. 9187 Nr. 9, S. 10421 Nr. 19, S. 13002 Nr. 12, S. 13907 Nr. 19, S. 15104 Nr. 16, S. 17309 Nr. 18, S. 17574 Nr. 5, S. 17774 Nr. 8. Je 2000 Kr. S. 10 Nr. 15, S. 2061 Nr. 4, S. 3470 Nr. 19, S. 4012 Nr. 16, S. 4461 Nr. 17, S. 4645 Nr. 14, S. 4645 Nr. 15, S. 5543 Nr. 3, S. 6361 Nr. 4, S. 8667 Nr. 20, S. 10075 Nr. 4, S. 11377 Nr. 16, S. 13953 Nr. 12, S. 13967 Nr. 8, S. 14510 Nr. 8, S. 14683 Nr. 11, S. 14842 Nr. 4, S. 15295 Nr. 10, S. 15286 Nr. 18, S. 16066 Nr. 15, S. 16567 Nr. 2, S. 17361 Nr. 17, S. 17615 Nr. 1, S. 17615 Nr. 9, S. 17647 Nr. 8, S. 17647 Nr. 18, S. 18213 Nr. 3, S. 18301 Nr. 12, S. 18474 Nr. 11, S. 19918 Nr. 3.

Leipziger Börse am 2. Mai.

Entsprechend den abermals besseren Berliner Anfangscoursen, setzte auch an der hiesigen Börse heute der Verkehr bei guter Meinung der Speculation ein. Mögen es nun die gesteigerten Friedenshoffnungen sein, die man aus den ausführlichen englischen Blättermeldungen zu schöpfen berechtigt ist, oder sei es die in einer ständigen Steigerung begriffene Geldabundanz, jedenfalls gab es Ursache genug, guten Muthes zu sein, wenn man den ausgezeichneten Eindruck bedenkt, den das der Credit- und Spar-Bank von ihren Actionären ausgesprochene Vertrauensvotum hinterlassen hat. Auf den einzelnen Umsatzgebieten überwog die Nachfrage zum ersten Male seit einer Reihe von Tagen wieder ganz erheblich, und zwar nicht blos auf dem Anlagemarkte, wo deutsche und ausländische Fonds gern gekauft wurden, sondern auch hinsichtlich der Bank- und Industrieactien, die bei dem spärlichen Angebot größtentheils eine Erholung erfuhren. Die Tendenz ist daher als befestigt und belebt zu charakterisiren bei zunehmenden Umsätzen und theilweise anziehenden Coursen.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Weimarische Landescredit, Altenburger Landesbank-Obligationen, Mansfelder Obligationen, Bayern, Reichsanleihe, Preußische Consols, Sächsische Rente und 3½proc. Sachsen, ferner Meininger Pfandbriefe, Sächsische Bodencredit, Fonciers, Erbländer, Leipziger Hypotheken, Landwirthe und Credit-Anstalts-Pfandbriefe, des Weiteren Leipziger, Altenburger, Dresdner, Wurzner und Chemnitzer Stadtscheine, schließlich Oesterreichische Goldrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, sowie Eisenbahnanleihe, Bosnier, Serben, Rumänier und Karlsbader Stadtanleihe. Von Wechseln und Sorten wurden gehandelt: London, Holland, Paris, Belgien, österreichische und russische Noten. Unter den Eisenbahn-Actien fanden Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Franzosen und Lombarden Beachtung, unter den Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen hauptsächlich Buschtiehrader Kronen, Aussig-Teplitz, Oesterreichische Süd, Italienische, Graz-Köflach und Böhmische Nord. Auf dem Bankenmarkte befaßte sich die Speculation mit Leipziger Credit, Credit- und Spar-Bank, Löbauer Bank, Reichsbank, Dresdner Bank, Handelsgesellschaft und Disconto-Commandit (Bezüge 2,40, wie gestern). Vom Industriemarkte sind zu erwähnen: Tittel, Stöhr, Strickgarn, Kammgarn, Thüringer Wollgarn, Chemnitzer Spinnerei und Zittauer Weberei, Düngerexport, Grundbesitz und Krietsch, Halle Zucker und Straßenbahn, Mansfelder Kuxe, Luganer Stammactien und Zeitzer Paraffin.

Börsen- und Handelsberichte.

* Berlin, 1. Mai. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose —,—, Augsburger 7-fl. —,—, Barletta 100-Lire von 1870 19,00 G., Finnische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire —,—, Neufchateler 10-Frcs. (Ziehung), Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 115,25 b., Venetianer —,—

* Berlin, 1. Mai. Pfandbriefe. D. Grund-credit-Bank 4proc. [illegible] — Actien. Preuß. Hypoth.-Bank —,—. — Ausländ. Fonds. [illegible] — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 178,50 G., Union, chem. Fabrik, Stettin 184,50 G. [illegible] Portland-Cement Saxonia [illegible]

Frankfurt a. M., 1. Mai. Deutsche Verlagsanstalt [illegible], Badische Anilin- u. Sodafabrik [illegible], Bad. Zuckerf. Wagh. [illegible], Farbwerke Höchst [illegible]

Frankfurt a. M., 1. Mai. Mährische Grenzbahn-Obligat. 100,00 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—

Frankfurt a. M., 1. Mai, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Oesterr. Credit 211,60, Lombarden 16,85, Disconto-Commandit 186,50, Harpener 169,10, Portugiesen 20,05, Schuckert 120, Helios 89,40.

Hamburg, 1. Mai. (Schluss-Course.) [illegible] Commerzbank 125,15, [illegible] Nordd. Lloyd 107,80, Dynamit-Trust-Act. 174,80, [illegible] Tendenz: Fest. Wechselnotirungen: London lang 3 Monat [illegible]

Bremen, 1. Mai. A.-G. „Weser“ [illegible] Bremer Vulkan [illegible] Nordd. Lloyd 107 G. [illegible] Hansa-Actien 128,00, Nordd. Lloyd-Actien 108,50.

Wien, 30. April. [illegible] Nordböhmische Kohlenwerke [illegible]

Wien, 1. Mai. Nachbörse. Oesterr. Credit 678,00, Alpine Montan [illegible], Prager Eisen [illegible], Lombarden 76, Veitscher [illegible], Ungar. Goldrente [illegible]

Paris, 1. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente [illegible] Türk. Tabak [illegible] Banque de France —,—, Banque de Paris 1024, Banque Ottomane [illegible], Crédit Lyonnais [illegible] Robinson [illegible], New Steyn Estate [illegible] Behauptet.

Brüssel, 1. Mai. (Schluss-Course.) [illegible] Türken Lit. C [illegible], Türken Lit. D [illegible], Warschau-Wiener —,—, Lux. Prince Henry [illegible]

Amsterdam, 1. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. [illegible] Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht [illegible], do. auf deutsche Plätze kurz [illegible]

London, 1. Mai. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze [illegible], Wien [illegible], Paris [illegible], Petersburg [illegible]

Hamburg, 1. Mai. Scandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Christiania Sicht [illegible], Kopenhagen Sicht [illegible]

Lissabon, 1. Mai. Wechsel auf Paris [illegible]

New York, 1. Mai. Wechsel auf London [illegible]

O Buenos Aires, 1. Mai. (Privat-Telegramm.) Gold 241,70.

Buenos Aires, 30. April. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio [illegible]

Valparaiso, 30. April. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselcours auf London [illegible] d.

Valparaiso, 30. April. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. [illegible] d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London, 1. Mai.

Bombay Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 1 s [illegible] d.	Singapore 4 M. S.-Credite 1 s [illegible] d.
	Manila 4 M. S.-Credite 1 s [illegible] d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Gold- und Silbercours. Gold „al marco“ per Kilogr. 2809 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Lochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 71,80 Br., 69,80 G.

New York, 1. Mai. Silber-Bullion [illegible]

Wollberichte.

* Forst, 2. Mai. Die neunzehnte Wollauction fand unter lebhafter Betheiligung statt. Vertreten waren die Tuchfabrikanten aus Forst und den umliegenden Fabrikstädten, sowie aus Sachsen und Schlesien, ferner Kämmer, Händler und Wäscher. Die ausgestellten 6888 Centner deutsche Schweisswollen wurden bis auf ca. 1000 Centner verkauft. Die Preise stellten sich gegen das Vorjahr stellenweise bis zu 10 Proc. höher; unverändert blieben behandelte und verkrempte Wollen. Für den Kamm wurden circa 1000 Centner entnommen. Es wurden bezahlt für Merinos und feine Kreuzzuchten 40 bis 61 ℳ, für Lammwollen 40 bis 72 ℳ, für grobe Kreuzungswollen 38 bis 40 ℳ. — Die nächste Wollauction findet am 25. Juni statt.

C. T. I. Versteigerung französischer Schurwollen in Reims. Ueber das Ergebniss der ersten diesjährigen Versteigerung haben wir bereits telegraphisch berichtet. Bezüglich der Preise wird uns Folgendes gemeldet: Feine Lammwollen brachten 1,65—1,80 Frcs. das Kilogramm, Kreuzzuchten 1,60—1,65 Frcs., feine leichte Wollen 1,50 bis [illegible] Frcs., feine gangbare Wollen [illegible] Frcs., Mischlingswollen 1,20—1,30 Frcs., Ia Kreuzzuchten [illegible] Frcs., IIa 1,00—1,20 Frcs. Fast die ganzen angebotenen Mengen wurden verkauft.

* Antwerpen, 1. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 6 Uhr 27 Min.) La-Plata-Zug Type B. August 4,67½ bez., October 4,72½ Verkäufer, December 4,75 [illegible] bez. Abgeschwächt.

* Antwerpen, 2. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 9 Uhr 27 Min.) La-Plata-Zug Type B. Juni 4,65 Verkäufer, October 4,70 Käufer, Januar 4,72½ Verkäufer. Ruhig.

* Havre, 1. Mai. 3¾ Uhr. Wolle. Mai 138,00, December 144,00. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* Liverpool, 2. Mai. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthm. Umsatz 8000 B. Stimmung: ruhig. Import 8000 B. [illegible] niedriger.

* Liverpool, 1. Mai. Baumwolle. (Officielle Notirungen.) American good ordin. [illegible], low middling [illegible], middling [illegible], good middling [illegible], middl. fair [illegible]. Pernam fair [illegible], good fair [illegible]. Ceara fair [illegible], good fair [illegible]. Egyptian brown fair [illegible], brown good fair [illegible], brown good [illegible]; Smyrna good fair [illegible]; Peru rough fair —, rough good fair [illegible], rough good [illegible], rough fine [illegible], moder. rough fair [illegible], moder. good fair [illegible], moder. good [illegible], smooth fair [illegible], smooth good fair [illegible]. M. G. Broach good [illegible], fine [illegible]. Bhownuggar good [illegible], fully good [illegible], fine [illegible]; Oomra good [illegible], fully good [illegible]; Scinde fully good [illegible], fine [illegible]; Bengal fully good [illegible], fine [illegible]; Madras Tinnevelly good [illegible].

* Havre, 1. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Mai [illegible], October [illegible]. Ruhig.

* Havre, 1. Mai, 3¾ Uhr. Baumwolle. Mai [illegible], October [illegible], December [illegible], März [illegible]. Ruhig.

* Alexandrien, 30. April. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per Juni [illegible] Tal., per November [illegible] Tal. Käufer.

* Alexandrien, 1. Mai. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per Juli [illegible] Tal.

* New York, 30. April. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle höher auf Liverpool. Der Markt ist fieberhaft und unregelmässig.

* Bombay, 1. Mai. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 60 000 B. (gegen 1901 65 000), seit 1. Januar 1 880 000 B. (1 144 000). Export nach Grossbritannien diese Woche — B. (5000), seit 1. Januar 9000 B. (37 000), nach dem Continent diese Woche 17 000 B. (14 000), seit 1. Januar nach dem Continent 168 000 B. (324 000), an Schiffsbord 10 000 B. (21 000). — Markt stetig mit nur mässiger Frage. — Cours auf London unverändert, 1 s 4[illegible] d. Fracht per Dampfer nach Liverpool 15 s — d. Fine Bengal Mai-Juli-Verschiffung 178 Rup. p. Candy.

Flachs. Hanf. Jute.

* London, 29. April. Jute ruhig, aber fest gehalten. In Marken April-Mai Dampfer 11 £ 10 s, nach Hamburg 2000 B. erster Marken neuer Ernte August-September Dampfer 12 £ 10 s bez. u. G. Hanf williger, Manila FC April-Juni Dampfer 40 £ [illegible]

* London, 1. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig, Jute stetig.

* Braunschweig, 30. April. Jute. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta ist preislich höher und notirt für Hessians [illegible] Rs. per 100 Yards. New York. Markt unverändert. Dundee. Markt fester bei höheren Preisen. Es notiren: Hessians [illegible] d per Yard, Tarpauling [illegible] d per Yard, Nr. 7 Schussgarn 1 s [illegible] d per Spindel. — Deutschland. Es fand gute Nachfrage statt, Preise wurden höher gehalten.

Seide. Seidenwaaren.

* Mailand, 30. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 251 B. europäische, 186 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 37 635 kg. Die tiefen Offerten dauern an, finden aber nur theilweise Annahme, die Forderungen der Eigner beschränken die Umsätze. Der Markt befindet sich in einer Periode der Ruhe, wie das gewöhnlich um diese Jahreszeit der Fall ist.

* Lyon, 30. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt 49 B. Organzin, 49 B. Tramen, 20 B. Grègen und hat 250 B. gewogen im Gesammtgewicht von 21 468 kg. Die Nachfrage beschränkt sich auf den Tagesbedarf, die Preise bleiben sehr fest.

* Kopenhagen, 1. Mai. Butter I. Cl. [illegible] Ruhig.

* Rotterdam, 1. Mai. Margarine unverändert. Englewood 61 fl.

* Antwerpen, 1. Mai. Schmalz Juni 121,50.

* Hamburg, 1. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt [illegible] ℳ, Lieferung Mai-Juni [illegible] ℳ, im Freihafen: prompt [illegible] ℳ, Lieferung Mai-Juni [illegible] ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt [illegible] ℳ, Lieferung Mai-Juni [illegible] ℳ; im Freihafen prompt [illegible] ℳ, Lieferung Mai-Juni [illegible] ℳ. Superior grobk. Stärke prompt [illegible] ℳ. Superior-Mehl prompt [illegible] ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt [illegible] ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco [illegible] ℳ, do. raffinirtes in Tierces, Chamberlain, Roe & Co. [illegible] Mark, do. do. Choice Grocery [illegible] ℳ, div. Marken [illegible] ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg [illegible] ℳ theurer, in Eimern à [illegible] kg [illegible] ℳ theurer als in Tierces. Tendenz: Ruhiger in Folge grosserer amerikanischer Schweinezufuhren. Markt ruhig, aber stetig; mässige Nachfrage, ohne dringendes Angebot; greifbare Waare knapp. Garantirt reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke P. S.“ [illegible] ℳ per 100 Pfund verzollt in Dritteltonnen. Hamm-Special-Schmalz loco Hamburg in Tierces [illegible] ℳ, in Firkins [illegible] ℳ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco [illegible] ℳ, do. mit Eisenreifen loco [illegible] ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco [illegible] ℳ, Tubs à 25 kg do. [illegible] ℳ, Pails à [illegible] kg do. [illegible] ℳ, do. à 10 kg do. [illegible] ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Befestigt. Loco [illegible] ℳ, 1. Hälfte Mai [illegible] ℳ, Mai [illegible] ℳ, Februar-März 1903 [illegible] ℳ per 50 kg ab Lager, übl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei kleinem Geschäft blieben die Course gestern Abend stabil. Schluss 4 Uhr: Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible], März [illegible] ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen unverändert bis [illegible] ℳ höher. Im Laufe des Vormittags zeigten sich Abgeber zurückhaltend, einzelne Sichten zogen [illegible] ℳ an. Um 12½ Uhr notirte: Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible], März [illegible] ℳ. An der Börse konnten sich die Preise gut behaupten. Am Loomarkte wurden zu voll behaupteten Preisen, soweit ermittelt, etwa 3000 Sack diverser Sorten umgesetzt. Notirungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regulair [illegible], ordinair [illegible], Rio reel ordinair [illegible], Bahia [illegible], Guatemala [illegible], do. IIa [illegible], La Guayra Trill. [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo verl. [illegible], Triage [illegible] ℳ.

* Hamburg, 1. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Mai [illegible], September [illegible], December [illegible]. Behauptet. — Zufuhren in Rio 10 000 Sack, in Santos [illegible] Sack. — New York schloss unverändert.

* Amsterdam, 1. Mai. Java-Kaffee good ordinary 34.

* Rotterdam, 1. Mai. Kaffee. Termin-Notirungen: Santos Mai [illegible], September [illegible], December [illegible], März [illegible].

* Rotterdam, 29. April. Kaffee. Die durch die Makler veröffentlichte Beschreibung und Taxe der am 6. Mai in Rotterdam in Auction kommenden [illegible] B. Java, [illegible] Kisten und [illegible] Ballen Padang lässt sich nach den einzelnen Sortirungen wie folgt zusammenfassen: [illegible] Java Liberia [illegible] Java Ordinair und Triage [illegible] Java [illegible]

* Rio de Janeiro, 30. April. Kaffee. (Von Nicolsen & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Nr. 3 [illegible], Nr. 4 [illegible], Nr. 5 [illegible], Nr. 6 [illegible], Nr. 7 [illegible], Nr. 8 [illegible]. Verschiffungen während der Woche: nach Europa [illegible] S., nach den Vereinigten Staaten [illegible] S., Vorrath [illegible] S. Stetig.

* Santos, 30. April. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Co.) Notirungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: superior [illegible], good average [illegible], middling average [illegible], fair average —, Ferl Nr. 2 [illegible]. Verkäufe nach Europa [illegible] S., nach den Vereinigten Staaten [illegible] S. Vorrath 1 677 000 Sack. Stetig.

* Rio de Janeiro, 30. April. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet, Cours auf London [illegible] d., Standard Nr. 7 [illegible], Tageszufuhr [illegible], Vorrath [illegible], Verkäufe nach den Ver. Staaten 7000, desgl. nach Europa 3000. Stimmung in Santos fest, good average [illegible], Vorrath 1 052 000. Tageszufuhr [illegible], Zufuhr zu den Stationen im Innern [illegible]

* Magdeburg, 1. Mai, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) Mai [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Juni [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Juli [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., August [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., October-December [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Januar-März [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G. Tendenz: Fest.

* Hamburg, 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai [illegible], Juni [illegible], August [illegible], October [illegible], December [illegible], März [illegible]. Stetig.

* Hamburg, 1. Mai, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Mai [illegible], Juni [illegible], August [illegible], October [illegible], December [illegible], März [illegible]. Fest.

* Prag, 1. Mai. Zuckerbörse. Der Markt war, nachdem schon die gestrigen Abend-Depeschen schwächer lauteten, heute Vormittag ruhig; doch hat sich Nachmittags die Tendenz stetiger gestaltet, und haben die Preise einen Theil des Abschlags wieder eingebracht. Witterung: Regen. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 1. Mai: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, Rohproduct Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, do. do. October-December [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare.

* Paris, 1. Mai. (Schluss.) Rohzucker ruhig. 88proc. neue Condit. [illegible]. — Weisser Zucker behauptet, Schluss ruhiger, Nr. 3 per 100 kg Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], October-Januar [illegible].

* London, 1. Mai, 1 Uhr. Rübenzucker fest, Mai [illegible] d, August [illegible] d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken grannulirter fest. [illegible] Hamburg Juni [illegible] d, Rübenzucker Mai [illegible] d, August [illegible] d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig, Lieferungswaare fest, Santos Juli [illegible] d, September [illegible] s. — Reis willig. — Thee, indischer willig. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange Juni [illegible] s. — Kautschuk, fein Para [illegible] d. — Oele. Leinöl Mai [illegible] d, Rüböl, raffinirtes [illegible] s, rohes Juni-August [illegible] d, Baumwollöl, raffinirtes [illegible] d, Terpentinöl, amerikanisches [illegible] d.

* London, 29. April. Cacao. In Versteigerung von [illegible] S. ein Drittel bei ruhiger Nachfrage zu unveränderten Preisen verkauft.

* London, 29. April. Thee. Angebot [illegible] P. Ceylon. Nachfrage besser, gewöhnliche Sorten bis [illegible] d niedriger, mittlere behauptet; alle Sorten von [illegible] d an höher.

* London, 29. April. Schellack ruhig, unverändert. Zeitmarkt ruhig und williger, August-Lieferung 117 s, September 117 s.

* Havre, 1. Mai, 3¾ Uhr. Indigo. Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible]. Ruhig.

* London, 29. April. Indigo. Terminmarkt ruhig. Mai 1902 bis April 1903 [illegible] d.

* Leipzig, Anfang Mai. Gummi arabicum. (Bericht von Gebrüder Glass.) Nachdem die Preise des Artikels während mehrerer Monate fortwährend gesunken waren, hat sich der Markt im verflossenen Monat merklich befestigt und die Preise von Anfang April haben volle Geltung behalten. Die von naturellem Arabicum Kordofan waren vor allen anderen spottbillig geworden und das hat die Aufmerksamkeit von Industriellen, die zum Theil zwei Jahrzehnte lang den besten aller Gummis nicht mehr verwendet und vielfach überhaupt gar keinen Gummi mehr, sondern allerlei Ersatzmittel für ihre Zwecke benutzt hatten, auf sich gezogen. Es kostete ja doch naturaller Kordofangummi Ende 1898 [illegible] ℳ und Ende 1900 [illegible] bis [illegible] ℳ, jetzt aber 70—80 ℳ. Das erklärt Alles. Es wurden aber nicht blos von Consumenten, sondern auch von Händlern und Speculanten in den letzten Wochen bedeutende Geschäfte abgeschlossen. Die Lage des Artikels schließt sich also noch langer Zeit jetzt endlich zum Besseren zu wenden. Die Zufuhren von harten glasigen Arabicum aus dem Sudan haben aufgehört. Dafür kommen aber schon reife Partien von Kordofan an, die bei dem jetzigen Preisstand alle sofort Nehmer finden und wohl auch ferner finden werden. Von Senegalgummi ist unter diesen Umständen verhältnissmässig wenig mehr die Rede, noch weniger aber von den geringeren Sorten aus anderen Gegenden, weil deren Bezug keine Rechnung mehr giebt.

* Hamburg, 1. Mai. Spiritus. Mai [illegible] B., [illegible] G., Mai-Juni [illegible] B., [illegible] G., Juni-Juli [illegible] B., [illegible] G., Juli-August [illegible] B., [illegible] G. Ruhig.

* Paris, 1. Mai. (Schluss.) Spiritus ruhig. Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible].

* Hamburg, 1. Mai. Petroleum. Standard white loco [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* Antwerpen, 1. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco [illegible] bez. u. B., Mai [illegible] B., Juni [illegible] B., Juli [illegible] B. Fest.

* Nürnberg, 30. April. Hopfen. Heute war das Geschäft sehr still. Es wurden nur 50 Ballen zu unveränderten Preisen verkauft.

* Breslau, 1. Mai. Die Lage des Zinkmarktes äussert sich allmählich noch mehr, der Rohzinkpreis steigt und die Production wird glatt aufgenommen. Die Zinkwalzwerke sind auch gut beschäftigt und haben befriedigenden Absatz. (Bresl. Ztg.)

* London, 1. Mai, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, Tagesumsatz [illegible] t, [illegible] £, drei Monate [illegible] £. Basler-Schlusspreis [illegible]. Zinn stetig. Tagesumsatz [illegible] t, Straits [illegible] £, drei Monate [illegible] £, englisches [illegible] £. — Blei stetig, spanisches [illegible] £, englisches [illegible] £. — Zink stetig, gewöhnliche Marken [illegible] £, besondere [illegible] £, gewalztes deutsches [illegible] £. — Nickel [illegible] £ die Tonne.

* Glasgow, 1. Mai. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants [illegible] s [illegible] d, Middlesborough [illegible] s [illegible] d.

* Hamburg, 1. Mai. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund Steinbutt, grosse und mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ. See-Zungen grosse [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, dänische [illegible] ℳ. Kleiss, grosse [illegible] ℳ, mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ. Heilbutt [illegible] ℳ. Schollen, grosse [illegible] ℳ, mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, lebende [illegible] ℳ. Karpfen, lebende [illegible] ℳ. Seehechte [illegible] ℳ. Kabliau, grosse [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ. Scheffische [illegible] ℳ. Langflach [illegible] ℳ. Knurrhähne [illegible] ℳ. Dorsch [illegible] ℳ. Rochen [illegible] ℳ. Elbische [illegible] ℳ. Lachs, rothfleischiger [illegible] ℳ. Silberlachs [illegible] ℳ. Lachsforellen [illegible] ℳ. Zander [illegible] ℳ. Flussbechte [illegible] ℳ. Barse [illegible] ℳ. Brachsen [illegible] ℳ. Schnepel [illegible] ℳ. Hummer, lebende [illegible] ℳ. Nordsee-Austern per 100 Stück [illegible] ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „St. Pauli“ mit etwa [illegible] Pfd. Seefischen. 3 Ewer mit lebenden Schollen und Stören. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Lebhaft.

* Vlaardingen, 29. April. Sardellen. Ia neue [illegible] ℳ, Ia 1901er [illegible] ℳ, Ia 1900er [illegible] ℳ der Anker.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 30. April 4387½ t.

* Breslau, 1. Mai. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei schwacher Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Gerste wenig Umsatz. — Hafer ruhig.

* Hamburg, 1. Mai. Weizen stetig, holsteinischer loco [illegible], Hard Winter Nr. 2 [illegible]. — Roggen stetig, südrussischer fest, [illegible] Hamburg [illegible], loco —, mecklenburgischer [illegible]. — Mais stetig, [illegible]. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco [illegible]. — Wetter: Regen.

* Paris, 1. Mai. (Schluss.) Weizen fest, Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible]. — Roggen ruhig, Mai [illegible], September-December [illegible]. — Mehl behauptet, Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible]. — Rüböl ruhig, Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible]. Wetter: Regen.

* London, 1. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmarkte am 1. Mai.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	[illegible]	Illinois Central	[illegible]	Amal. copper Min.	115
Cable Transfers	[illegible]	Louisv. & Nashv.	[illegible]	Tenn. Coal & Iron	[illegible]
Wechsel Paris	[illegible]	Miss. Kans. & Tex.	[illegible]	Silber Bullion	[illegible]
do. Berlin	[illegible]	New York Central	[illegible]	Atchison [illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	New York Ontario	[illegible]	Missouri Pacific	[illegible]
4% Ver. St.-B. 1925	[illegible]	Norf. & West. c. Sh.	[illegible]	Chic. Rock Isl. Pac.	[illegible]
Atch. Top. & S. Fe c.	[illegible]	do. do. Pref.	[illegible]	Gen. Electric new	[illegible]
do. do. pref.	[illegible]	Amalgam. Copper	[illegible]	Miss. Kans. & T. Pr.	[illegible]
Baltimore u. Ohio	[illegible]	North. Pac. [illegible]	[illegible]	St. Louis S. West. 1	[illegible]
Canadian Pacific	[illegible]	Pennsylvania	[illegible]	do. II Income B.	[illegible]
Chesap. & Ohio	[illegible]	Phil. & Read. c. Sh.	[illegible]	Chic. Term. Shar.	[illegible]
Chic. Gr. West. Sh.	[illegible]	do. I Pref.	[illegible]	Erie Second	[illegible]
Chic. Milw. & St. P.	174	South. comm. Sh.	[illegible]	Phil. & Read. Sec.	[illegible]
Ch. & Norw. c. Sh.	265	do. do. Pref.	[illegible]	Un. St. Steel Corp.	[illegible]
do. do. Pref.	268	Southern Pacific	[illegible]	do. do. Pref.	[illegible]
Denv. & Rio G. c. Sh.	[illegible]	Union Pac. c. Shar.	[illegible]	Chic. a. Alt. c. Sh.	[illegible]
do. do. Pref.	92	do. do. Pref.	[illegible]	St. Louis & San Fr.	[illegible]
Erie common Sh.	[illegible]	Wabash Pref.	[illegible]	do. do. II. Pref.	[illegible]
Erie I Preferences	[illegible]	Amer. Sugar Ref.	[illegible]		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 6
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 6

Tendenz: Verschiedene einander entgegenwirkende Einflüsse gestalteten den Verkehr durchweg unregelmässig. Die Ungewissheit über die Beilegung der Forderungen der Kohlenbergwerksarbeiter wurde in ihrer Einwirkung auf die Tendenz aufgehoben durch die Festsetzung der Jahresdividende der Pennsylvania-Eisenbahn auf 6 Proc. Die Actien der Chicago, Milwaukee and St. Paul-Eisenbahn war stark gefragt trotz ungünstiger Saatenstandsberichte. Die strengere Auswahl der Nebenwerthe bei den Darlehnsgeschäften seitens der Banken führten zu einer Steigerung der Zinsrate. Der Schluss war unregelmässig. Der Umsatz der Actien betrug [illegible] Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle. Die Preise für Baumwolle fielen während des ganzen Börsenverlaufs auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers, günstige Erntebericht, unerwartet grosse Ankünfte, günstiges Wetter und auf geringe Kaufordres. Schluss willig. Middling Upland loco [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], Januar [illegible]. — New Orleans loco middling [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], per December [illegible]. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen [illegible] B., in den Golfhäfen [illegible] B., in den Innenplätzen [illegible] B. Export nach England [illegible] B., do. nach dem Continent [illegible] B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible]. Talg in city 7, country [illegible]. Terpentine [illegible], Spirits proof [illegible]. Baumwollsaatöl prime summer yellow [illegible], do. crude in tanks [illegible]. Oleo [illegible]. Stearine city lard [illegible], Cracker grease [illegible]. Neatsf. Lard [illegible]. Leinöl city raw [illegible], von amerikanisch. Saat [illegible], von Kalkutta [illegible]. Olivenöl [illegible]. Palmöl [illegible]. Petroleum Refined in Cases [illegible], Standard white New York [illegible], Standard white Philadelphia [illegible], Credit Balances at Oil City [illegible], Wilmington Terpentin —,—, Savannah Terpentin [illegible]. Petroleum (Tank) [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen [illegible], in Chicago [illegible]. Schweine (Durchschnittspreise) schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clears [illegible]. Schmalz Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Rippen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Pork Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. — Schweineauftrieb [illegible] Stück gegen [illegible] Stück in der gleichen Woche des Vorjahres. — Contract-Vorräthe: Schmalz [illegible] Tierces, Pork [illegible] Barrels, Rippen [illegible] Pfund. — Die Preise für Fettwaaren gaben anfangs nach auf schwachen Schweinemarkt und auf Realisirungen, steigerten sich jedoch im weiteren Verlaufe auf Deckungen, erhöhte Platznachfrage, reichliche Käufe sowie entsprechend der Festigkeit an den Getreidemärkten. Schluss fest.

Colonialwaaren. New York. Zucker fest. Muscovado [illegible], raffinirter Nr. 1 [illegible]. Kaffee stetig. Rio Nr. 7 loco [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible]. Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr [illegible], Umsatz [illegible]. — Die Preise für Kaffee konnten sich behaupten auf festere ausländische Märkte, reichliche Käufe besonders für Rechnung des Auslandes sowie auf geringes Angebot vom Platze und auf Abnahme der Verschiffungen. Schluss stetig.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen stetig. Iron Nr. 1 Northern New York [illegible], Nr. II Northern [illegible], Nr. I Southern [illegible], Nr. I Soft [illegible], Stahlschienen [illegible], Bessemer Stahl [illegible], Kupfer [illegible], Roh-Zinn [illegible], Kohle Fabrikcorte pro Tonne fob New York [illegible]. Anthracite pro Tonne fob New York —, Kainit [illegible], Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible], Nr. 2 Red loco [illegible]. Mais Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December —,—, Nr. 2 Mixed loco [illegible], Nr. 2 White [illegible], Nr. 2 Yellow [illegible]. Hafer Nr. 2 Clipped fest. Roggen Nr. 2 Western fest, loco [illegible]. Gerste loco stetig. Mehl fest, Spring wheat clears loco [illegible]. Roggenmehl choice brands loco [illegible]. Baumwollsaatmehl [illegible]. Baumwollsaatkuchen [illegible]. Kleesamen gut bis hochfein —.

Tendenz: Weizen eröffnete willig mit etwas niedrigeren Preisen auf schwächere ausländische Meldungen und Angaben über günstigeren Stand der Ernte, zog sodann an auf geringes Angebot, unbedeutende Zufuhren und erhebliche contractliche Lieferungen per Mai. Auch im weiteren Verlaufe stiegen die Preise auf gute Nachfrage für Locowaare, Exportkäufe, Deckungen der Baissiers und schlechte Ernteberichte aus Kansas. Schluss stramm, [illegible] höher. Mais anfangs stetig, stieg sodann auf geringes Angebot, Käufe für Rechnung des Inlandes, Deckungen der Baissiers und geringe Ankünfte. Schluss fest, [illegible] höher.

Chicago. Weizen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible]. Mais Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible]. Hafer stramm, Juli [illegible], September [illegible]. Roggen fest, Mai [illegible], Juli [illegible]. Leinsaat September [illegible].

Tendenz: Weizen eröffnete willig und etwas niedriger, steigerte sich aber im Verlaufe auf geringes Angebot und gute Nachfrage für den Export. Schluss stramm, [illegible] höher. Mais anfangs ruhig, dann fest im Einklang mit New York eine Steigerung ein. Schluss fest, [illegible] höher.

Toledo. Weizen stramm, Juli [illegible], September [illegible]. Mais fest, Juli [illegible], September [illegible]. Kleesamen October [illegible].

St. Louis. Weizen stramm, Juli [illegible], September —. Mais fest, Juli [illegible], September [illegible].

Minneapolis. Weizen stramm, Juli [illegible], September [illegible].

Duluth. Weizen stramm, Juli [illegible], September [illegible]. Leinsaat Juli —, September [illegible].

San Francisco. Weizen stetig, loco [illegible], December [illegible].

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York [illegible] Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen [illegible] Bootsladungen, Mais — Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen [illegible], Frühjahrsweizen [illegible]. Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen [illegible], im Westen: Mais [illegible], an den Seeplätzen: Mais [illegible], im Westen: Mehl [illegible] Barrels, an den Seeplätzen: Mehl [illegible] Barrels. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen [illegible], Weizen aus Pacific-Häfen [illegible]. Mais aus atlantischen Häfen [illegible]. Mehl aus atlantischen Häfen [illegible] Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool [illegible] d, London [illegible] d, Antwerpen [illegible] d, Rotterdam [illegible] Cts., Bremen [illegible] ℳ, Hamburg [illegible] ℳ.

Neueste Coursberichte.

Berlin, 2. Mai. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	—	Türkenloose	112,80	Warschau-Wien	—
Oest.-U. Staatsb.	—	[illegible]	98,—	[illegible] Reichsanl.	92,80
Lombarden	16,70	Dort.-Gron. [illegible]	—	Consols	92,30
Berl. Handelsg.	153,90	Lübeck-Büchen	—	Bochum. Gussst.	196,—
Darmstädter	133,10	Marienb.-Mlaw.	69,50	Dortm. Union	50,80
Deutsche Bank	—	Ostpreuss. Südb.	—	Kön. u. Laurah.	—
Disconto-Com.	186,25	Anatolier 60%	90,40	Consolidation	301,—
Dresdner Bank	139,30	Canada Pacific	125,10	Gelsenk. Bgw.-G.	168,25
Nationalbank	109,80	Gotthardbahn	—	Harp. Bergb.-G.	169,00
[illegible]	37,90	Ital. Meridional	—	Hibernia	185,10
4½proc. Chinesen	—	Ital. Mittelm.-B.	—	Trust-Dynamit	173,75
Italien. Rente	102,—	Jura-Simplon	—	Hb.-Am. Packett.	106,90
Spanier	80,25	Prince Henri	97,10	Nordd. Lloyd	107,40
Russ. [illegible]	99,75	Schwz. Nordostb.	—	Gr. Berl. Strassb.	—
1% c. Türken C	28,05	Schwz. Unionb.	—		
1% c. Türken D	26,—	Transvaalbahn	170,—		

Montanwerthe, Fonds und Transvaalbahn fest.

Berlin, 2. Mai, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-Act.	211,40	Ung. Goldrente	—	Kön. u. Laurah.	201,75
Oest.-U. Staatsb.	143,—	Ung. Kronenr.	98,—	Gelsenkirchen	168,25
Lombarden	13,75	Prince Henri	97,10	Harpen. B.-Ges.	169,00
Berl. Handelsges.	153,90	Northern Pacific	—	Hibernia do.	185,10
Deutsche Bank	—	3pr. Reichsanl.	92,50	Hamb. Packett.	106,90
Berl. Disc.-Ges.	186,10	3proc. Consols	92,30	Nordd. Lloyd	107,40
Dresdner Bank	139,30	Boch. Gussst.-V.	196,—		
Italien. Rente	102,—	Dortm. U. Lit. A. C	50,80	Ruhig.	

Berlin, 2. Mai, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	211,10	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	50,80
Oest.-U. Staatsb.	143,50	Marienburger	69,50	Kön.- u. Laurah.	201,80
Lombarden	16,—	Gotthardbahn	—	Consolidation	301,—
Berl. Handelsg.	153,—	Prince Henri	97,60	Gelsenkirchen	168,10
Deutsche Bank	206,25	Mittelmeerbahn	—	Harpener	168,75
Berlin. Disconto	186,10	Northern Pacific	—	Hibernia	185,—
Dresdner Bank	139,10	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	107,40
Italien. Rente	102,—	3proc. Reichsanl.	92,50	Privatdiscont	1¾
Russ. 4% Staatsr.	98,75	Bochum. Gussst.	196,00	Tägliches Geld	2

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Berlin, 2. Mai. Fondsbörse.** Die feste Haltung der gestrigen Pariser Börse, Anzeichen für eine weitere Verbilligung des Geldes, Nachrichten über die Besserung des Kohlenabsatzes und ferner die Annahme eines baldigen Friedensschlusses in Südafrika liessen die Börse in guter Stimmung eröffnen. Kohlenwerthe, sowie auch in geringem Grade Hüttenactien wurden höher bewerthet. Banken waren bei mässigem Geschäft behauptet. Von Bahnen verfolgten Lombarden eine weichende Tendenz; Canada Pacific verkehrten dagegen fester und Transvaalbahn zogen an. — In der zweiten Börsenstunde blieb der Montanmarkt behauptet, alles Uebrige war unverändert.

Wien, 2. Mai, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	672,50	Oest.Süd.(Lom.)	57,—	Deutsch. Markn.	117,30
Oest. St.(Franz.)	660,—	Elbethalbahn	499,—	Ung. Goldrente	—

Fest, Montanwerthe steigend. Buschtiehrader B 1003

Mailand, 2. Mai, Vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pc. Rente	104,30	Meridionalbahn	652,—	Wechs. a. Berlin	125,02
Mittelmeerbahn	452,—	Wechsel a. Paris	102,12	Banca d'Italia	915,—

* **Berlin**, 2. Mai. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai 169,00, Juli 168,50, September 163,50. Roggen Mai 149,00, Juli 145,75, September 140,75. Hafer Mai 158,25, Juli 156,00. Mais Mai 115,00, Juli 115,25. Rüböl Mai 55,00, October 53,30.

* **Berlin**, 2. Mai. Productenbörse. Die aus Nordamerika gemeldete Besserung und mancherlei betreffs des Wetters geäusserte Unzufriedenheit haben die Stimmung für Getreide entschieden befestigt. Weizen erfuhr eine erhebliche Werthserhöhung. Roggen auf Mai ist etwas höher zu verwerthen gewesen, während spätere Lieferung wenig profitirte. Hafer wurde auf Mai beträchtlich besser bezahlt, sonst aber nicht sonderlich beachtet. Rüböl verharrte in träger Haltung. Für 70er Spiritus sind 38,30 ₰ bezahlt worden, der Umsatz blieb jedoch schwach: 8000 l. Wetter: Regnerisch.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 2. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (200 ₰ Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	61,— G.
4% Hyp.Anl.d.Leisn.Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4½% Rhenania Obl.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kastln. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	99,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/2, 1/8	4½	102,— G.

Hannover, 1. Mai

3½% Han.Prov.A.	99,60	4% H. Strb.-Obl.	94,—	Hörl.(Esch.)Cem	59,—
4% do. do.	104,—	4½% do. do.	98,—	Lüneb. Cement	103,—
3½% Han.Std.-A.	99,50	Cont. Caoutsch.	575,—	Ilseder Hütte	750,—
4% do. do.	103,—	Hann. Gummi-K.	240,—	Hann. Strassenb	—
4% unk.H.L.-C.O.	104,30	do. Baumw.-V.-A.	32,—	Zuc.-F. Rennige	103,—
4% kndCell.C.-O.	—	Döhr Wollwäsch	176,—	do. Neuwerk	98,—
		Hann.Cement-F.	103,—	do.Haff.Brunsn.	100,—

München, 1. Mai.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	71,50	Bayr. Notenbank	128,25	Pfälzische Bank	117,40
Bayr. Hdsb. 200 fl.	145,50	Bayr. Vereinsb.	187,—	Süddt.Bod.-Cr.-B.	170,—
do. do. (1000 ₰)	166,40	do. Hyp.- u. Wchs.	285,—	Vereinsb. Nürnb.	215,50

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	208,—	Löwenbräu	418,—	Paulanerbräu	250,—
Hackerbräu	—	Münch. Kindl	67,—	Brauh. Würzburg.	148,25
Maximiliansh.	470,—	M.Bwoll.-Sp. Hof	200,50	Lokalb. Münchn.	68,—
Oberb. Kohlbgw.	300,—	Bw.-Sp.Kolbermr.	70,—	Parq. Berl.-Fass.	8,—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	75,—	Portl.-C.Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	110,—	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-D. Pap.F	303,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	178,—

Schifffahrt.

Eingetroffen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Kurfürst" und „Kaiser" (1/5) in Durban auf der Ausreise; Union-Castledampfer: „Alnwik Castle" und „Braemar Castle" (1/5) bei den Canarischen Inseln auf der Ausreise.

Abgegangen: der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „General" (30/4) von Suez auf der Ausreise; der Union-Castledampfer „Briton" (30/4) von Capstadt auf der Heimreise.

Schiffsnachrichten, mitgetheilt von der General-Agentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Suevia" (30/4) in Singapore, „Sao Paulo" (30/4) in Lissabon, „Cap Roca" (30/4) in Montevideo, alle drei von Hamburg; der Woermanndampfer „Jeanette Woermann" (30/4) in Gabun von Hamburg.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Buenos Aires" (30/4) von Santos nach Hamburg, „Patagonia" (1/5) von Madeira nach Nordbrasilien, „Argentina" (1/5) von Bahia nach Rotterdam; Woermanndampfer „Eduard Bohlen" (1/5) von Cuxhaven nach Westafrika.

Passirt: Hamburg-südamerik. Dampfer „Guahyba" (1/5) und „Bahia" (1/5) Cuxhaven von Südbrasilien.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen (mitgetheilt von der General-Agentur **E. Wellbrock** in Leipzig, Georgiring 1, Augustusplatz). Eingetroffen: in Lissabon (1/5) „Mainz", in Bremerhaven (1/5) „Aachen", beide von Brasilien, in Genua (1/5) „Bayern" von Ostasien, in Hongkong (2/5) „Prinzregent Luitpold" von Bremen.

Abgegangen: von Neapel (1/5) „Hamburg" nach Ostasien, von Buenos Aires (1/5) „Borkum", von New York (1/5) „Grosser Kurfürst", von Lissabon (2/5) „Mainz", von Neapel (1/5) „Barbarossa", alle vier nach Bremen, von Southampton (1/5) „Wittekind" nach dem La Plata, von Fremantle (1/5) „Darmstadt" nach Sydney.

Passirt: Capeshenry (1/5) „Hannover" nach Baltimore.

Leipziger Börsen-Course am 2. Mai 1902.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3 %	Amsterdam . . . 100 fl. h.	8 T.	168,90 B.	2 M.	167,90 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	2 M.	80,70 G.
5 %	Italienische Plätze 100 Lire	10 T.	79,40 G.	2 M.	—
3½ %	** Schweizer Plätze 100 Frcs.	10 T.	80,90 G.		
3 %	London . . . 1 Lstrl.	8 T.	20,46 G.	3 M.	20,32 G.
3 %	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3 %	Paris . . . 100 Frcs.	8 T.	81,35 G.	2 M.	80,80 G.
4½ %	Petersburg . . . 100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
4½ %	Warschau . . . 100 Rub.	8 T.	—		
3½ %	Wien . . . 100 K. ö. W.	8 T.	85,10 G.	3 M.	84,50 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. **Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 3%, — Lombard-Z.-F. 4%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten . . . per Stck.	—	
20-Francs-Stücke . . . per Stck.	16,30 G.	
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke per Stck.	—	
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Deutsche Fonds.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Industrie-Actien und Kuxe.

[illegible]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ₰. 7 fl. südd. W. = 12,— ₰. 1 fl. österr. W. = 1,70 ₰. 1 fl. österr. Gold = 2,— ₰. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ₰. 1 £ = 20,40 ₰. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ₰. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ₰. 1 Rbl. alter Credit-Rubel = 2,16 ₰. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ₰. 1 skandinav. Krone = 1,125 ₰. 1 Dollar = 4,20 ₰.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1900	1901			
T.200 M.1200	1/1	4	9	8	Allg.D.Cr.-A., Lpzg.	174,25	bzG.
T.200 M.1200	1/1	4	8	8	Berl. Disc.-G.-Anth.	186,—	G.
M. 1000, 500	1/1	4	8	7	do. Handelsg.-Anth.	153,—	G.
T.100 M.1500	1/1	4	6½	5	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	5	4	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	5	0	Cred.-u.Sparbank, Lpz.	53,—	bzG.
M. 1000	1/4	4	6	4	Darmst. B. f. H. u. Ind.	135,—	G.
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	206,75	B.
T.200 M.1200	1/1	4	8	4	Dresdner Bank	139,—	G.
M. 1000	1/1	4	7	5½	do. Bankverein	155,75	G.
T.200 M.1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	127,—	G.
T.200 M.1000	1/1	fo.	9	—	Leipziger B. i. Conc.	0,50 G.	m.D.-S. p.1901
T.100 M.1000	1/1	4	8	3	do. Hypothek.-B.	126,—	B.
M. 1000	1/1	4	8	4½	Löbauer Ban.	94,50	bzG.
T.200 M.1200	1/1	4	6	6½	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	110,—	G.
₰ 600 u.1200	1/1	4	6½	3	Nat.-B. f. D. Se . . . V	110,—	B.
T. 200	1/1	4	7½	7	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 200 P.	1/1	4	10	8½	Oesterr. Credit-Anst	211,—	G.
M.2000 u.1000	1/1, 7	4	10,06	0½	Reichsbankantheile	152,70	G.
T. 200	1/1	4	7	4	Sächsische Bank	129,—	G.
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodencreditanst.	138,50	G.
T.200 M.1000	1/1	4	8	6½	Zwickauer Bank	113,—	G. 1002.—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

[illegible]

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

[illegible]

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

[illegible]